IX. Jahrgang. Freitag, 28. November 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 18 Heller. Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redaktions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. ☛ Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. ☛ Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 279.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bodnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Stiegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot.

1902.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Es ist erreicht!

Es ist gekommen, wie wir es, unentwegt und weder von dem Preßgezänke noch von all den parlamentarischen Aktionen, seit Monaten vorausgesagt hatten. Die verbündeten Regierungen hatten den Agrariern und den Hochschutzzöllnern in den eingebrachten zollpolitischen Vorlagen außerordentlich Viel angeboten. Die Reichstags-Majorität glaubte, noch mehr erlangen zu können und forderte durch die Kommissionsbeschlüsse mehr. Aber die Reichsregierung beharrte unverrückt auf der Vorlage und so mußte einmal der Zeitpunkt kommen, wo die Mehrheitsparteien, um nicht Alles zu verlieren, das Gebotene mit zugreifenden Händen nahmen. Dieser Augenblick ist jetzt da. Das Kompromiß unter den bestimmenden Fraktionen ist geschlossen und die Verständigung mit dem Reichskanzler getroffen. Kompromiß und Verständigung sind wohlklingende Namen, fein formulirt, hinter denen in Wahrheit sich die Unterwerfung unter den Willen der verbündeten Regierungen versteckt. Mit viel Künstlichkeit kann man vielleicht eine Kompromiß-Nachgiebigkeit der Reichsregierung konstruiren; sie ist aber im Verhältniß zum Ganzen so gering, daß sie als eine wesentliche nicht betrachtet werden kann. An anderer Stelle berichten wir über die Details. Hier gilt es, nur die große Fazit zu ziehen.

Da ergiebt es sich vor Allem, daß aus dem gewaltigen lärmenden Parlamentskampfe, der den größten Theil des laufenden Jahres erfüllt hat, sämmtliche Parteien als thatsächlich Besiegte hervorgehen; die Mehrheitsparteien, die über die Schranken der Vorlage hinausgriffen, ebensowohl wie die Minorität, welche die Vorlage in den Orkus hinabsenden oder doch ihren protektionistischen Charakter mildern wollte. Einzig die freisinnige Volkspartei, deren erfahrener Führer Eugen Richter die Kräfte der einander bekämpfenden Truppen richtig abzumessen verstand und sich daher an der aussichtslosen, ja schädigenden Obstruktion nicht betheiligte, und das Zentrum, welches bei den Kompromißverhandlungen als Pfadfinderin aus Wirrniß und Sackgasse aufzutreten wußte, kommen mit heiler Haut davon. Aber zu den Besiegten gehören sie immerhin doch, wenngleich ihre Niederlage nicht so scharf in die Erscheinung tritt, wie die der Rechten, namentlich der Uebeagrarier. Alle Parteien sind besiegt und der Sieger ist nur der Reichskanzler.

Der nunmehr in der Hauptsache beendete parlamentarische Feldzug um die Zollvorlage war nicht allein der zeitlich längste und inhaltlich die Interessengegensätze zu heftigster Erbitterung treibende, den der Reichstag während seiner dreißigjährigen Existenz in irgend einer an ihn herangetretenen Frage erlebt hat, sondern er ist auch durch die Voraussetzungen und Begleitumstände der Verhandlungen der allerseltsamste gewesen. Die Regierungsvorlage in der Form und mit dem Inhalt, wie sie eingebracht worden, war im Grunde kaum irgend Jemandem im Reichstage recht. Die sogenannte Opposition verwarf den Entwurf schon wegen seiner scharfen Tendenzen und die parlamentarische Majorität, welche diese Tendenzen noch viel schärfer ausgeprägt und angewandt wissen wollte, war daher in Wirklichkeit auch nichts Anderes als eine Opposition. Beide Oppositionen bekämpften sich um so erbitterter, je verschiedener die Gründe ihres Widerstandes gegen die Regierungsentwürfe waren. Sie waren dabei zum großen Theil so verblendet, daß sie noch den Reichskanzler schmähten, weil er mit verschränkten Armen und anscheinend gleichgiltig ihrem Streite zusah. Sie dachten garnicht daran, daß Graf Bülow kühl rechnete, bald der Dritte sein zu dürfen, der sich freue über den Streit der zwiefachen Opposition unter einander, der zuletzt ja in Erschöpfung und in Unterwerfung unter den Willen der verbündeten Regierungen auslaufen mußte.

So ist es denn auch gekommen. Von den parlamentarischen Parteien hat keine einen Siegeslorbeer gepflückt. Die meisten von ihnen tragen vielmehr Wunden heim, die ihnen noch bei den nächstjährigen Neuwahlen fühlbare Schmerzen machen werden. Und als eine häßliche Narbe, als ein groteskes Denkmal des jüngsten Parlamentskampfes bleibt dem gesammten Reichstage eine verschlechterte Geschäftsordnung, welche künftighin noch oftmals von jeder einzelnen Fraktion, die sich gerade in der Minderheit befinden wird, bitter empfunden und beklagt werden dürfte.

Inzwischen ist ein Großes erreicht und gesichert: Jene Zeitfrage, welche so lange alles öffentliche Leben und Denken in Deutschland beschäftigt hat, wird noch vor Weihnachten seine vollständige formale parlamentarische Lösung erfahren haben. Damit wird der Nation auf den Weihnachtstisch ein Geschenk gelegt, das sie, wenngleich nicht in ungetheilter Freude, doch mit einem gewissen Gefühle der Erleichterung hinnehmen wird. Die wirthschaftliche Unsicherheit, die aus der Ungewißheit über unsere künftige Zoll- und Handelspolitik mit Nothwendigkeit resultirte, wird weichen, wenn wir geregelten und geordneten Zuständen entgegensehen, mag auch die gewählte Ordnung nicht Jedem in allen Theilen gefallen.

Die Essener Kaiserkundgebung.

Der Kaiser redet oft und viel. Manche haben gemeint, daß er zu oft und zu viel spreche. Aber wir haben noch niemals ein ehrliches Urtheil gehört, welches nicht zugegeben hätte, daß eine jede öffentliche Kundgebung Kaiser Wilhelm's II. von einem edlen Geiste erfüllt gewesen sei, immer bestrebt, das sittliche und nationale Bewußtsein zu erheben, das Niedrige und Gemeine mit zornigem Muthe zu bekämpfen. Gewiß zu den bemerkenswerthesten Reden, die der Monarch bisher gehalten hat und noch in der Zukunft halten mag, wird alle Zeit jene gestern von uns an dieser Stelle bereits im Wortlaute mitgetheilte Essener Ansprache an die Arbeiter-Delegirten der Kruppschen Werke zählen.

Schon das Milieu der Kundgebung war ein ganz besonderes. Der Kaiser hatte an der Bahre des Todten in dem Krupp'schen Stammhause, dessen Einfachheit stark absticht von den behaglichen Wohnungen, die der Hingeschiedene seinen Arbeitern gebaut hatte, gestanden und an dem Leichengefolge theilgenommen. Er bekannte sich öffentlich als einen Freund des Todten, den er lieb gehabt und der doch weder durch eine ungewöhnliche geistige Begabung oder Kraft, wie sie sonst den Monarchen anzieht, sich auszeichnete. Aber Friedrich Alfred Krupp war ein Mann, der, persönlich bescheiden, mäßig und von reiner Gesinnung, die ihm überkommenen Pflichten mit Ernst erfüllte, sich allewege als deutscher Patriot bethätigte und eifrig der sozialen Gerechtigkeit diente. Diese Eigenschaften gewannen ihm das Herz des Fürsten, sie übten auf den Kaiser, wie er wörtlich sagt, ihren „Zauber" aus. Ein solches Freundschaftsbekenntniß seitens des Staatsoberhauptes wird selbst in einer bürgerlichen Republik selten sein, aus modernen Monarchien wissen wir überhaupt kein Beispiel davon anzuführen.

Schon aus diesem Gesichtspunkte ehrt die Essener Ansprache den Todten, die Nation und den Kaiser selbst. Den Charakter vollendeter Größe und patriotischen Ernstes aber erhält die Kundgebung erst durch das muthvolle Eintreten des Redners für die sittliche Integrität des gestorbenen Freundes, über dessen Andenken er seinen kaiserlichen Ehrenschild streckt. Diese Handlung verliert dadurch nicht an Werth, daß inzwischen aus Italien selber von den verschiedensten Seiten das Resultat der behördlichen Untersuchungen in Capri mitgetheilt wird. Darnach wird festgestellt, daß Krupp das Opfer einer italienischen gewohnheitsmäßiger Verleumderbande geworden ist. Wenn der Kaiser die Krupp'schen Arbeiter aufgefordert hat, das Tischtuch zwischen sich und jenen Arbeiterführern, die durch die Verbreitung der Verleumdung in Deutschland den Tod Krupps verursacht haben, zu zerschneiden, so wird dieses Wort voraussichtlich vielfach auf die Führer der sozialdemokratischen Partei, deren Berliner Organ ja die unselige Veröffentlichung brachte, gedeutet werden. So scheint es indessen, unserer Auffassung nach, nicht gemeint zu sein. Denn ganz abgesehen davon, daß den Krupp'schen Werken nur wenige sozialdemokratische Parteigenossen angehören, liegt es gar nicht in der Art des Kaisers, eine ganze Partei für die That eines einzelnen Mitgliedes verantwortlich zu machen. Noch mehr: eine offiziöse Korrespondenz wies dieser Tage bereits deutlich darauf hin, daß die Behörden die eigentlichen Verläumder außerhalb der Redaktion des „Vorwärts" suchen und daß also die Leitung des genannten Blattes von Dritten sich hat dupieren lassen. Nach unserer Ansicht sollte die Redaktion des sozialdemokratischen Organs selber Alles thun, um den Schuldigen der Gerechtigkeit auszuliefern. Nur so könnte sie sich und ihre Partei rein waschen. Das aber hat die Sozialdemokratie nöthig, wenn sie nicht in den Geruch böswilliger Verleumdung kommen will. Verleumdung ist die niedrigste und gemeinste Waffe, deren sich eine politische Partei bedienen kann.

Es ist neuerdings in unserem öffentlichen Leben auf allen Gebieten mit verleumderischen Angriffen Viel gearbeitet worden. Sogar ein Staatssekretär des Reiches hat sich, wie erinnerlich, vor ein paar Jahren dagegen „in den Schutz der Oeffentlichkeit flüchten" müssen. Aber das Niedrige und Gemeine liegt nicht im deutschen Nationalcharakter, es soll ihm auch nicht künstlich weiter angezogen werden. Wir sind der Ueberzeugung, daß diejenige politische Partei, welche sich dazu erniedrigen würde, mit Bewußtsein die Verleumdung als Waffe zu gebrauchen, den Rückprall des giftigen Geschosses auf die eigene Brust erfahren muß.

Wie die Verständigung zu Stande kam.

Von unserem Berliner Dr. a.-Mitarbeiter.

Jetzt liegt es auch klar zu Tage, weshalb die Verständigung, obwohl sie in der Sache bereits seit acht Tagen fest stand und eine Mehrheit dafür gewonnen war, erst jetzt auch förmlich zu Stande gekommen ist. Das Zentrum in seiner weit überwiegenden Mehrheit war zum Umfallen seit dem Augenblick bereit, wo sich die verbündeten Regierungen wenigstens in einem wichtigen Punkte, hinsichtlich der Braugerste, zu einem Zugeständniß entschlossen hatten. Die Nationalliberalen brauchten nicht gewissenhafter an der Regierungsvorlage festzuhalten, als deren Urheber selbst, und waren ebenfalls zum Anschluß an dieses Kompromiß längst bereit. Dazu kamen noch einige Gruppen der Rechten und der Mitte, so daß für die Verständigung seit Ende voriger Woche bereits folgende Mehrheit war: etwa 90 Mitglieder des Zentrums, die 4 Welfen, 14 Polen, 10 Elsaß-Lothringer, 61 Nationalliberale, 10 Mitglieder der deutsch-sozialen Reformpartei und 10 Wildkonservative, zusammen also 199 Abgeordnete, die für sich also die absolute, wenn auch nur knappe Mehrheit gehabt hätten. Hierzu traten nun seit Beginn dieser Woche noch die 20 Mitglieder der deutschen Reichspartei. Damit war die knappe Mehrheit in eine ziemlich bedeutende verwandelt worden. Aber man gab sich damit noch nicht zufrieden und verhandelte weiter. Man wollte unter allen Umständen auch noch das Gros der Deutsch-Konservativen gewinnen. Auf dieser Seite aber begegnete man einem festen, schwer zu überwindenden Widerstande. Man wies darauf hin, daß die Fraktion sich wiederholt durch feierliche Beschlüsse und Erklärungen für Forderungen gebunden habe, die fast durchweg fallen gelassen werden müßten, wenn man der Verständigung beitreten wollte. Das war der Punkt, um den sich in den letzten Tagen fast ausschließlich die Verhandlungen mit dem Reichskanzler drehten, an welchem sie zu scheitern drohten. Man machte die verschiedensten Vorschläge, um einen Ausweg zu finden, aber alle erwiesen sich als unbrauchbar. Zuletzt versuchte man, von der Regierung wenigstens dies Zugeständniß zu erlangen, daß sie die bestehenden Handelsverträge unter allen Umständen am 31. December d. J. zum 31. December 1903 kündigen würde. Dazu wollte und konnte sich aber der Reichskanzler nicht verstehen. Das Aeußerste, was er noch zuzugestehen bereit war, bestand in einer entgegenkommenden Erklärung bezüglich der Viehzölle und der für die Landwirthschaft wichtigsten Industriezölle. Die verbündeten Regierungen konnten sich zwar nach beiden Richtungen für die neuen Handelsverträge keine förmliche Bindung auferlegen lassen, aber der Reichskanzler hat, um die „Deutsch-Konservativen" für die Verständigung zu gewinnen, ihnen in dieser Hinsicht gewisse Zusicherungen gemacht. Darauf hin sind etwa 42 von den 52 Mitgliedern der Fraktion dem Kompromiß beigetreten, so daß für dieses nunmehr ungefähr eine Zweidrittelmehrheit vorhanden ist.

Damit ist das Ziel erreicht, auf das seit der vorigen Woche unermüdlich hingearbeitet worden ist. Man war sich nämlich in den Reihen der schon früher vorhandenen Mehrheit von vornherein bewußt, daß mit der Verständigung zwischen ihr und den verbündeten Regierungen noch keineswegs das Zustandekommen der Tarifvorlagen gesichert sei, daß es dazu vielmehr noch der Bekämpfung der Obstruktion bedürfen würde, und zwar unter Aufbietung auch der äußersten Mittel. Hierzu aber glaubte man sich nur für den Fall berechtigt, daß eine unzweifelhafte Zweidrittelmehrheit vorhanden sei. Nur eine solche hält man für berechtigt, gegen die obstruirende Minderheit mit einem Antrage vorzugehen, wie er im Reichstage nun eingebracht ist.

Parlamentsbrief.

Reichstagssitzung vom 27. November.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

So gewaltige Stürme, wie sie heute das Wallothaus durchtobten, hat der deutsche Reichstag noch niemals erlebt. An die Stelle der parlamentarischen Diskussion war jene Art der Debattenführung getreten, die sich in Drohrufen, Fäusteballen, Zischen und Schimpfen zu

Wilhelm Hauff.

Zu seinem 100. Geburtstage. 29. November.

Von Alexander Härlin.

Dichter, denen ihre Zeitgenossen die ganze oder die halbe Unsterblichkeit in sichere Aussicht stellten, Dichter, die nur die größten Probleme als ihrem Talente entsprechend ansahen, Dichter, die mit größter Sicherheit vor das Publikum traten, — über wie viele von ihnen hat die Zeit den Sargdeckel der Vergessenheit zugeschlagen! Aber Wilhelm Hauff, ein schlichter, frischer, liebenswürdiger Jüngling, der ohne Prätension aufgetreten und von den Zunftmäßigen lange ein wenig über die Achsel angesehen worden ist, Wilhelm Hauff lebt; und er lebt nicht nur in den staubigen Bibliothekssälen der Literaturgeschichte, sondern er wird gelesen. Mehrere seiner Gedichte sind echte Volkslieder geworden; seine Märchen entzücken Groß und Klein; der „Lichtenstein" ist ein musterhaftes Volksbuch und die „Phantasien im Bremer Rathskeller" sind ein Buch für Jedermann, der Sinn für frische, geistvolle Erfindung und gesunden Humor hat. Und wie Lessing von den Werken des Dichters wünscht, sie möchten weniger erhoben und desto mehr gelesen sein, so hat der vielgelesene Hauff eigentlich das beste Loos gezogen, das ein Dichter bei der Nachwelt ziehen kann.

Es liegt über seiner Gestalt jener Glanz, der oft von den Künstlern ausgeht, die ein hartes Geschick in der Blüthe ihrer Jugendjahre hinwegraffte. War doch Hauff kaum 25 Jahre alt, als er starb! Die Frage, wie weit und in welchem Sinne sich eine so reich begabte Persönlichkeit entfaltet hätte, wäre ihr ein längeres Leben beschieden gewesen, drängt sich immer wieder von selbst auf. Man findet aber bei Hauff dieselbe Erscheinung, wie bei anderen früh verschiedenen Künstlern: daß er sich trotz seiner Jugend in seinem Schaffen so voll ausgeprägt hat, als hätte er geahnt, wie kurze Lebensfrist ihm beschieden war. In der That ist es eine bei aller Jugendlichkeit durchaus fest umrissene Persönlichkeit, die sich uns in Hauffs Werken darstellt, und diese Persönlichkeit hat etwas unendlich Anziehendes durch die große natürliche Liebenswürdigkeit, die aus ihr spricht. Es ist eine anmuthige Gerechtigkeit des Schicksals, daß es gerade den Schwaben, deren Vertreter in der Litteratur sonst die knorrigsten Charaktere, die eigenartigsten Querköpfe zu sein pflegen, vergönnt hat, der deutschen Dichtung diesen liebenswürdigen Poeten zu schenken.

Adolf Stern hat in der Einleitung zu der von ihm bearbeiteten neuen und sehr gelungenen Ausgabe von Hauffs Werken treffend hervorgehoben, daß die schwäbische Schule von Hauff ursprünglich eigentlich nicht gar viel wissen wollte. Er war ihr nicht schulgerecht und nicht regelmäßig genug. Heut wissen wir, daß eben das sein Glück war. Was ihn bis zum heutigen Tage so jung erhalten hat, das ist gerade seine Natürlichkeit, sein lebendiges, frisches Talent. Er gleicht einem Wanderer, dem das Lied von selbst auf die Lippen kommt; er brauchte den frischen Bach seiner dichterischen Begabung nicht durch Dämme zu reguliren und durch Stauwehren künstlerisch zu vertiefen. Fragt man aber, worin eigentlich der Kern seiner Begabung lag, so muß man ihn in seinem natürlichen Erzählertalent suchen. Er hatte die Gabe, eine gute Geschichte gut zu erzählen; er hatte sie auch im Leben. Frische Gesprächigkeit und die Fähigkeit anschaulicher Erzählung wurden ihm von seinen Bekannten nachgerühmt; er war ein unterhaltender und sehr beliebter Gesellschafter, lange bevor noch jemand ahnte, daß in diesem jungen Hauff ein Dichter stecke. Nun klingt es recht bescheiden, wenn an einem Dichter sein Erzählertalent gerühmt wird. Vielleicht gälte es auch wirklich nicht eben viel, wenn Hauff ein Romane wäre. Denn die Romanen haben die Kunst des Erzählens von den Tagen des Boccaccio bis zu denen des Maupassant virtuos ausgebildet; sie verstehen es meisterhaft, aus einer einfachen Geschichte alles herauszuholen, was an Geist, Erfahrung und Witz in ihr liegt, die Erzählung so anzuordnen, daß jeder Theil an die rechte Stelle gerückt wird, und sie so vorzutragen, daß durch die Worte selbst auch in die Einzelheiten hinein Anziehung und Mannigfaltigkeit gelegt wird. Aber bei uns Deutschen ist diese einfache, doch unendlich feine Kunst des Fabulirens gar dürftig entwickelt; es ist eine gesellschaftliche Kunst, und die Deutschen sind, bisher wenigstens, noch nie Gesellschaftsmenschen gewesen. Hauff, das Sonntagskind, war ein geborener Gesellschaftsmensch; die Kunst des Erzählens hatte ihm eine Fee gleich in die Wiege gelegt, und alle seine Werke erwecken in uns den Eindruck, als ob ein liebenswürdiger und feiner Mensch neben uns säße und uns schlicht und anziehend seine Erlebnisse erzählte.

Aber wenn ihm die Kunst des Erzählens gleichsam die Meisterschaft in der Anordnung der Farben giebt, so bleibt doch noch die Frage, welche Farben nun Hauff eigentlich zur Verfügung standen, oder mit anderen Worten: welche dichterische Gaben er besaß. Hier möchte ich voranstellen seine naive und gesunde Freude am Leben, am Geschehen, an den Gestalten selbst. In seinen früheren Werken sieht er freilich die Gestalten noch durch einen gewissen Schleier; er tritt nicht allein mit Empfindung, sondern sogar mit Empfindelei an sie heran. Denn der junge Schwabe war von der Neigung seiner Zeit zu süßlicher Empfindsamkeit von Hause aus nicht ganz frei, und wenn er gegen den Vertreter der Moderichtung, den bekannten Clauren, jene Polemik führte, die in dem „Mann im Monde" und in der „Controverspredigt" ihren Ausdruck fand, so hatte dies für ihn den großen Werth, daß er sich selbst dadurch von dem Elemente der Sentimentalität reinigte. So ist es eben zu erklären, daß der „Mann im Mond" erst allmählich zu einer vollbewußten Satire auf die Claurensche Manier wurde: nur nach und nach erhob sich Hauff vollständig über seine Gegner und ihren Geist. Dann schwanden die Nebel der Empfindsamkeit und damit wuchs Hauffs Kraft als Gestalter. Er gewann eine reizende Fähigkeit, seine Gestalten in einfachen, festen und doch zarten Umrissen zu zeichnen. Sein Verhältniß zum Leben wies ihm eine eigene Stellung in der Romantik an. Romantiker war auch er freilich; man braucht nur den „Lichtenstein" zu lesen, um sich zu überzeugen, wie voll auch seine Phantasie von den glänzenden Gestalten und Abenteuern der Vergangenheit war. Aber er war zugleich ein Mann, der mit frischem Auge ins Leben blickte; und wenn er auch gern die Figuren des Lebens in eine romantische Atmosphäre hineinstellte, so sorgte er doch immer dafür, daß das Blut der Wirklichkeit in ihnen floß und sie nicht zu Schemen der Phantasie verblaßten. So darf man die Mystik, das geheimnißvoll-schöne Dämmerlicht, die weiten Perspektiven der genialsten Romantiker nicht bei Hauff suchen; aber dafür tragen seine Gestalten den Stempel gesunder Wahrheit und rüstiger Natürlichkeit. Man wird sie selten genial nennen können; aber darin liegt gerade eine große Stärke Hauffs, daß er sich durchaus nach seinen Gaben richtete und nie mehr zu scheinen strebte, als er sein konnte. Tiefsinnig zu sein oder himmelstürmend, furchtbare Abgründe zu eröffnen oder uns auf die höchsten Höhen zu führen — das hat er nie versucht; und dies ist das schönste Zeugniß seiner echten inneren Bescheidenheit und einer schönen Maßhaltigkeit, die ihm erlaubte, in einem kurzen Jahrzehnt die ganze Fülle seiner Gaben zu entwickeln.

Es war das Leben, so wiederholen wir, dem er überall das Beste verdankte. Der Liebe zu seiner anmuthigen Base Laura, die dann sein Weib wurde, verdankte er das Verständniß für zarte Frauenseelen, denen er doch immer so viel Schalkhaftigkeit und so viel Irdisches zu geben wußte, daß sie sich nicht ätherisch verflüchtigten. Und hatte ihm das Leben im lieblichen Tübingen ein paar schöne Studentenjahre geschenkt, so wußte er die glückliche Stimmung dieser Jahre festzuhalten und in seine Werke zu bannen. Er ist bis zuletzt Student geblieben, und wenn er von den Studenten redet, dann geht ihm das Herz auf. Wie anschaulich und herzlich schildert er in den „Memoiren des Satan" das Tübinger Studentenleben; welch' ein Musterstück deutschen Trinkhumors und deutscher Trinkphantasie hat er in den „Phantasien im Bremer Rathskeller" geschaffen! Ein unbeschreiblicher Duft von deutscher Gemüthlichkeit liegt über allen seinen Arbeiten; es ist die Gemüthlichkeit einer etwas altfränkischen und stillen Zeit, der jetzt ja wieder in Mode kommenden Biedermeierzeit, da man noch Muße hatte für Empfindung und für Unterhaltung und für Genuß und für einen Schelmenstreich. Am reizendsten wirkt diese gemüth-

äußern pflegt. Die gewaltige Spannung der Leidenschaften, die seit Wochen von Tag zu Tag gewachsen ist und die nur hin und wieder kleine Auslösungen fand, diese ungeheure Anhäufung unausgeglichener Gegensätze hat heute in tumultuarischen Szenen ihren endlichen Ausdruck gefunden. Hat man je gehört, daß Ausdrücke, wie Gaunerbande, Taschendiebe, Niedertracht, Gemeinheit den Ehrfurcht gebietenden Saal der Gesetzgebung des deutschen Reiches durchtönen würden? Die heutige Sitzung war eine Entweihung des Parlamentarismus, die um so mehr zu beklagen ist, als die Konsequenzen aus diesen traurigen Ereignissen unabsehbar sind. Man hat sich nicht nur gegenseitig beschimpft, nein, man hat — zum ersten Mal — erlebt, daß dem Präsidium die Achtung versagt wurde. Das Verdienst dieser Herabwürdigung des Parlamentarismus gebührt dem sozialdemokratischen Abgeordneten Ulrich, der ohne das Wort zu haben, in die Debatte hineinschrie und trotz wiederholter Ordnungsrufe des Präsidenten wie ein Wahnsinniger weitertobte und mit Hand, Fuß und Mund die Verhandlung zur Jahrmarktsposse degradirte. Er bekam förmliche Tobsuchtsanfälle. Er schrie mitten in die Reden Anderer ganze Sätze hinein, die die ärgsten Beleidigungen der Mehrheit enthielten. Seine gellende Stimme übertönte die Glocke des Präsidenten und den ungeheuren Lärm, der auf allen Seiten entstand. Er fuchtelte mit den Händen um sich und zitterte am ganzen Körper. Vergebens bemühten sich einige Parteigenossen, ihn zu beruhigen. „Räuberbande!" — „Taschendiebe!" — „Verfassungsbrecher" — so gellte es durch den Saal, und das waren noch nicht die schlimmsten Ausdrücke, die er der Mehrheit entgegenschleuderte. Der Präsident rief ihn drei Mal zur Ordnung und erklärte sich dann für ohnmächtig gegenüber dem Tobenden, der nur ganz allmählig wieder zur Ruhe zu bringen war. Ja es kam soweit, daß der Präsident dem Abg. Ulrich zurief, den Saal zu verlassen, worauf er die Antwort erhielt: „Das brauche ich nicht!"

Schon vor Beginn der Sitzung waren allerlei Gerüchte verbreitet, daß es heute zum „Klappen" kommen würde. Wir hatten, was unseren Lesern nicht entgangen sein wird, gestern bereits an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß der Antrag auf en bloc Annahme der ganzen 946 Zolltarifpositionen dem Reichstag unmittelbar bevorstehe. Heute haben nun die Mehrheitsparteien Ernst gemacht. Unter der Firma Kardorff und Genossen, ist ein Antrag eingelaufen, der die en bloc Annahme des Tarifgesetzes zum Ziele hat.

Das Haus ist gut besucht. Gleich zu Anfang der Sitzung erklärte Präsident Ballestrem mit ernster Miene in ihm eigenen, ruhigen, fast sachlichen Manier, er habe zwar schwere Bedenken wegen der Zulässigkeit eines solchen Antrages; stelle aber die Frage der Zulässigkeit zur Diskussion, da der Antrag von einer so großen Anzahl von Parteien des Hauses unterzeichnet sei. Dem Präsidenten fehlte es heute an dem Humor, der sonst in so wohlthuender Weise seine Reden zu begleiten pflegte. Singer, Barth und Richter fordern zunächst eine Gelegenheit bis morgen, um sich über die Frage der Zulässigkeit klar zu werden. Allein die Rechte und ihre Gefolgschaft empfing diese gewiß bescheidene und berechtigte Forderung mit Hohn und Spottgelächter. Und mit Grunde, wenn sie ja zweifellos als Sieger aus dem Kampfe hervorgehende, was hätte es ihr geschadet, wenn sie diesem Wunsche entsprochen hätte? Allmählich gab Abg. Kardorff dem Verlangen entgegen, er könne die Frage nicht so komplizirt finden, daß zu ihrer Lösung eine Frist von 24 Stunden benöthigt würde. Bebel nennt ein solches Verfahren eine ... Zu der Schärfe seines Tones und seiner Worte giebt die Illustration dazu. Gegen ihn wendet sich Abg. Spahn mit dem Einwand, daß die Linke mit ihrer Verschleppungstaktik das Recht, der Majorität Vorwürfe zu machen, verwirkt habe. Sehr ruhig bemerkt Richter, daß ein Präzedenzfall, wie der vorliegende, dahin führen könnte, daß beispielsweise der ganze Etat in einer Abstimmung Erledigung fände. Bassermann schlägt vor, die Berathung auf — eine Stunde zu vertagen. Nun erhebt sich von mehren Seiten ein Höllenlärm, der eine wirksame Musik zu dem demagogischen Liedchen Singers bildet. Man macht eine Revolution im Kleinen. Rastlos ertönt die Glocke vom Präsidentenpult, aber es gelingt dem armen Grafen nicht, dem Lärm ein Ende zu machen, denn er ist gewaltiger, als das gewiß schrille Lied von der Glocke. Da springt der sozialistische Abg. Ulrich auf und verübt von seinem Platze aus ein Wortattentat, auf die Rechte. Er hat zwar nicht das Wort — wie ihm der Präsident zuruft, aber — die Worte. Er schreit und tobt wie ein Wahnsinniger oder Einer, der des süßen Weines voll ist. Er wird zur Ordnung gerufen — Nichts hilft nur daß er jetzt nicht mehr der Versammlung, sondern dem Präsidenten seine Schmähungen zuruft. Es ist der reine Hexensabbath, fast glaubte man sich im Wiener Reichsrath. Eine Steigerung dieser Art von Obstruktion wäre nur noch möglich, wenn man zu Thätlichkeiten übergänge, hat doch das Gebahren des Abg. Ulrich allen Traditionen des deutschen Reichstags bereits ins Gesicht geschlagen.

Der Rest ist — Reden. Alles redet zur Geschäftsordnung. In langer Reihe ziehen sie vorbei, die Führer der Parteien, mehr oder minder leidenschaftlich, mehr oder minder sachlich. Am Freitag geht die Debatte über den Antrag Kardorff und Gen. weiter.

Stimmen der Presse.

Berlin, 28. Nov. (Privat-Tel.)

In schärfster Weise wendet sich die „Nationalztg." gegen den Antrag Kardorff, der das Ende der parlamentarischen Berathungs-Freiheit im Reichstage bedeute.

„Mit dem tiefsten Bedauern, ja mit Empörung müssen wir unter diesem Antrage die Namen der Abgeordneten Bassermann, Sattler und Paasche erblicken. Daß Mitglieder der nationalliberalen Partei diesem Versuch eines parlamentarischen Staatsstreichs Hilfe leisten würden, hätten wir nimmermehr geglaubt. Herr Bassermann hat in Eisenach gesagt, die Mehrheit des jetzigen Reichstages sei reaktionär bis auf die Knochen. Dieser Mehrheit hilft er bei der Vergewaltigung der parlamentarischen Berathungen."

Die „Deutsche Ztg." schreibt: „Die Hauptsache jedenfalls ist und bleibt, daß der gute, neue autonome Tarif gerettet, daß der Wahlkampf darum erspart und daß die Sozialdemokratie, wie nunmehr nicht mehr zweifelhaft sein kann, besiegt ist."

Die „Kreuzzeitung" betont, die Mehrheitsparteien haben sich lange genug von der Linken tyrannisiren lassen; jetzt wo ihre Geduld zu Ende, wo immer deutlicher zu Tage tritt, daß die Tarifgegner lediglich ein Hinschleppen und Versumpfen der Verhandlungen im Auge haben, ist man empört über dieses Vorgehen der Majorität, die nur von ihrem guten Rechte Gebrauch macht.

Dagegen schreibt die demokratische „Berliner Zeitung":

„Der Sitzungssaal des Reichstages war gestern geradezu der Schauplatz wüster Szenen. Das deutsche Parlament hat jetzt vor dem österreichischen nichts mehr voraus. Der Gewalt der Mehrheit wurde seitens der Minorität gleichfalls Gewalt gegenüber gestellt."

„Revolution im Reichstag" nennt das „Berl. Tagebl." die Sitzung von gestern:

„Die Geschichte des deutschen Reichstages kennt bisher keinen Tag, der das Haus zum Schauplatz so wilder Auftritte gemacht hätte, wie der gestrige. Mit einer Brutalität begann die Sitzung und Brutalitäten brachten sie in ihrem weiteren Verlauf. Die Tonart, in welcher sich die Mehrheit und mehrere Mitglieder der äußersten Linken gestern gegen einander bewegten, gab den Szenen im Wiener Reichsrath wenig nach."

Die „Vossische Zeitung" bezeichnet den 27. Nov. als einen schwarzen Tag in der Geschichte des deutschen Parlaments, aber nicht nur wegen der leidenschaftlichen Lärmszenen, sondern wegen der Selbstherrlichkeit, mit welcher eine skrupellose Mehrheit sich über Recht und Billigkeit hinwegzusetzen für gut befand.

Die „Germania" meint, daß die Sozialdemokratie durch ihre Obstruktion die Vergewaltigung bereits in Szene gesetzt und leider nicht ganz ohne Erfolg eingeführt hätte. Demgegenüber war die Mehrheit des Reichstages von der sozialdemokratischen Obstruktion zur Nothwehr gezwungen und es war ihre Pflicht, nun ihrerseits auch mit allen Mitteln der Geschäftsordnung und mit den Stimmen der Mehrheit in der Noth die Vergewaltigung seitens der Sozialdemokratie zurückzuweisen.

Krupp auf Capri.

Das tragische Ende Krupps hat in Italien große Bestürzung und tiefes Mitleid hervorgerufen. Man verhehlt sich, so lesen wir in der „Frankf. Ztg.", nicht, daß die niederträchtigen Anklagen von italienischer Seite, die gegen Krupp wohl zum Danke für die großen Wohlthaten erhoben wurden, die er insbesondere der Insel Capri erwiesen hat, große Schuld an seinem plötzlichen Tode haben. Krupp ist thatsächlich vollständig unschuldig. Von den ihm vorgeworfenen Missethaten ist auch nicht ein Schimmer wahr. Die behördlicherseits mit aller Strenge in Capri vorgenommene Untersuchung hat klar und deutlich ergeben, daß Krupp das Opfer einer der zahlreichen gewohnheitsmäßigen Verleumderbanden geworden ist, von denen Italien wimmelt, und die jede Woche einmal in eigens für ihre Zwecke geschaffenen Zeitungen ihr abscheuliches Handwerk ausüben. In Italien muß jede hervorragende Persönlichkeit auf Angriffe dieser Schmutzpresse gefaßt sein. Gewitzigte Leute kümmern sich einfach um diese Gaunereien nicht, da kein vernünftiger Mensch den Angriffen jener Schmutzpresse Bedeutung beilegt. Was die neapolitanische „Propaganda" oder die Mailänder „Gogna" über das Privatleben eines Ehrenmannes schreiben, ist — das weiß jedermann in Italien — erstunken und erlogen. Auch Herr Krupp ließ auf Anrathen seiner italienischen Freunde die schmutzigen Angriffe der „Propaganda" unbeachtet. Aber man hatte dabei nicht in Rücksicht gezogen, daß sich ein deutsches Blatt finden könnte, das die neapolitanischen Verleumdungen übernehmen würde.

Seit vier Jahren verbrachte Herr Krupp regelmäßig einige Wintermonate in Capri. Er wohnte dort im Gasthof Quisisana des Cavaliere Serena, des Bürgermeisters der Gemeinde Capri, den er im Sommer manchmal mit sich nach Essen führte. In Capri pflegte Herr Krupp freundschaftlichen Umgang mit deutschen Malern und Schriftstellern. Jeden Tag sah er eine Anzahl von Landsleuten bei sich zu Tische. An dem guten Capriwein, dem weißen wie dem rothen, wurde da nicht gespart, und manchmal ging es in den Zimmern Krupps bei Scherz und Gesang hoch her bis in die späte Nacht. Niemals aber ist es Herrn Krupp oder seinen Tischgenossen auch nur im Traum eingefallen, solch eine Orgie zu veranstalten, wie sie die neapolitanischen Schmutzblätter geschildert haben, und wie sie ja in Neapel und Umgegend nicht zu den Seltenheiten gehören. Wer die Verschlagenheit der neapolitanischen Erpresser kennt, wird sich auch nicht darüber wundern, daß Photographien von solchen Orgien mit den Bildnissen Krupps vorliegen. Die künstliche Herstellung von solchen Orgien ist ja eine Kleinigkeit, da Bildnisse Krupps überall zu haben sind. Schon im vergangenen Frühjahre hat man Herrn Krupp Platten solcher Skandalphotographien zum Kaufe angeboten. Er beging den Fehler, den Kerl, der ihm die Platten anbot, verächtlich abzuweisen und nicht einmal der Polizei anzuzeigen. Unzweifelhaft sind gegen Krupp, „den Kanonenkönig", „den reichsten Mann der Welt", als der er in den neapolitanischen Zeitungen unaufhörlich gefeiert wurde, noch zahlreiche andere Erpressungsversuche ausgeübt worden, die aber allesammt ohne Erfolg blieben. Schließlich rächten sich die Erpresser, indem sie ihrem Schmutz einen politischen Anstrich gaben und ihn in die Zeitungen brachten. Auch das ist in Italien etwas Alltägliches. Eine Zeitungsnummer mit unsittlichen Artikeln und Abbildungen findet ungeheuren Absatz, und wie soll sich das arme Opfer vertheidigen? Einen Prozeß anstrengen? Da setzt er sich höchstens der Gefahr aus, daß die verklagte Zeitung ihm ein halbes Dutzend Zeugen gegenüberstellt, die einmüthig beschwören, daß der Kläger die ihm zur Last gelegten Verfehlungen wirklich begangen habe. Zeugen sind billig in Neapel. Die Gerichte werden ja die Zeitung wahrscheinlich trotz alledem verurtheilen, aber vor der öffentlichen Meinung steht der Kläger durchaus nicht gerechtfertigt da. Der Staatsanwalt von Mailand hat deshalb kürzlich ein heroisches Mittel gegen das Mailänder Schmutzblatt „Alla Gogna" ergriffen, das ein würdiges Gegenstück zu den Zeitungen bildet, deren Opfer Herr Krupp geworden ist. Da der „Gogna" mit dem Preßgesetze nicht beizukommen war, so ging der Staatsanwalt gegen die Redaktion, die Druckerei und die Expedition des Blattes als eine Verbrechergenossenschaft vor und ließ die ganze Bande verhaften. Etwas Aehnliches wird wohl nun, da Krupp todt ist, auch gegen das neapolitanische Skandalblatt geschehen.

Um auf das Leben zurückzukommen, das Krupp in Capri führte, so bestand die Hauptzerstreuung des Herrn Krupp in Tiefseeforschungen. Sein Genosse bei diesen Arbeiten war Dr. Salvatore Lo Bianco von der zoologischen Station von Neapel. Im April und Mai des vergangenen Jahres gelang es Krupp, aus dem Meere aus einer Tiefe von 1500 Metern mehrere Fische heraufzuholen, die bis dahin unbekannt waren und nach ihm benannt wurden. Auch erbaute er in Capri die Via Krupp, die einen der schönsten Aussichtspunkte der Insel erschließt und im vergangenen Juni feierlich unter festlicher Antheilnahme der ganzen Bevölkerung der Insel und unzähligen Hochrufen auf Krupp eingeweiht wurde.

Was der Rechtsanwalt des Verstorbenen zur Erklärung der heimtückischen Angriffe über die politischen Parteien auf Capri veröffentlicht hat, trifft nicht ganz zu. Cavaliere Serena, der Freund Krupps, ist Führer der demokratischen Partei der Insel. Er wurde auf der einen Seite von den Klerikalen, auf der anderen Seite von den Sozialdemokraten bekämpft, die aber allesammt gegen Krupp, den Wohlthäter Capris, die größte Ehrerbietung zeigten. Die Verleumdungen gegen Krupp sind nicht das Werk einer politischen Partei, sondern einer gewerbsmäßigen Verleumder- und Erpresserbande, die aber leider bei einer politischen Partei und ihren Zeitungen allzu freundliche Aufnahme fand und ihre Gemeinheiten unter der Flagge, für die öffentliche Sittlichkeit zu wirken, verbreiten konnte.

* * *

Frau Krupp stiftete zum Gedächtniß ihres verstorbenen Gatten zwei Millionen Mark für die Arbeiterkassen, eine Million für die Beamtenkasse. Der Stadt Essen hat Frau Krupp eine Million zur Verfügung gestellt in Vertretung ihrer minderjährigen ältesten Tochter Bertha. Auf diese geht die Fabrik Essen über, bis zu deren Großjährigkeit wird dieselbe von ihrer Mutter vertreten. Das Direktorium bleibt unverändert.

Politische Tagesübersicht.

Die Kreuzer „Amazone", „Ariadne" und „Niobe" haben, wie schon gestern mitgetheilt, den Befehl erhalten, kriegsmäßig sich für Venezuela auszurüsten. Mitte der nächsten Woche werden die Kreuzer seeklar sein. Die deutsche maritime Streitmacht in den amerikanischen Gewässern wird damit auf sieben Schiffe anwachsen.

Berlin, 28. Nov. (Privat-Tel.)

Bei der durch die drei Kreuzer verstärkten Venezuela-Expedition wird mit einer Landung von Marinemannschaften gerechnet. Kommodore Scheder soll mit den 7 Schiffen sämmtliche venezolanischen Haupthäfen besetzen. Die Aktion soll, falls bis dahin die deutschen Forderungen nicht erfüllt sind, Ende December beginnen.

Zwischen Deutschland und England sind bestimmte Abmachungen betreffs eines gemeinsamen Vorgehens gegen Venezuela getroffen worden. Die Vereinigten Staaten sind davon verständigt.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser hörte gestern während der Fahrt von Essen nach Berlin die Vorträge des Kultusministers, des Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenraths und des Chefs des Zivilkabinets.

— Der Kaiser empfing gestern Mittag den bisherigen amerikanischen Botschafter White, welcher sein Abberufungsschreiben überreichte. Der Audienz wohnte der Staatssekretär des Auswärtigen, Freiherr v. Richthofen, bei. Die Gemahlin des Botschafters wurde von der Kaiserin empfangen. Das Botschafterpaar wurde sodann zur Tafel geladen. Am Dienstag verlassen Mr. White und Gemahlin Berlin und reisen zunächst nach Italien.

— Kaiser Franz Josef verlieh dem Staatssekretär des Aeußern, Freiherrn v. Richthofen, das Großkreuz des Leopold-Ordens.

— Der Einzug des Erbgroßherzogpaares von Baden in Karlsruhe erfolgte gestern unter großen Feierlichkeiten.

Heer und Flotte.

Schiffsbewegungen. S. M. S. „Wittelsbach" ist am 26. November von Wilhelmshaven zur Probefahrt in See gegangen. S. M. S. „Olga" ist am 26. November von Wilhelmshaven zu Schießübungen in See gegangen. Die 5. (E) Torpedobootsdivision ist am 26. November von Kiel nach dem Kleinen Belt und Flensburg in See gegangen. Das 1. Geschwader — außer S. M SS. „Wittelsbach", „Zähringen", „Wettin" und „Hela" — ist am 26. November nach Kiel zurückgekehrt und am 27. November Vormittags zu Uebungen im Verbande wieder in See gegangen. Der Ablösungstransport der Stammbatterie des 3. Seebataillons hat sich am 25. November Abends von Wilhelmshaven nach Bremen in Marsch gesetzt.

Neues vom Tage.

Die drei Nobelpreise für Naturwissenschaften

sollen in diesem Jahre an folgende Gelehrte verliehen werden: der Preis für Chemie dem Prof. an der Berliner Universität, Geh. Regierungsrath Dr. Emil Fischer, der physikalische Preis dem Professor an der Stockholmer Hochschule S. Arrhenius, der medizinische Preis dem dänischen Arzt Finsen. Im vorigen Jahre erhielten diese Preise Vant'Hoff, Röntgen und Behring. Der Preis beträgt je 141 847 Kronen (ca. 160 000 Mk.)

Der Antrag des im Leipziger Bankprozeß verurtheilten Dr. Gentzsch

auf Wiederaufnahme des Strafverfahrens ist von dem Landgericht Leipzig abgelehnt worden. Er hatte, nachdem er zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt war, auf die Einlegung des Rechtsmittels der Revision Verzicht geleistet, weil er hoffte, im Wege des Wiederaufnahmeverfahrens eine erneute Verhandlung des Prozesses zu erwirken. Diese Hoffnung ist durch die oben erwähnte Ablehnung seines Antrages fehlgeschlagen. Das Urtheil behält somit seine Rechtskraft.

---

liche Atmosphäre in den Märchen, wo sie in die orientalische Welt einen fremdartigen, doch höchst anmuthenden Zug hineinträgt. Wie sich z. B. der Khalif und der Vezier im Märchen vom „Khalifen Storch" zu einander verhalten, das ist gewiß höchst unorientalisch, aber es ist um so mehr deutsch und in seiner Gemüthlichkeit und in seinem Humor allerliebst.

Sein Humor! Ein Bild von Hauffs dichterischer Persönlichkeit wäre gewiß unvollständig, faßte man nicht diese Seite seiner Begabung ins Auge. Er hatte den Schelm im Nacken, dieser unschuldige Schwabenjüngling; er wußte das Lächerliche zu erkennen und zu verspotten. Eine gute Dosis Ironie und Satire ist seinem Humor beigemischt; über den armen Clauren hat er die ganze Schale davon ausgegossen, und die Norddeutschen hat er auch ab und zu davon kosten lassen. Wie lustig verspottet er den selbstbewußten Preußen in der hübschen Novelle „Das Bild des Kaisers"; wie allerliebst boshaft kennzeichnet er die ästhetischen Thees in der preußischen Hauptstadt („Memoiren des Satan")! Bei alledem aber wird er doch kaum jemals ernstlich verletzend; der liebenswürdige Zug überwiegt immer. Sein Humor ist eine innere Lustigkeit, eine natürliche Schalkhaftigkeit und er weiß selbst ernsten Dingen manchmal gar fein eine fröhliche Seite abzugewinnen. Sein Höchstes hat er wohl auch als Humorist in den „Phantasien" geleistet. Da steckt in der Erfindung und in der Charakteristik der Gestalten der Jungfer Rose und ihrer Zechkumpane so viel echter, stiller Humor, eine so goldene Laune, eine so liebevolle und sichere Bildnerkunst, daß ich in diesem Werke den Höhepunkt seines Schaffens zu erblicken geneigt bin. Auch zeitlich steht es dem Ende seiner Produktionen nicht fern, da es in seinen letzten Jahren entstanden ist. Freilich drängt sich sein ganzes Schaffen auf beiläufig 5 Jahre zusammen. Er sollte eigentlich Pfarrer werden, und in Tübingen bezog er als künftiger Theologe das „Stift". Als Schriftsteller entdeckte er sich während seines Hauslehrerthums im Hause des Generals v. Hügel in seiner Vaterstadt Stuttgart; damals dichtete er einige Soldatenlieder, von denen „Morgenroth, Morgenroth" und „Steh' ich in finstrer Mitternacht", beide aus alten Volksweisen hervorgegangen, durch ihn eine neue, tiefe Volksthümlichkeit gewonnen haben; damals verfaßte er auch für seine Zöglinge die ersten Märchen. Das war im Jahre 1825; im Jahre 1827 starb Hauff bereits. In diese wenigen Jahre fällt sein ganzes Schaffen. In diese Jahre fällt seine große Reise, die ihn nach Paris, in die Hansestädte, nach Berlin und zu Tieck nach Dresden führte und deren Eindrücke überall in seinen Schriften wahrnehmbar sind; in diese Jahre fällt auch seine Thätigkeit als Redakteur des Cottaschen Morgenblattes. Was wäre noch von diesem kurzen Leben zu erzählen? Eben hatte seine geliebte Luise ihm ein Kind geschenkt, als er der tückischen Krankheit erlag. Es giebt kaum ein zweites Beispiel von einer so schnellen und glücklichen Produktion in wenigen Jahren. Ihn ehrte der Großmeister der schwäbischen Dichtung, Ludwig Uhland, durch jenen herrlichen poetischen Nachruf:

Dem jungen, frischen, farbenhellen Leben,
Dem reichen Frühling, dem kein Herbst gegeben,
Ihm lasset uns zum Todtenopfer zollen
Dem abgeknickten Zweig — den blüthenvollen.

Stadt-Theater.

„Zwei Eisen im Feuer."

Lustspiel nach Calderon von F. Adler.

Zu den größten Dichter-Genies, welche das Land der Hidalgos hervorgebracht, gehört unzweifelhaft Calderon de la Barca. Zu den größten und zugleich zu den produktivsten. Nicht weniger als 200 Bühnenwerke hat er hinterlassen. Seit sie geschaffen, sind fast drei Jahrhunderte vorübergerauscht. Und wenn naturgemäß auch das Meiste verklungen und vergessen ist, zwei seiner dramatischen Werke gehören zu denen, die nimmer von dem Schutt der Alltags-Produktion zugedeckt werden. Der „Richter von Zalamea", in welchem der Dichter uns die wilden Leidenschaften und den zähen Trotz der niederen Stände enthüllt. „Das Leben ein Traum" in dem die Schicksalsdeuter, die an der Menschheit Spitzen schreiten, vor uns mit gewaltiger Kraft entrollt werden. Grandioser ist vielleicht nie die Vergänglichkeit alles Irdischen der Menschheit unruhigem Sinne zum Bewußtsein gebracht worden, als durch die mystische Mahnung: „Nur ein Traum ist das Leben" und erschüttert stehen wir vor der ergreifenden Schönheit, die hier aus der Fülle tiefgründiger Lebensweisheit emporblüht.

Diesen beiden Werken wird für die Zukunft ein drittes, „Zwei Eisen im Feuer", sich zugesellen, wo die lustigsten Einfälle mit graziösem Wurf vor uns sich breiten, wo der Schalk seine Pritsche schwingt und es von treffsicheren Effekten und launig anmuthigem Beiwerk geradezu wimmelt. Hier giebt sich uns der Calderon, der mit dem düsteren Fatalisten, mit dem rauhen Asketiker nichts gemeinsam hat, als der keck zugreifende Schalk, ein Meister in der Kunst, die Fäden der Verwickelung so fest zu schlingen, daß sie kaum noch entwirrbar zu sein scheinen, um sie dann ebenso überraschend, wie er sie verknüpft, wieder zu lösen. Hier spricht zu uns der Calderon, dem der Stoff zu unterhaltsamen Intriguenspielen sich formt aus dem Duft der Mandelblüthen und den Klängen der Serenaden, aus all dem abenteuerlichem Hin und Her, den tollen Händeln, dem Seufzen der Verliebten, funkelnden Toledo-Klingen und heißen Liebesschwüren, welche die tiefschwarze spanische Nacht durchzittern.

Die Schelmenkomödie, in deren Mittelpunkt ein gerissener und geriebener Abenteurer steht, dem man jedoch trotz aller seiner Streiche nicht gram zu sein vermag, hatte von Calderon den Titel erhalten „hombre pobre todo es trazas" — „Ein armer Mann muß voller Kniffe sein". Der geistvolle Prager Schriftsteller Friedrich Adler, der dieses altspanische Lustspiel uns gewissermaßen neu geschenkt hat, hat es nicht minder prägnant „Zwei Eisen im Feuer" getauft. Für die liebenswürdig ansprechenden, fein polirten Verse, an denen man trotz kleiner Banalitäten seine helle Freude haben muß, für die gewandte Concentration der Handlung, die reizende Grazie des Scherzfeuerwerks wird man sich bei dem Bearbeiter nicht minder zu bedanken haben, wie vielleicht bei dem Dichter.

Don Diego hat kein Geld. Vor seinen Gläubigern ist er von Granada nach Madrid geflohen, um dort sein Glück zu suchen. Er findet es. Oder besser, er findet zu viel des Glücks. Zwei Frauen liebt er:

„Die ist der Seele, die der Tasche theurer,
Zwei Eisen hab' ich so im Feuer."

Clara ist arm, wie er selbst, geistreich und klug. Für sie ist er Don Diego. Zu Beata zieht ihn deren Geld. Ihr hat er sich als Don Dionys genähert. So treibt er ein verwegenes Doppelspiel:

„In alten Büchern steht ja wohl zu lesen
Von Menschen, die so ähnlich sind gewesen,
Daß sie verwechselt wurden überall."

Aber das Verhängniß naht. Beata weilt bei Clara, als Don Diego erscheint. Frech leugnet er, Beata je gesehen zu haben. Er weiß nichts von ihr. Er weiß nichts von einem Dionys. Nach einer Weile erscheint er bei Beata. Don Diego? Den kenne er gar nicht. Beata ist vollständig verwirrt. Doch sie will der Sache auf den Grund kommen. So ersinnt sie einen schlauen Plan. Sie bittet Dionys, morgen mit dem Glockenschlage drei bei ihr zu sein. Gleichzeitig veranlaßt sie ihre Freundin Clara, um genau dieselbe Stunde mit einem bestimmten Schmuckstück Diego zu ihr zu senden. Aber der Listenreiche merkt den Haken. Gewandt zieht er den Kopf aus der Schlinge. Er fängt nämlich mit seinem Diener vor Beata's Haus Streit an. Er tödtet ihn scheinbar und läßt sich von einem vorher bestochenen Häscher abführen, um dann sofort wieder als Dionys bei Beata zu erscheinen. Doch der ritterliche Ehrbegriff, den sich der Abenteurer trotz alledem bewahrt, bringt ihn zu Fall. Den Liebhabern seiner beiden Damen, die ihm zum Zweikampf stellen, offenbart er seinen Betrug. Frauen täuschen sei ein Scherz, aber vor edlen Männern rede er die Wahrheit. Doch bevor noch die Klingen sich kreuzen, kommen Clara und Beata, die alles gehört, aus ihren Verstecken hervor. Er, der zwei Eisen im Feuer zu haben wähnte, hat sich zwischen zwei Stühle gesetzt und wie ein Lohgerber, dem die Felle fortgeschwommen sind, sieht er den beiden fröhlich davonziehenden Paaren nach. Ein betrogener Betrüger.

Sein Diener ruft ihm die Worte zu:

„Da habt Ihr's nun! Das kommt Euch theuer!
Zwei Eisen hattet Ihr im Feuer
Und habt an beiden Euch verbrannt die Finger!"

Er aber läßt den Muth nicht sinken, er behält den Kopf hoch und erwidert ungebeugt durch sein widriges Geschick:

„Verbrannt? Ei nun — mein Muth ist nicht geringer,
Was liegt daran? Weit ist die Welt,
Leicht abgebrochen ist mein Zelt
Und grad so leicht wo anders aufgeschlagen.
Ein rechter Mann braucht niemals zu verzagen.
Den Kopf empor! Denn überall giebts Frauen,
Die reizend sind, die lieben und vertrauen!

Das unterhaltsame Spielchen gefiel in der Darstellung, nicht minder in der reichen und geschickten Inszenirung durch Herrn Eberhardt außerordentlich. Mit Behagen folgte das Publikum der zierlich geschürzten Komödie, dem drolligen Durcheinander, den scherzhaften Späßchen des kecken Gesellen. Der Sausewind Diego hatte in Herrn Busch einen vorzüglichen Vertreter gefunden, der elegant und frisch, übermüthig und ritterlich, lustig und listig sich obendrein durch eine sehr anerkennenswerthe feinsinnige Behandlung des Verses auszeichnete. Trefflich sekundirte ihm Herr Gärtner, der den verschlagenen Diener, eine Karrikatur seines Herrn, mit einer Fülle von Humor ausstattete. Mit feiner Charakteristik spielte Fräulein Korn die Beate, eine schauspielerisch sehr interessante Leistung, vielleicht ein klein wenig zu schwer in der Gesammtauffassung. Liebenswürdig und bei bester Laune war Fräulein Quadri als Klara. Die beiden Zofen wurden durch die Damen Sieger und Fielitz sehr niedlich gegeben. Eine prächtige Figur hatte Herr Eberhardt als Sancho geschaffen. Mit dem vom Autor selbst völlig farblos angelegten Felix wußte Herr Westermann nichts anzufangen. Ein Anderer hätte das übrigens auch nicht vermocht. Es bleibt noch Herr Fischer. Ich will weder ihn noch mich ärgern. -ll.

Der frühere Generalkonsul und Kommerzienrath Eduard Schmidt
ist in Thale gestorben. Er war bekanntlich am 18. Juli wegen Bilanzverschleierung und Untreue zu 10000 Mk. Geldstrafe und einem Jahr Gefängniß verurtheilt worden.

Bankier Mitzlaff-Berlin
wurde gestern vom Schwurgericht wegen Konkursvergehens, Verbrechens gegen das Depotgesetz, Unterschlagung und Betrug zu $3^1/_2$jährigem Zuchthaus und 5jährigem Ehrverlust verurtheilt.

Die Berliner Stadtverordneten
nahmen gestern die Vorlage über Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 228 Millionen an.

Lokales.

* **Nothstandskonferenz.** Im Oberpräsidium fand heute Konferenz statt, an welcher Herr Oberpräsident Delbrück, Regierungspräsident von Holwede, Bürgermeister Trampe, Polizeipräsident Wessel mit ihren Dezernenten, sowie Landeshauptmann Hinze und Landrath Brandt theilnahmen. Der Zweck der heutigen Konferenz war, zu ermitteln, ob und in welchem Umfange in Danzig, oder in der Umgegend von Danzig Mangel an Arbeitsgelegenheit vorhanden sei. Die Vertreter der Behörden waren übereinstimmend der Ansicht, daß zur Zeit von einem Mangel an Arbeit nicht recht gesprochen werden könnte. Die Arbeiten in den zahlreichen und umfangreichen öffentlichen Bauten sind noch nicht endgültig eingestellt, auch ist seitens der betheiligten Stellen Vorsorge getroffen worden, daß im Frühjahr zeitig mit der Wiederaufnahme der Arbeit begonnen werden kann. Im Uebrigen ist die Stadt Danzig in der Lage, gegebenenfalls im Laufe des Winters im Rahmen der etatsmäßigen Anschläge größere Erdarbeiten in oder in der Nähe der Stadt in Angriff zu nehmen.

* **Wohlthätigkeits-Vorstellung des Militär-Frauen-Vereins.** Es ist ein schöner, idealer Zug in unserer vorwiegend auf das Materielle mit ihrem ganzen Wirken und Schaffen gerichteten Zeit, daß in den besten Gesellschaftskreisen allenthalben, und ganz besonders auch in unserem Danzig, das Bestreben sich geltend macht, die unterhaltende, erfreuende Kunst in den Dienst edler Wohlthätigkeitsunternehmungen zu stellen. Und besonders die Damen sind es, die nie müde werden in dem Bemühen, immer von Neuem mildthätigen Bestrebungen Mittel zuzuführen. So bereitet auch der Militär-Frauen-Verein, wie schon kurz mitgetheilt, für den 6. Dezember eine Wohlthätigkeits-Vorstellung vor, über welche die Gemahlin unseres Korpskommandeurs Frau Exzellenz v. Braunschweig das Protektorat übernommen hat und deren Leitung es verstanden hat, ein treffliches reichhaltiges Programm geschickt zusammen zu stellen. Die Mitwirkenden sind ausschließlich Damen und Herren der Gesellschaft. Ein Prolog soll den Abend einleiten; ihm folgen zunächst acht lebende Bilder: „Das Mädchen aus der Fremde" (nach Kaulbach), „Schach und Matt" (nach Stone), „Frühling", „Sommer", „Herbst" und „Winter" (eigene Kompositionen der Leiterin des Festes), „Die trauernden Juden vor Babylon" (nach Bendemann), „Jakob's Traum" (nach einem bekannten Bild). Aber neben der Schönheit stiller Scenerie soll auch das lebendige Wort und die Musik zur Geltung kommen. „Daniel in der Löwengrube" nennt sich ein Schwank von Lang, der zur Aufführung gelangt, dann folgt ein sehr netter dramatischer Scherz mit Gesang und Tanz „Ein Sylvesterspuk", welcher Frl. F. M., eine vielseitig begabte Dame der Danziger Gesellschaft, zur Verfasserin hat. Das kleine Drama spielt im „Danziger Hof", in dessen Saal übrigens auch das Wohlthätigkeitsfest stattfindet, am Weihnachtsbaum. Gegenstände des weihnachtlichen Stillebens werden lebendig und führen anziehende Gespräche — eine Idee, die sich für die weihnachtliche Zeit ganz besonders eignet. — Natürlich wird an dem Abend des Festes auch der Glanz der Toiletten nicht wenig dazu beitragen, den fesselnden, prächtigen Gesammteindruck noch zu erhöhen. — Am Abend vorher, also am 5. December, soll übrigens auch, um auch weiteren Kreisen die Darbietungen zugänglich zu machen, eine Generalprobe zu ermäßigten Preisen stattfinden.

* **Prüfungen in der Kriegsschule.** Zur Abnahme von Prüfungen in der Kriegsschule wird die Prüfungskommission, bestehend aus den Herren Generalleutnant v. Boeningk, den Majoren Täglichsbeck, Martini und Kuhl, sowie dem Hauptmann v. d. Tann morgen hier eintreffen und im „Danziger Hof" Wohnung nehmen.

* **Die Danziger Singakademie** veranstaltet ihre erste diesjährige Aufführung am nächsten Mittwoch im Schützenhause. Herr Fritz Binder hat für dieses Konzert das „Schicksalslied" für Chor und Orchester von Joh. Brahms sowie Schumann's „Das Paradies und die Peri" gewählt. Das „Schicksalslied" ist eine Komposition von edler, hoher Schönheit nach dem poesiereichen Texte von Hölderlin; das zweite Werk, im Frühjahr 1898 hier zum letzten Male vom „Neuen Gesangverein" unter Kisielnicki's Leitung aufgeführt, steht unter Schumann's Vokalwerken im Oratorienstil an erster Stelle und hat den Vorzug vollendeter Einheitlichkeit; in einem Gusse ausgeführt, zeigt es des großen Romantikers hervorragende Fähigkeit für die Behandlung zarter, poetischer Stoffe. Bekanntlich ist die textliche Unterlage einem Gedichte „Lalla Rookh" von Thomas Moore entnommen und bietet eine Reihe duftiger Stimmungsbilder, welche Schumanns lyrischem Empfinden besonders zusagen mußten. Für die Solopartieen sind aus Danzig Frau Clara Küster und Frl. Martha Jelsky sowie Herr Opernsänger Schmiedeck gewonnen; die erste Sopranpartie wird Frau Kammersängerin Emilie Fruge aus Dessau, den Tenorpart Herr Konzertsänger Jul. Heydenbluth aus Weimar übernehmen. Das Orchester stellt die verstärkte Theil'sche Kapelle. — Da die Hauptaufführung nur verhältnißmäßig wenigen Nichtmitgliedern zugänglich gemacht werden kann, so seien weitere musikalische Kreise speziell auf die Generalprobe hingewiesen, welche am Dienstag, den 2. December, stattfindet und für welche Eintrittskarten bei Homann und Weber zu haben sind.

* **Im westpreußischen Bezirksverein des Vereins deutscher Ingenieure** wiederholte gestern (Donnerstag) Abend Herr Dr. John, Syndikus des Verbandes Ostdeutscher Industrieller, den Vortrag über die Industrie- und Gewerbe-Ausstellung Düsseldorf 1902, den er unlängst in der Jahresversammlung des genannten Verbandes in Graudenz gehalten hat. Wegen Raummangels mußte der ausführliche Bericht darüber für die nächste Nummer zurückgestellt werden.

* **Polizeibericht** für den 28. November. Verhaftet: 6 Personen, darunter 2 Personen wegen Diebstahls, 1 wegen Einschleichens und 3 Personen wegen Trunkenheit. Obdachlose: 12.

Gefunden: Schul-Atlas gez. Hennig, Gesinde-Dienstbuch für Martha Hinz, 1 Doppelschlüssel, 2 Schlüssel, am 26. Oktober ein goldener, werthvoller Schlangenring mit 2 Brillanten und ein goldener Damenring mit 2 grünen und 2 weißen Steinen, der 5. Stein fehlt, am 28. Oktober eine Brille in Stahlfassung im schwarzen Futteral, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion.

Die Empfangsberechtigten haben sich innerhalb Jahresfrist zur Geltendmachung ihrer Ansprüche im Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion zu melden.

Am 22. November Zugelaufen: Ein großer, brauner, langhaariger Spitz mit Maulkorb und Steuermarke, abzuholen vom Handlungsgehilfen Herrn Paul Drewniak, Brandgasse Nr. 13, 1, rechts.

Verloren: Schwarzes Portemonnaie mit 2,50 Mk., Marke Nr. 88 und Reinigungsquittung, am 28. Oktober schwarzes Portemonnaie mit 25,70 Mk. Abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion.

Provinz.

u. Schiddelkau, 27. Nov. In Seluin, Ottomin, Swengorschin und Hoch-Kelpin, der Königlichen Ansiedlungskommission gehörig, werden jetzt von dem Jagdpächter Herrn Guts- und Ziegeleibesitzer Hartmann-Zigankenberg Treibjagden veranstaltet. Am ersten Tage wurden 42 Hasen und 1 Fasan, am zweiten Tage 38 Hasen zur Strecke gebracht. Rehe werden nicht abgeschossen, obwohl recht viele vorhanden sind.

h. Putzig, 27. Nov. Die heutige Generalversammlung des Männergesang-Vereins wurde mit einem „Grüß Gott" und einem Hoch auf den Kaiser eröffnet. Nach dem Jahresbericht zählt der Verein 28 aktive und 20 passive Mitglieder. Die Kasse weist eine Einnahme von 555,04 Mk. und eine Ausgabe von 409,70 Mk., sonach einen Bestand von 145,34 Mk. auf. Der Verein ist im verflossenen Jahre mehrere Male an die Oeffentlichkeit getreten und hat namentlich bei seinem letzten Stiftungsfest einen großen Erfolg gehabt. Bei der Vorstandswahl wurden folgende Herren gewählt: Vorsitzender Gerichtssekretär Templin, Dirigent Lehrer Witte, Schriftführer Lehrer Schulz, Rendant und Vergnügungsvorsteher Lehrer Karp. Zum Bibliothekar wurde Herr Lehrer Lemke ernannt.

a. Rehhof, 27. Nov. Am Montag, 8. December, Nachmittags $3^1/_2$ Uhr, findet die feierliche Einführung der Diakonissen in der neuerbauten Gemeindepflegestation hierselbst statt, wozu die Oberin Fräulein v. Stülpnagel und Herr Pfarrer Stengel vom Mutterhause Danzig ihr Erscheinen zugesagt haben.

* Elbing, 27. Nov. Zum Conradswalder Mord weiß die „Altpr. Ztg." Folgendes mitzutheilen: Bei ihrem in Stuhm erfolgten Verhör gestand die vor einigen Tagen mit ihrem Vater verhaftete Pauline Kaminski ein, daß ihr zu 9 Jahren Zuchthaus verurtheilter Bruder Johann Kaminski die Frau Reimer erschossen habe.

j. Jetau, 27. Nov. Gestern hatten sich die Lehrer des Aufsichtsbezirkes Kladau unter dem Vorsitze des Herrn Ortsschulinspektors Buchholz zu der amtlichen Konferenz versammelt. Herr Lehrer Behrendt-Bösendorf hielt einen fesselnden Vortrag über das Thema: „Welches Interesse haben Staat und Kirche an der Volksschule?" Eine rege Debatte schloß sich an den Vortrag.

tz. Riesenburg, 27. Nov. Gestern hielt der landwirthschaftliche Verein eine gut besuchte Versammlung im Penner'schen Lokale ab. Nach der Eröffnung derselben durch Herrn Boldewahn hielt Herr Schöler-Danzig einen interessanten Vortrag über das Thema: „Altes und neues Verfahren, aus feuchtem und ausgewachsenem Roggen gesundes, gutes Brod zu backen."

* Tilsit, 27. Nov. Eine sehr mysteriöse Geschichte erzählt die „Tilsiter Allg. Ztg."; es heißt da: Der Schneider und Käthner Gedgandt, Vater von fünf Kindern, wohnte in der Nähe des NaussEder Verscharrungsplatzes für Viehkadaver, welcher umzäunt war. An einem kalten Wintertage im Februar 1901 verließ G., der gern Schnaps trank, die Wohnung mit dem Vorgeben, er werde einen gefertigten Rock einem Kunden hintragen und auch andere Besorgungen machen. Er ist nicht mehr nach Hause zurückgekehrt. In der folgenden Nacht hörte man mehrere Schläge gegen die Hausthüre fallen. Von dem Verschwundenen wurde jedoch nichts bemerkt. An den folgenden Tagen haben Frau und Kinder des Gedgandt sowie der Gemeindevorsteher die ganze Umgebung, Gräben, Teiche, Gruben abgesucht, aber ohne Erfolg. Später hatte die Ehefrau G. einen Traum, indem sie ihren Mann hilflos in einer Grube stehend sah und mit ihm sprach. Letzterer verlangte nach einigen Nachbarn. Als die Ehefrau diesen ihren Traum erzählte, sagten sie, sie hätten einen ähnlichen Traum gehabt. Auch andere Personen hatten ähnlich geträumt. Auch später ließ sich Frau G. Karten legen von einer Zigeunerin und einer anderen Frau. Beide sprachen davon, daß der Mann in einer Grube vergraben sei. Den Amtsvorsteher bat nun Frau G., auf dem Milzbrandplatz nachgraben zu lassen. Dieser trug Bedenken. Auch an das Landrathsamt will die Frau sich gewandt haben. Als alles nichts half, gruben die Ehefrau und ihr nunmehriger Bräutigam in der Nacht zu vorvergangenem Sonntag auf dem Milzbrandplatz nach und fanden dicht unter der Oberfläche den Leichnam des Gedgandt, zum Theil mit einem Thierkadaver bedeckt. Ihn herauszuziehen gelang nicht und es wurde der Polizeibehörde Anzeige erstattet. Der Amtsvorsteher ließ nun die Leiche, welche mit den Füßen etwas tiefer lag, herausnehmen. Verletzungen wurden nicht entdeckt. Es hat nun die gerichtliche Sektion der verwesten Leiche stattgefunden, bei welcher jedoch keine Verletzungen festgestellt sein sollen. Tiefes Dunkel schwebt über dieser Angelegenheit. Die Pforte zu jenem Platz soll damals offen gestanden haben, möglicherweise auch eine Grube auf dem Platz.

* Königsberg, 27. Nov. In Bartau fuhr ein Rüben-Extrazug über den Prellbock hinaus in den Park, bis wenige Meter vor dem Maschinenhaus der Meierei wo die Maschine tief versunken im Boden stecken blieb. Ein Wagen wurde ganz zertrümmert. Personen sind nicht verletzt.

Standesamt vom 28. November.

Geburten: Stadt-Bau-Inspektor Carl Kleefeld, S. — Glasergeselle Otto Benke, S. — Tischlergeselle Adolf Schuth, T. — Bäckergeselle Carl Kukla, S. — Faktor Franz Komischke, S. — Schuhmachergeselle Albert Lau, S. — Schmiedegeselle Ferdinand Keil, S. — Schmiedegeselle Johann Grochowski, S. — Schmiedegeselle Carl Zimmermann, S. — Arbeiter Robert Klein, T. — Mechaniker Ernst Milkau, T. — Arbeiter August Siedenbiedel, S. — Maurergeselle Felix Pohnke, S. — Schneidergeselle Anton Beith, T. — Holzarbeiter Julius Eisenhardt, T. — Schuhmachergeselle Eduard Kurtz, S. — Feuerwehrmann Paul Schwichtenberg, T. — Schlossergeselle Franz Fox, S. — Maschinenbauer Leonhard Bieletzki, T. — Dienstthuender Werkführer auf der Kaiserl. Werft Friedrich Rosenke, S. — Uhrmacher Ernst Graetz, T. — Unehelich 4 S., 1 T.

Aufgebote: Geschäftsführer Johannes Birth u. Anna Bartel, beide hier. — Arbeiter Karl Schlicker u. Anna Sledzewski, beide in Dt. Eylau. — Feuermeister Heinrich Karl Gebhard, hier u. Rosalie Elise Stolle in Dötlingen. — Schmied Oskar Eduard Graumeng, hier u. Martha Louise Schwertfeger in Hochzeit. — Wallmeister v. der Fortifikation Königsberg Heinrich Koschnitzki und Anna Kirstein, beide in Königsberg i. Pr. — Elektro-Monteur Max Hujer u. Grethe Altersdorf, beide hier.

Heirathen: Technischer Betriebsleiter Karl Warras und Emilie Lehmann. — Feuerwehrmann Gottkowski und Anna Czelinski. — Maurer Otto Weigle und Margarethe Rogalski. — Straßenbahnschaffner Ernst Felzenleichter und Maria Rohde. — Prahmführer Aloisius Wolschon und Bertha Fentroß. — Sämmtlich hier.

Todesfälle: Arbeiter Johann Polzin, 70 J. 5 M. — Malermeister William Alexander Falk, 81 J. — T. des Kartonagen-Zuschneiders Johann Packheiser, 1 J. 8 M. — Kaufmann Moritz Grau, 38 J. 7 M. — Wittwe Laura Amalie Louise Winter, geb. Schulz, 73 J. — T. des Kellners Paul Rakowski, todtgeb. — Wittwe Florentine Felitan, geb. Kugl, 73 J. 7 M. — S. des Arbeiters Ernst Krobjilowski, 1 W. — Wittwe Elisabeth Kuhl, geb. Schritt, 76 J. — Wittwe Wilhelmine Redlich, geb. Selinski, 3 M. — T. des Restaurateurs Otto Müller, 3 M. — S. des Arbeiters Richard Jablonski, 10 W. — Hospitalitin Malwine Ertel, 73 J. 8 M. — S. des Dampfbootführers Wilhelm Feldt, 2 J. 9 M. — Arbeiter Jakob Wiegandt, 40 J. 7 M. — Frau Emilie Auguste Schischkowski, geb. Wilkert, 67 J. 7 M. — T. des Zimmergesellen Max Nötzel, 12 W. — Malergehilfe August Stobbe, 37 J. — Frau Amalie Barth, geb. Zimmermann, 42 J. 5 M. — S. des Schmiedegesellen Eduard Müller, 1 Tag. — Königl. Haupt-Zollamts-Assistent Christian Friedrich Wollin, 59 J. 9 M. — Kaufmann Joseph Teschner, 78 J. 8 M. — T. des Schlossergesellen Joseph Zientkowski, todtgeb. — Unehelich: 1 S.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht.
von Paul Schröder.

Danzig, 27. Nov.

Tendenz: Ruhig stetig. Erstprodukt Basis 88° Rendement Mk. 7,70 exkl. Sack franko Neufahrwasser waren bezahlt per 50 Kilo prompt. Nachprodukt Basis 75° Rendement Mk. 6,25 bis $6,27^1/_2$ bezahlt per 50 Kilo franko Neufahrwasser prompt.

Magdeburg. Tendenz: Ruhig. Termine: November Mk. 7,75, Dezember Mk. 8,00, Januar-März Mk. $8,07^1/_2$, April Mk. $8,12^1/_2$, Mai Mk. 8,20, August Mk. 8,40. Gemahlener Melis I Mk. 28,40.

Hamburg. Tendenz: stetig. Termine: November Mk. 7,95, December Mk. 8,—, Januar $8,02^1/_2$, März Mk. 8,10, Mai Mk. $8,22^1/_2$, August Mk. $8,42^1/_2$, Oktober 8,55.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 28. Nov.

Wetter: Trübe. Temperatur: — 4° R. Wind: W.

Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer rothbunt 721 Gr. Mk. 140, 756 Gr. Mk. $147^1/_2$, 758 Gr. Mk. 148, bunt 740 Gr. Mk. 147, hellbunt 761 Gr. Mk. 150, 774 Gr. Mk. 151, hochbunt 758 Gr. Mk. 151, 772 Gr. Mk. $151^1/_2$, fein hochbunt glasig 773 Gr. Mk. 183, weiß 777 Gr. Mk. 152, fein weiß 772 und 783 Gr. Mk. 153, roth 774 Gr. Mk. 150, mildroth 750 Gr. Mk. 147, Sommer- 753 Gr. Mk. 148, 766 Gr. Mk. 152 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer von 708 Gr. bis 762 Gr. Mk. 126, polnischer zum Transit 747 Gr. Mk. 92. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste sehr flau. Gehandelt ist inländische große 674 Gr. Mk. 123, mit leichtem Geruch 680 Gr. Mk. $122^1/_2$, russische zum Transit Chevalier 662 Gr. Mk. 105, 706 Gr. Mk. 112, 709 Gr. Mk. 119, mit Schwarzhefen besetzt 686 Gr. Mk. 93 per Tonne.

Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer Mk. 123, hell Mk. 124 und 125 per Tonne.

Erbsen russische zum Transit Tauben- Mk. 122 per Tonne.

Weizenkleie grobe Mk. 8,60, feine Mk. 7,70 per 100 Ko. bezahlt.

Roggenkleie Mk. 8,00, 8,10 und 8,20 per 100 Ko. gehandelt.

Berliner Börsen-Depesche.

	27.	28.
Weizen per Dec.	155.—	154.—
„ „ Mai	156.—	155.05
„ „ Juli	—.—	157.—
Roggen per Dec.	139.75	139.50
„ „ Mai	139.75	139.50
„ „ Juli	—.—	—.—
Hafer per Dec.	138.75	138.50
„ „ Mai	136.50	136.—
Mais per Dec.	134.75	134.—
„ „ Mai	110.—	110.25
Rüböl per Dec.	49.—	49.—
„ „ Mai	48.—	48.—
Spirit. 70er loko	42.20	—.—

	27.	28.
$3^1/_2$% Rch.-A. 1905	101.90	101.80
$3^1/_2$% „	101.90	101.80
3%	90.20	91.30
$3^1/_2$% Pr. Cns. 1905	101.75	101.75
$3^1/_2$% „ „	101.80	101.90
3% „ „	90.20	91.25
$3^1/_2$% Pom. Pfdbr.	99.	98.80
$3^1/_2$% Wpr. Pfdbr.	99.10	99.25
$3^1/_2$% „ „ neulandsch.	98.—	98.10
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	89.30	89.—
$4^1/_2$% Chin. A. 1898	90.70	91.25
4% Ital. Rente	103.10	103.20
3% It. g. Eisb.-Ob.	68.80	68.80
5% Mex. conv. Anl.	99.70	99.60
4% Oester. Goldr.	—.—	103.10
4% Rum. Goldr. von 1894	85.20	85.10
4% Rss. 1880er Anl	100.70	100.70
4% Russ. inn. Anl. von 1894	97.—	97.—
5% Trk. Adm.-Anl	101.75	101.70
4% Ungar. Goldr.	101.30	101.40
Can. Eisenb.-Akt.	125.60	126.—
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt.	187.30	187.50
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	71.—	71.10
Marienb.-Mlwk.-Eisenb.-St.-Pr.	121.60	121.75
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	148.—	147.90
Ostpr. Südb.-Akt.	77.25	77.25
Anat. II Obl. Ergänzungsnetz	101.80	101.90
Brl. Hndlsg.-Ant.	154.25	155.—
Darmstädt.-Bank	135.75	137.—
Danz. Priv.-Bank	—.—	—.—
Deutsch. Bank-Ak.	210.—	210.90
Disc. Com.-Anth.	186.50	187.50
Dresd. Bank-Akt.	141.75	142.40
Nrd. Crd.-Anst.-A.	100.25	[illegible]
Oest. Crd.-Anst. ult	210.25	210.50
Ostdeutsche Bank	92.40	92.25
Allgem Elek.-Ges.	172.25	172.—
Danzig. Oelmühle St.-Akt.	5.25	5.50
„ „ St.-Prior.	76.50	75.50
Gr. Berl. Pferdeb.	204.10	205.—
Gelsenkirchen	172.50	172.50
Harpener	165.60	165.70
Hibernia	172.75	173.25
Laurahütte	199.70	200.75
Barz. Papierfabr.	193.50	193.50
Wechs. a. Lond. kurz	20.43	20.43
„ „ „ lang	20.255	20.255
Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	115.40
„ „ „ lang	—.—	213.80
Wechs. a. Warschau	—.—	215.90
Oesterreich. Noten	85.50	85.45
Russische Noten	216.50	216.55
Privatdiskont	$3^1/_4$%	$3^1/_4$%

Tendenz. Bessere Stimmungsberichte bei Schluß der gestrigen westlichen Börsen und heute aus London signalisirte Festigkeit in Minen gab der Börse bei Eröffnung eine freundlichere Gestaltung, zudem wird vielfach angenommen, daß die in Aussicht zu nehmende Erledigung der Zolltariffrage eine Konsoldirung der Börse im Allgemeinen herbeiführen werde und insbesondere dadurch, daß man die baldige parlamentarische Inangriffnahme der Vorlage über die Reform des Börsengesetzes erwartet; leitende Spekulationswerthe in Banken und Montan recht fest, desgleichen heimische und fremde Fonds. Bahnen preishaltend, Prinz Heinrichbahn höher gefragt. Im weiteren Verlaufe still bei behaupteten Kursen.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.") Berlin, 28. Nov.

Nach ziemlich scharfem Frost in der Nacht bietet sich heute hier bessere Aussicht als bisher auf gründlichen Witterungswechsel. Das wirkte verstimmend auf den Getreidemarkt und machte den Verkäufern im Lieferungshandel mit Weizen, Roggen und Hafer einiges Entgegenkommen unerläßlich. Die Umsätze blieben daher höchst beschränkt. Rüböl bei kleinem Verkehr preishaltend. Spiritus nicht umgesetzt.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Krupp.

Berlin, 28. Nov. Der Kaiser sprach dem Oberbürgermeister von Essen seine Theilnahme anläßlich des Ablebens Krupp's aus, gab seiner Entrüstung über die ungerechtfertigte Verdächtigung Ausdruck und knüpfte daran die Bitte, der Bürgerschaft für ihre würdevolle Haltung während der Beisetzung zu danken.

Gegen sämmtliche Blätter, welche den Artikel des „Vorwärts" abgedruckt haben, ist Strafantrag gestellt. Eine Anzahl von sozialdemokratischen Redakteuren in der Provinz wurden bereits vernommen. Die Berliner Staatsanwaltschaft übernahm die Verfolgung der Angelegenheit. Der Tod Krupp's ist ohne Einfluß auf den Fortgang des Prozesses.

Essen, 28. Nov. (Privat-Tel.) Dem Vernehmen nach hat Krupp am Tage vor seinem Tode ein ausführliches Telegramm an eine hochstehende Persönlichkeit in Berlin gerichtet, in welchem er die gegen ihn erhobenen Anschuldigungen als unwahr zurückwies.

Berlin, 28. Nov. Der „Vorwärts" polemisirt gegen die Kaiserrede. Der Behauptung des Blattes zufolge hätte es nichts weiter beabsichtigt, als für seinen Theil zur Eliminirung des § 175 des R.-St.-G.-B. beizutragen. Nur aus diesem Grunde habe es dem Artikel gegen Krupp Aufnahme gegeben. Das Blatt erklärt, an Gerichtsstelle den Beweis für die Reinheit seiner Motive beibringen zu wollen.

Die Pläne der Rechten.

Berlin, 28. Nov. Auf Grund persönlicher Informationen sind wir in der Lage, Folgendes über die Pläne der Rechten mitzutheilen:

Falls die radikale Linke in der Weise fortfährt Obstruktion zu machen, daß sie die Debatte durch Lärm stört und unausgesetzt sich aufs neue zur Geschäftsordnung zum Wort meldet, um so die Verhandlungen auf Tage hinaus zu verschleppen, wird der Präsident Graf Ballestrem ipso jure erklären, daß er nur solche Redner sprechen lasse, welche zur Geschäftsordnung Gehöriges und bisher noch nicht Erörtertes diskutiren, da die Begründung der beiderseitigen Ansicht zur Genüge dargelegt sei. Der Präsident folgt damit nur einem Brauche, wie es bis vor 3 Jahren im Parlament üblich gewesen ist. Bis zu dieser Zeit nämlich haben Reden zur Geschäftsordnung niemals den Umfang von 3 Minuten überschritten, sodaß die größte Diskussion zur Geschäftsordnung in längstens $^1/_4$ Stunde erledigt war. Stören nun die Sozialdemokraten die Verhandlungen weiter durch Lärm, so erklärt der Präsident die Debatte für geschloßen, mit der Motivirung, daß sich Niemand mehr zum Wort melde. Hiernach wird dann umgehend zur Abstimmung über die Zulässigkeit des Antrages Kardorff geschritten werden.

Zur „Loreley"-Affäre.

Athen, 28. Nov. (W. T.-B.) Kriegsgerichtsrath Zeitz ist zur Führung der Voruntersuchung gegen den Matrosen Kohler hier eingetroffen. Kohler ist an Bord des Schulschiffes „Stein" überführt.

Bayern und der erhöhte Gerstenzoll.

München, 28. Nov. (W. T.-B.) Wie der „Münch. Allg. Ztg." von absolut zuverlässiger Seite gemeldet wird, hat Bayern nichts gegen die Erhöhung des Zolls auf Braugerste einzuwenden, wenn dadurch das Zustandekommen des Zolltarifgesetzes gewährleistet wird.

Großfeuer.

Hannover, 28. Nov. (W. T.-B.) Vormittags ist das Hauptfabrikgebäude der Hannoverschen Baumwollspinnerei in Linden vor Hannover zum großen Theil durch ein im zweiten Stockwerk entstandenes Feuer zerstört worden. Der Schaden ist sehr erheblich; ein Feuerwehrmann stürzte aus einem Stockwerke in das darunterliegende und erlitt eine Kopfwunde.

Zur Rechenschaft gezogen.

Saint Etienne, 28. Nov. (W. T.-B.) Der Sekretär des Verbandes der Grubenarbeiter wurde von etwa 200 Grubenarbeitern, die Rechenschaft über seine Geschäftsführung verlangten, thätlich angegriffen; er erlitt Verletzungen an den Händen.

Studentenunruhen.

Barcelona, 28. Nov. (W. T.-B.) In Folge eines Erlasses, durch welchen der Unterricht in der spanischen Sprache obligatorisch gemacht wird, veranstalteten die Studirenden eine Kundgebung. Die Polizei mußte mehrere Male vorgehen und besetzte die Universität. Der Unterrichtsminister erhielt ein Protestschreiben in katalonischer, französischer und englischer Sprache, in welchem der Erlaß verurtheilt wird.

Reformvorschläge.

Konstantinopel, 28. Nov. Die gestrige Audienz des russischen Botschafters beim Sultan währte $3^1/_2$ Stunden. Der Botschafter empfahl dem Sultan die Ersetzung der Generalgouverneure von Monastir und Uesküb, welche parteiisch und ihrer Aufgabe nicht gewachsen seien, ferner eine Reorganisation der Gendarmerie in den macedonischen Distrikten unter Berücksichtigung des einheimischen christlichen Elements, sowie Abschaffung des gegenwärtigen Systems zur Eintreibung des Steuerzehnten.

Berlin, 28. Nov. (W. T.-B.) Der zum Kammergerichtsrath ernannte bisherige Amtsgerichtsrath Mange (freikons.) zu Berum in Ostfriesland hat sein Mandat zum Hause der Abgeordneten für den Wahlkreis Emden-Norden niedergelegt.

Zürich, 28. Nov. Der Boerengeneral Delarey wurde hier mit überwältigenden, stürmischen Ovationen empfangen. Eine Sammlung für die Boeren ergab 131 000 Frcs.

Paris, 28. Nov. (W. T.-B.) Die Kolonialkommission des Parlaments sprach sich heute gegen das französisch-siamesische Abkommen aus.

Toulon, 28. Nov. (W. T.-B.) Das aus 12 Schiffen bestehende Mittelmeer-Geschwader ist gestern Abend nach Tetuan in See gegangen. Zwei weitere Kreuzer werden heute folgen.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Krankl; für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Extrabeilage!

Der Gesammtauflage der heutigen Nummer ist ein Prospekt von M. Petersein's Blumengärtnereien, Erfurt beigefügt, worauf hierdurch hingewiesen wird. (17394

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Freitag, 28. November 1902, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout A.

Das Glöckchen des Eremiten.

Komische Oper in drei Aufzügen nach dem Französischen des Lokroy und Cormon. Musik von Aimée Maillart.
Regie: Felix Dahn. Dirigent: Richard Mors.

Personen:
Thibaut, ein reicher Pächter . . . . . Adalbert Lieban
Georgette, seine Frau . . . . Elsa Walter
Belamy, Dragoner-Unteroffizier . . . Felix Dahn
Sylvain, erster Knecht bei Thibaut . . Curt Weber
Rose Friquet, eine arme Bäuerin . . Lutta Sorgas
Ein Prediger . . . . Emil Davidsohn
Ein Dragoner-Leutnant . . . . Richard Krusekopf
Ein Dragoner . . . . Bruno Galleiske
Dragoner, Bauern, Bäuerinnen.
Scene: Ein französisches Gebirgsdorf unweit der savoyischen Grenze.
Im 3. Aufzuge Einlage: „Wenn man beim Wein sitzt", von Abt, gesungen von Felix Dahn.

Gewöhnliche Preise.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende nach ½10 Uhr.

Spielplan:
Sonnabend. Abonnements-Vorstellung. Passepartout B. Bei ermäßigten Preisen. **Hamlet.** Trauerspiel.
Sonntag Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Die Orientreise.** Schwank.
Sonntag, Abends 7½ Uhr. Außer Abonnement. Passepartout C. **Die Zauberflöte.** Oper.
Montag. Abonnements-Vorstellung. Passepartout D. Bei ermäßigten Preisen. **Die Orientreise.** Schwank. Hierauf: Großes Ballet-Divertissement.
In Vorbereitung: Novität. **Othello.** Oper.

Wilhelm-Theater

Director und Besitzer: Hugo Meyer

Nur noch 3 Tage!
Auftreten des brill. November-Ensembles.
Anfang 8 Uhr.
Nach beendeter Vorstellung: Doppel-Frei-Konzert.

Danziger Singakademie

Dirigent: **Fritz Binder.**
Mittwoch, den 3. Dezember cr., Abends 7 Uhr, im Saale des Schützenhauses:

I. Aufführung

für ihre Mitglieder im Vereinsjahre 1902/1903.
„Schicksalslied" für Chor und Orchester Joh. Brahms.
Hierauf:
Das Paradies und die Peri.
Oratorium für Soli, Chor u. Orchester v. Rob. Schumann.
Solisten:
Sopran I: Frau **Emilie Feuge**, Herzogl. Anhalt. Kammersängerin, Dessau. Sopran II: Frau **Clara Küster**-Danzig. Alt: Frl. **Martha Jelski**-Danzig. Tenor: Herr **Jul. Heydenblüth**, Konzertsänger, Weimar. Baß: Herr **Clemens Schmiedeck** vom hiesig. Stadttheater. Orchester: Die verstärkte Kapelle des 2. Fuß-Artillerie-Regiments v. Hindersin.
Billets für Nichtmitglieder à M 4,— bei Homann & Weber, Langenmarkt 10, und Abends an der Kasse, auch werden daselbst Anmeldungen neuer Mitglieder, aktiver und passiver, entgegengenommen. (17129

Generalprobe
Dienstag, den 2. Dezember cr., Abends 7 Uhr.
Billets für Nichtmitglieder à M 1,50, Schülerbillets 75 ₰ in obiger Buchhandlung und Abends an der Kasse.
Der Vorstand.

Verband der Deutschen Buchdrucker
Ortsverein Danzig.
Morgen Sonnabend, den 29. November cr.:

Wohlthätigkeits-Konzert
verbunden mit dem
Stiftungs-Fest
Vokal- und Instrumental-Konzert
Riegen- und Kür-Turnen
Quartett- und Solo-Gesänge
Zum Schluss: TANZ
— im Café Grabow, II. Neugarten. —
Anfang 7½ Uhr. Eintrittspreis 30 ₰.
Billets sind von Mittwoch an im Vorverkauf im Restaurant **Paul Wolters**, Röpergasse 23, zu haben.
Der Reinertrag ist zum Besten der Wittwen und Waisen verstorbener Kollegen bestimmt.
Es wird um zahlreichen Besuch gebeten. (752g

Entree frei. Entree frei.
Hotel de Stolp,
Restaurant und Konzertsaal.
Täglich: Großes Konzert.
d'Traunthaler, 6 Damen, 4 Herren.
Anfang 7 Uhr. M. Nitschl.
Jeden Sonntag: Matinée. (6525

Café Nötzel, 2. Petershagen.
Sonnabend, den 29. November:
Marzipan-Verloosung
des westpreußischen Provinzial-Fechtvereins mit Konzert und nachfolgendem Tanz. Entree frei. Anfang 8 Uhr.

Eisbahn! Eisbahn!
Café Grabow, vorm. Moldenhauer.
Abends vorzügliche Beleuchtung. (17431

Neufahrwasser.

Sonnabend, den 29. November, Abends 8 Uhr, findet im „Hotel Concordia" ein
Familien-Abend
verbunden mit Reuter- und anderen humoristischen Vorträgen statt.
Der Ertrag soll dem hiesigen Armen-Unterstützungsverein überwiesen werden.
Um recht zahlreichen Besuch wird gebeten.
Hochachtungsvoll F. W. Peter.

„Frauenwohl."
Weihnachtsmesse
im Apollo-Saale des Hotel du Nord
Vom 30. November bis 4. December.
Sonntag, den 30. November, geöffnet von 11½—2 Uhr und von 4—7 Uhr. (17414
Wochentags von 10—7 Uhr.
Eintrittsgeld 30 ₰. Dauerkarten 50 ₰.

Sonnabend, den 29. d. Mts.:
Gross. Gänse-Verwürflung
und Frei-Konzert.
Restaurant „Zur Sternwarte"
Frauengasse 5. (6585

Tiegenhöfer Bräu
Heute: Gr. Wurstessen (eigenes Fabrikat). (17430

Am Sonnabend, den 29. November 1902 begeht der
Turn-Club Danzig
sein (17221
IV. Stiftungsfest
durch große turnerische Vorführungen und anschließenden Tanz im Friedrich Wilhelm-Schützenhause.
Beginn Abends 8½ Uhr.
Festkarten bei Eugen Ziehm, Zigarrenhandlung, Kohlenmarkt 7, A. Slupinsky, Zigarrenhandlung, Postgasse 21, a 50 Pfg. erhältlich, an der Abendkasse a 75 Pfg.
Alle Freunde des Turnwesens herzlich willkommen.
Gut Heil!
Der Vorstand.

Café Kresin. Café Kresin.
Danziger Athletenklub „Borussia"
feiert am Sonntag, den 30. November, sein
erstes Wintervergnügen
verbunden mit humoristischen, gymnastischen u. athletischen Vorträgen, sowie nachfolgendem Tanzkränzchen.
Anfang 7 Uhr Abends. (17423
Freunde sowie Sportgenossen werden höflichst eingeladen. Der Vorstand.

Evangelischer Bund.
Familien-Abend
Montag, den 1. Dezember, Abends 8 Uhr, im großen Saale des Schützenhauses.
1. Vortrag des Herrn Generalsuperintendenten D. Doeblin „Ulrich Zwingli, e. Freiheitskämpfer für das Evangelium".
2. Musikalische Vorträge.
Eintritt 10 Pfg., Reservirte Plätze à 50 Pfg. (für Mitglieder à 25 Pfg.) im Vorverkauf in L. Saunier's Buchhandlung, Langgasse 20 und soweit Raum vorhaeden, Abends an der Kasse. (17353

Hotel Germania.
Jeden Dienstag u. Freitag, von Abends 7 Uhr ab:
Großes Militär-Streich-Konzert. (9952b

Gänse- Rücken, Abfälle, Flumen, Lebern
empfiehlt
Alexander Heilmann Nachf.
Scheibenrittergasse 9.

Eug. Bieber, Uhrmacher, wohnt jetzt Goldschmiedeg. 28. (9943b

Sonntag, d. 30. d. Mts.,
Abends 5 Uhr:
gemüthliches Beisammensein
mit vielen Ueberraschungen bei
Kaminski im „Preuss. Hof",
Junkergasse 7.
Lade alle Freunde und Bekannte ein. (661b

Restaurant Böttchergasse 18
a. d. neuen Fortbildungsschule.
Mittagstisch
3 Gänge für 50 Pfg.
Kräftige Abendspeisen billigst.
Neueste Gesellschaftsspiele zur Unterhaltung. (582b

Grosse Eisbahn
Konditorei und Café Jäschkenthal. (17432

Rammbau 41
Gr. Marzipan-Verwürfelung
Sonnab., d. 29., u. Sonnt., d. 30. d., und sind Gäste freundlichst eingeladen. A. Gehrmann.

Chambre garnie Reichel
(ersten Ranges)
Königsberg Pr.
Kneiphöfsche Langgasse Nr. 42-43. 16080

Vereine

Westpreußischer Provinzial-Fechtverein.
Die General-Versammlung findet nicht am 2. sondern am 9. December cr. statt.
17392) Der Vorstand.

Knabengarderobe jeder Art, auch aus getr. Herrensachen wird angef. Am Holzraum 6, 4.

Meyer & Gelhorn,

Bankgeschäft.
Langenmarkt 38. Langenmarkt 38.
An- und Verkauf von Werthpapieren.
Beleihung
von Effekten und Hypotheken-Dokumenten.
Entgegennahme von Baareinlagen
unter bestmöglichster Verzinsung.
Conto-Corrent u. Check-Verkehr.
Diebes- und feuersichere
Stahlkammer.
Einzelne in derselben befindliche Fächer, welche unter eigenem Verschluß des Miethers stehen, geben wir, pro Jahr zu 10 M, für kürzere Zeit zu entsprechend billigerem Preise ab. (16286
Meyer & Gelhorn.

Japan- u. China-Waaren!
Bei der Hinzunahme der ersten Etage zu meinem Geschäft beabsichtigte ich eine permanente Ausstellung in
Japan- u. China-Waaren
einzurichten. — Durch den unvorhergesehenen enormen Aufschwung des Geschäfts bleibt mir jedoch hierzu kein Platz, da ich sämmtliche Räumlichkeiten zu Pack- und Lagerräumen einrichten mußte. Stelle daher die importirten (17125
Japan- u. China-Waaren
welche sich auch besonders zu Weihnachts-Geschenken eignen, zu jedem annehmbaren Preise zum Ausverkauf.
Kaffee- und Thee-Lagerei
Wilhelm Ebner.

Junge fette Gänse und Enten, fette Capaunen, fette Puten, fette Perlhühner, ungar. Puten, Brüsseler Poularden, Böhmische Fasanen, Hamburger Küken, starke Hasen
empfiehlt (17427
A. Fast.

Nordsee-Caviar,
mild, pikant, vorzüglich.
Wichtig für Restaurateure!
Tägl. Gewinnung bis zu 5000 Pfd. Abgabe zu Fabrikpreisen.
½ Pfd. Dose Mk. 0,85 empfiehlt (17303
Jopengasse 14, Ecke Portechaisengasse. **Alfred Post,** Langgasse 45, Eingang Matzkauschegasse.
Vertreter der Hamburger Nordsee-Caviar-Fabrik.

Beste englische und oberschlesische
Steinkohlen.
Anthracit- u. Schmiedekohlen, Brikets und Sparherdholz
empfehlen zu billigsten Preisen (16039
Walter Golz & Co.,
Danzig, Brodbänkengasse Nr. 36, Langfuhr, Hauptstraße Nr. 9.
Telephon 558. Telephon 502.

Achtung! Achtung!
Ausverkauf!
Wegen Aufgabe meines Kolonial- und Materialwaaren-Geschäfts werden sämmtliche Waaren zu sehr billigen Preisen **ausverkauft.**
Kaffees, roh und geröstet, das Pfund 20 ₰ billiger wie bisher.
Reiner Kakao früher Mk. 1,60, jetzt nur Mk. 1,10
Reiner Kakao ff. „ „ 2,20 „ „ „ 1,60

Reis per Pfund	von 8 ₰ an	Wichse . per Schachtel	2 ₰
Haferflocken per Pfund	17 ₰	Schweden . . per Pack	7 „
Weizengries „	14 „	Seifenpulver . „	7 „
Kartoffelmehl ff. „	10 „	Weiße Seife per Pfund	15 „
Tafel-Linsen „	15 „	Grüne Seife „	17 „
Weiße Bohnen „	12 „	Große Schachtel „Amor"	6 „
Gebr. Gerste „	15 „	1 gr. Pack Henk. Bleichsoda	10 „
Zichorien . . per Pack	5 „	1 gr. Pack Kaffeeschrot	15 „
Tafel-Mostrich per Pfund	15 „	2 Pfund Schneidebohnen	30 „
Feinste Margarine p. Pfd.	60 „	Junge Erbsen 2 Pfd.-Dose	40 „
2c.		2c.	2c.

Ferner bedeutende Posten von
Wein, Rum, Cognac und Cigarren
zu fabelhaft billigen Preisen.
Die ganze Ladeneinrichtung und Utensilien stehen ebenfalls billigst zum Verkauf. (17424
R. Wischniewski,
Breitgasse 17. Breitgasse 17.

Backobst
gemischt, in bekannter Güte
1 Pfd. 40 Pfg.,
Neue Pflaumen
à 20, 25, 30 u. 40 Pfg.,
Aprikosen
— 1 Pfd. 60 Pfg., —
Birnen (geschält)
1 Pfd. 60 Pfg.,
Türkisch. Pflaumenmus
1 Pfd. 25 Pfg.,
Preißel-Beeren
1 Pfd. 40 Pfg.,
Dill- und Senfgurken,
hiesiger und Magdeburger
Sauerkohl,
— Koch-Erbsen, —
Victoria-Erbsen,
weisse Bohnen,
Tafel-Linsen
alles leicht kochend.
Sardellen
1 Pfd. 1,00 Mk.
empfiehlt (17004
W. Machwitz
Heilige Geistgasse 4.

Jeden Freitag Abend von 6 Uhr ab die allbeliebten Berliner frischen warmen
Blut-, Leber- und Grützwürstchen
à Stück 10 ₰, 3 Stück 25 ₰.
W. Gatz,
Pfefferstadt Nr. 62.

50—60 Flaschen Rheinwein sind in den Vormittagsstunden Langfuhr, Friedenssteg 2, 1, l. billig abzugeben. (9946b

Euler's Leihbibliothek
Heilige Geistgasse 21.
Ballestrem, Der Kampf ums Glück.
Bernhard, Das corpus delicti.
Bierbaum, Stilpe.
Boy, Ed., Das A B C d. Lebens.
Dahn, Herzog Ernst v. Schwaben
Eschstruth, Die Bären von Hohen Esp.
Heimburg, Sette Oldenroth.
Ganghofer, Das neue Wesen.
Gorki, Ein wildes Mädchen.
Höcker, Es blasen d. Trompeten
Huch, Peter Michel.
Lindau, Ein unglückliches Volk.
May, Matovase.
Schulze-Schmidt, Ein Bruder und eine Schwester.
Sewett, Zwei Welten.
Sirius, Kennst du das Land.
Wolf, Die Hohkönigsburg.
Trojan, Auf der anderen Seite.
Journal-Lesezirkel. Eintr. tägl.
Musikalien.
Weihnachtsalbums für 30 ₰.
Einzelne Stücke à 20 u. 10 ₰.

Christbaumschmuck

soeben in großen Sendungen eingetroffen.
Preise bekanntlich enorm billig.
Frühzeitiger Einkauf sehr zu empfehlen.
Erhältlich in beiden meiner Geschäfte
Langgasse 75 und 78
und Filiale Langfuhr. (17405
Nathan Sternfeld.

Lokales.

* **Personalien.** Der Rechtsanwalt Johann Göbel in Culmsee ist zum Notar für den Oberlandesgerichtsbezirk Marienwerder mit Anweisung seines Amtssitzes in Culmsee ernannt worden. Der Referendar Dr. jur. Ernst Krüger in Marienwerder ist zum Gerichtsassessor ernannt worden. Im Kreise Graudenz ist der Gutsbesitzer Temme zu Vorwerk Wangerau auf eine fernere Amtsdauer von sechs Jahren zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Klein Kunterstein ernannt.

lp. **Personalien.** Lehrer Friedrich aus Meisterswalde ist sofort vertretungsweise nach Schloß Kischau Kreis Berent berufen worden.

* **Ordensverleihung.** Dem Director der städtischen höheren Mädchenschule in Elbing Friedrich Horn ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen worden.

d. **Herdbuchgesellschaft.** Am Sonnabend, 13. Dec., Vormittags 11 Uhr, findet in Marienburg Hotel „König von Preußen" eine Vorstandssitzung und um 2½ Uhr die Generalversammlung der Westpreußischen Herdbuchgesellschaft mit nachfolgender Tagesordnung statt:

1. Wahl der ausscheidenden 3 Vorstandsmitglieder. — 2. Wahl von Körkommissaren für den I., VIII. und IX. Bezirk. — 3. Die nächste Auktion. — 4. Beschickungen der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft. — 5. Antrag, den Kassenbeamte, nachdem im Januar die Rechnungszustellung erfolgt ist, nach dem 1. März ohne Mahnung und Anzeige die restirenden Beiträge per Nachnahme einzieht. — 6. Antrag, daß für die zur Auktion ausgewählten Färsen Auswahlgebühren, konform der Körgebühren für die Bullen zu zahlen sind. — 7. Zulassung einer besonderen Auktionsklasse für importirte Bullen, welche in einer Herde mindestens 2 Jahre gedeckt haben. — 8. Bericht des Delegirten über die Sitzung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft. — 9. Bericht des Geschäftsführers über die Herbstauktion. — 10. Verschiedene Anträge.

* **Namensänderung.** Mittels Kgl. Erlasses ist genehmigt worden, daß der Name der im Kreise Obornik belegenen Landgemeinde Tarnowo in Tarnau umgewandelt wird.

zg. **Vortrag.** Herr Dr. Schieler wird heute, Freitag Abends 8 Uhr, in der Scherler'schen Aula den ersten seiner fortbildenden Vorträge über religionsphilosophische Fragen halten. Das Thema lautet „Entstehung und Entwickelung der Gottesidee". Der Zutritt steht jedem frei.

zg. **Gesanggruppe Neufahrwasser.** Die vor Kurzem durch Herrn Kaufmann und Stadtverordneten Krupka zu Neufahrwasser und die Mitgliedern des Bürgervereins Neufahrwasser ins Leben gerufene Gesanggruppe erfreut sich immer größeren Wachsthums. Nahezu 40 Herren sind derselben schon beigetreten. Als Dirigent des Gesangvereins ist Herr Lehrer Krause zu Brösen gewählt worden.

* **Der Danziger Orchesterverein** hat in seiner letzten, sehr zahlreich besuchten Probe im Gesellschaftshause, Heilige Geistgasse 107, auch Gelegenheit gehabt, das von Herrn Pianofortefabrikanten Lipczinski hier neu eingeführte Pianola kennen zu lernen. Es wurden verschiedene Musikstücke, darunter auch bessere klassische zu Gehör gebracht, denen Herr Lipczinski eine eingehende interessante Konstruktionserklärung folgen ließ. Erwähnt sei noch, daß das Interesse der aktiven Mitglieder bei der energischen Leitung und der guten Schule ihres bewährten Dirigenten Herrn Schwarz von Jahr zu Jahr wächst und daß neuerdings auch eine stattliche Anzahl junger Damen dem Verein aktiv beigetreten ist, die sich als tüchtige Geigerinnen erwiesen haben und deren wackerem Beispiele vielleicht noch andere Damen folgen werden.

* **Der Turnklub Danzig** feiert morgen Abend in den Räumen des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses sein 6. Stiftungsfest und tritt mit diesem Feste zum ersten Male vor die Oeffentlichkeit. Da das Festprogramm sehr geschickt und sorgfältig zusammengestellt ist und zum größten Theile turnerische Darbietungen aufweist, dürfte das Fest allen Freunden der edlen deutschen Turnerei einige genußreiche Stunden bereiten, zumal der Turnklub, was turnerische Leistungen anbetrifft, sich würdig den ersten Turnvereinen des Kreises I Nordosten der deutschen Turnerschaft zur Seite stellen kann. Alles Nähere über das Fest ist aus dem Inseratentheile unserer Zeitung ersichtlich.

* **Der Verein zur Verschönerung und Förderung von Langfuhr** hält Montag Abend in Brammers Hotel eine General-Versammlung ab.

* **Schweineseuche.** Wie der Herr Polizei-Präsident im amtlichen „Danz. Intell. Blatt" bekannt giebt, ist unter den Schweinebeständen des Mühlenbesitzers Dirks-Steinau Kreis Thorn und des Gutes Lißnau Kreis Putzig die Schweineseuche erloschen. Unter den Schweinebeständen des Rittergutsbesitzers Mac Lean in Roschau Kreis Dirschau, sowie des Molkereibesitzers Pfister in Braunswalde Kreis Stuhm und des Ackerbürgers Jeske in Dt. Krone ist die Schweineseuche ausgebrochen.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser 27. November.

Eingekommen: „A. W. Kafemann" SD., Kapt. Düring, von Lübeck leer. „Princeß Alexandra" SD., Kapt. Masson, von Svansea via Copenhagen mit Gütern. „Gedania" SD., Kapt. Banselow, von Methil mit Kohlen. „Holtenau" SD., Kapt. Ivens, von Hamburg mit Gütern. „Stella" SD., Kapt. Janzen, von Cöln mit Gütern.

Gesegelt: „Jorsete", Kapt. Bekkwold, von Copenhagen mit Gütern. „Hero", Kapt. Kunoth, von Rotterdam und Bremen mit Gütern.

Neufahrwasser, 28. November.

Gesegelt: „Princeß Alexandra", Kapt. Masson, von Riga mit Theilladung Gütern.

Nichts in Sicht.

Einlager Schleuse vom 27. November.

Stromab: D. „Fram", Kapt. Nehring, von Neumünsterberg mit 27½ To. Weizen an Gibsone u. Co. in Danzig.

Handel und Industrie.

Paris. 27. Nov. Getreidemarkt. (Schluß.) Weizen ruhig, per November 21,20, per December 21,25, per Januar-April 21,25, per März-Juni 21,40. Roggen ruhig, per November 17,50, per März-Juni 17,00. Mehl ruhig, per November 28,60, per December 28,80, per Januar-April 28,25, per März-Juni 28,50. Rüböl ruhig, per November 54½, per December 54¾, per Januar-April 55¼, per Mai-August 55¼. Spiritus fest, per November 41¾, per December 42, per Januar-April 42¾, per Mai-August 43. Wetter: Nebel.

Paris, 27 Nov. (Schluß). Rohzucker ruhig, 88% neue Konditionen 21½ à 21¾. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3, per 100 Kilogr., per November 25¼, per December 25⅜, per Januar-April 26, per Mai-August 26⅞.

Antwerpen, 27. Nov. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 20 bez., Br., do. per November 20 Br., do. per December 20¼ Br., do. per Januar-März 20½ Br. Fest. — Schmalz per November 146,00.

Wien, 27. Nov. **Getreidemarkt.** Weizen per Frühjahr 7,78 Gd., 7,80 Br. Roggen per Frühjahr 6,91 Gd., 6,92 Br. Mais per November — Gd., — Br. Hafer per Frühjahr 6,65 Gd., 6,67 Br.

Pest, 27. Nov. **Getreidemarkt.** Weizen loco ruhig, do. per April 7,67 Gd., 7,68 Br. Roggen per April 6,66 Gd., 6,67 Br. Hafer per April 6,37 Gd., 6,38 Br. Mais per Mai 5,78 Gd., 5,79 Br. Kohlraps prompt 10,00 Gd., 10,35 Br., per August 11,95 Gd., 12,05 Br. — Wetter: Aufgeheitert.

Havre, 27. Nov. Kaffee in New-York schloß mit 5 bis 10 Punkten niedriger, stetig. Rio 17 000, Santos 30 000 Sack, Zufuhren für gestern.

New-York, 27. Nov., Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	26./11.	27./11.		26./11.	27./11.
Can. Pacific-Actien	127¾	—	**Kaffee**		
North. Pacif.-Actien	98⅞	—	per Oktober	4.40	—
" " Preferr.	9[illegible]¾	—	per November	4.55	—
Petroleum refined	7.20	—	per Februar	4.80	—
do. standart white	8.50	—	**Weizen**		
do. Cred. Bal. at Oil-City	1.30	—	per December	—	80⅝
			per Mai	—	80¼
Zucker Muscovad.	5⅛	—	per Juli	—	—

Chicago, 27. Nov., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	26./11	27./11.		26./11	27./11.
Weizen			**Schmalz**		
per December	—	59¾	per November	9.45	—
per Mai	—	47⅞	per Januar	8.80	—
per Juli	—	46⅞	Pork per Novbr.	15.72	—

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 28. Nov.
(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	737,5	SO	frisch	bedeckt	10,0
Blacksod	736,9	SW	frisch	heiter	7,8
Shields	743,4	SW	schwach	bedeckt	7,8
Scilly	739,4	WNW	stark	wolkig	10,0
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	750.6	S	leicht	Nebel	6,6
Helder	750,8	SSO	s. leicht	Nebel	2,3
Christiansund	754,1	OSO	schwach	wolkenlos	0,6
Skudesnaes	752,2	SO	leicht	wolkig	3,8
Skagen	754,1	SW	schwach	Dunst	0,2
Kopenhagen	755.2	O	leicht	Dunst	0,4
Karlstad	753,5	SW	leicht	Schnee	0,1
Stockholm	752,6	N	leicht	bedeckt	0.4
Wisby	753,8	W	mäßig	Schnee	0,9
Haparanda	754,5	N	leicht	heiter	—14,8
Borkum	751,4	S	s. leicht	Nebel	—1.2
Keitum	752,8	SO	leicht	bedeckt	—1,7
Hamburg	753,7	OSO	leicht	bedeckt	—2,8
Swinemünde	755,9	SSO	schwach	bedeckt	—4,7
Rügenwaldermünde	757,0	SSW	leicht	bedeckt	—3,7
Neufahrwasser	757,9	S	schwach	bedeckt	—8.2
Memel	758,2	S	schwach	bedeckt	—7,4
Münster Westf.	752,5	O	s. leicht	bedeckt	2,8
Hannover	754,0	O	leicht	wolkig	1,6
Berlin	755,6	SO	s. leicht	Schnee	—4,2
Chemnitz	755,8	ONO	schwach	wolkig	2,6
Breslau	757,8	SO	schwach	Dunst	—7,2
Metz	754,5	S	schwach	bedeckt	5,8
Frankfurt (Main)	735,4	—	still	Nebel	2,3
Karlsruhe	755,3	O	leicht	bedeckt	2,2
München	756,5	SW	leicht	wolkig	1,4
Holyhead	738,7	S	mäßig	Regen	8,3
Bodö	758,9	O	mäßig	heiter	—6,6
Riga	—	—	—	—	—

Ein Hochdruckgebiet von über 760 mm liegt über Rußland, ein Minimum von 735 mm westlich Schottland. In Deutschland herrschen schwache südliche bis östliche Winde; das Wetter ist meist trübe, im Westen wärmer, im Osten kälter.

Etwas wärmeres, meist trübes Wetter ist wahrscheinlich.

Extradepesche der Deutschen Seewarte vom 28. Nov.
(Orig.-Telegr. der „Danz. Neueste Nachrichten".)

Stationen	Niederschlagsmenge in Mill.	Witterungsverlauf in den letzten 24 Stund.	Beobachtungsstation	Niederschlagsmenge in Mill.
Hamburg	0	meist bewölkt	Cherbourg	—
Swinemünde	0	meist bewölkt	Paris	—
Neufahrwasser	0	meist bewölkt	Wien	0
Münster	0	ziemlich heiter	Prag	0
Breslau	0	meist bewölkt	Krakau	0
Metz	1	Nchm. Niedrschl.	Lemberg	0
Chemnitz	0	vorwieg. heiter	Hermannstadt	2
München	0	ziemlich heiter	Triest	0

Lokales.

* **Das Ergebniß der Zuckerrübenernte** ist in diesem Jahre, wie man der „Elb. Ztg." von sachverständiger Seite schreibt, allenthalben ein recht ungünstiges gewesen. Die Zuckerrübe ist eine Pflanze, deren Kultur und Gedeihen wesentlich von einer feuchten und warmen Witterung abhängig ist. Der verflossene naßkalte Sommer war dem Gedeihen der zarten Rübenpflanzen hinderlich. Selbst die Anwendung des künstlichen Düngers, der sonst bei der Rübenkultur wahre Wunder bewirkt, blieb machtlos. Durch die fortwährenden Niederschläge war der Boden schließlich so zusammengebacken, daß es große Mühe verursachte, die Rüben aus dem Boden zu heben. Die Rüben können nicht von dem angesogenen Erdwulst gereinigt werden. Macht schon die Zuführung der Rüben von den Lagerplätzen der Fabrik zur Aufnahmemaschine, die gleichzeitig die Wäsche besorgen soll, viel Wirthschaft, so ist die Zerkleinerung der Schoßrübe (zur Schnitzelverarbeitung) noch bedeutend schwieriger. Nur zu oft versagen die Messer an der Maschine. In früheren Jahren konnten in der Marienburger Zuckerfabrik in 24-stündiger Tages und Nachtschicht 12—13000 Ztr. Rüben verarbeitet werden; in diesem Jahre beträgt die 24stündige Leistung höchstens 6500 bis 7000 Zentner. Ein Dominium bei Schroop, das sonst 18—20000 Zentner Rüben der Altfelder Fabrik lieferte, hat in diesem Jahre bei demselben Flächenanbau nur 9000 Zentner geerntet. Der Ertrag eines preußischen Morgens betrug etwa 100 Zentner, im vorigen Jahre 165 bis 175 Zentner. Bei der erschwerten Rübenverarbeitung wird die Marienburger Zuckerfabrik, trotzdem die zu verarbeitende Rübenmenge wesentlich geringer ist, nicht vor Weihnachten fertig werden. Im günstigsten Falle hofft man am 17. December Schluß machen zu können.

* **Was für Wetter wird der December bringen?** Professor Falb sagt über die allgemeine Wettercharakteristik des Monats Dezember: Dieser Monat ist reicher an Niederschlägen als der vorangehende. Die erste Woche verläuft zwar ähnlich wie jene des November, doch der ganze übrige Theil des Monats mit Ausnahme des Beginnes der vierten Woche, wo es auf einige Tage trocken wird, bleibt fortgesetzt regnerisch und bringt namentlich an den kritischen Terminen ausgebreitete Niederschläge. Schneefälle aber werden auch im December spärlich eintreten. Die Temperatur steht verhältnißmäßig noch höher als im Vormonat, nur in der letzten Woche wird es, namentlich in Süddeutschland, sehr kalt. In den letzten Tagen aber ist wieder wärmeres Wetter zu erwarten.

* **Die Schiffbautechnische Gesellschaft** hielt gestern in der technischen Hochschule zu Charlottenburg ihre Schlußsitzung in Gegenwart des Kaisers ab; der Sitzung wohnten u. a. auch der Chef des Reichsmarineamts, Vizeadmiral v. Tirpitz, der Besitzer der Schichauwerke, Geh. Kommerzienrath Ziese-Elbing, der Vizepräsident der französischen „Association technique maritime", sowie viele hochgestellte Angehörige von Heer und Marine bei. Der Kaiser unterhielt sich lebhaft mit mehreren ihm vorgestellten Herren. Den ersten Vortrag hielt der Direktor der Nordischen Bergungsgesellschaft in Hamburg, Dahlström über Bergungswesen und Schiffshebung, den zweiten der Direktor der Schuckertwerke Schultes-Berlin über den Einfluß der Elektrizität auf die Sicherheit der Schifffahrt. Nach diesem Vortrage wurde die Sitzung geschlossen. Der Kaiser blieb bis zum Schlusse und zog vor seinem Weggange noch den Chef der nautischen Abtheilung des Reichsmarineamts Kontreadmiral Schmidt und den französischen Marineattaché Grafen Sugny in die Unterredung und verabschiedete sich dann von der Versammlung. Bei dem Verlassen der technischen Hochschule brachte die Studentenschaft dem Kaiser Huldigungen dar. — Am Nachmittag besichtigten die Theilnehmer die Schwartzkopff'sche Fabrik.

* **Suggestor Weltmann,** der bekanntlich auch in Danzig mehrere Experimentalabende veranstaltete, stand am Mittwoch vor der Strafkammer in Insterburg unter der Anklage fahrlässiger Körperverletzung. Es handelte sich um die s. Z. mitgetheilte schwere Erkrankung des von Weltmann zu Versuchen in einer Vorstellung benutzten Primaners Lau, der nach der Suggestion geisteskrank geworden war. Ein Sachverständiger führte hierzu aus: Lau habe vorher schon Anlagen zu Geistesstörungen gehabt, aber wenn der schwere Anstoß nicht erfolgt wäre, dann müsse er bestreiten, daß Lau im Wahnsinn verfallen wäre. Der Staatsanwalt war der Meinung, daß der Angeklagte nicht der Ansicht sein konnte, daß er etwas Unerlaubtes betreibe, da er sein Gewerbe unter den Augen der Behörden und Aerzte ausgeübt hat. Da ihm eine Fahrlässigkeit nicht nachzuweisen sei, beantrage er Freisprechung. Der Gerichtshof schloß sich diesen Ausführungen an.

* **Provinzial-Ausschuß.** Für die Sitzung des westpreußischen Provinzial-Ausschusses, welche auf den 9. December angesetzt ist, ist die Tagesordnung festgestellt, aus der zu entnehmen ist, daß der Herr Landeshauptmann zunächst die übliche geschäftliche Uebersicht geben und Mittheilungen über die für den Provinzial-Landtag eingegangenen Petitionen machen wird. Der Provinzial-Ausschuß wird sich dann mit Vorlagen für den Provinzial-Landtag beschäftigen. Darunter ist eine Vorlage betreffend eine Ersatzwahl für den Provinzial-Ausschuß an Stelle des stellvertretenden Mitgliedes, bisherigen Landraths Dr. Petersen Briesen, und eine Vorlage betreffend die Zulassung von ärztlichen Praktikanten zu den Westpreußischen Provinzial-Irrenanstalten und zu der Provinzial-Lehranstalt in Danzig. Eine weitere Reihe von Vorlagen betreffen die Entlastung von Jahres-Rechnungen der Landeshauptkasse für das Rechnungsjahr 1901 und die Festsetzung der Voranschläge für das Jahr 1903 für mehrere Provinzial-Anstalten. Der Kreis Marienburg hat einen Antrag gestellt ihm die Frist zur Fertigstellung des Ueberganges über den Weichseldeich bei Palschau bis zum 1. Oktober zu verlängern. Eine weitere Vorlage beschäftigt sich mit der Bewilligung einer Prämie für den Bau einer Kreischaussee von der Försterei Kaluga über Nelberg-Sugainko nach Mroczno im Kreise Loebau. Die Gemeinde Pronikau im Kreise Loebau hat den Antrag auf Gewährung einer Beihilfe zu den örtlichen Armenpflegelasten aus dem Landarmenfonds gestellt. Die Besitzerfrau Marianne Lipski in Pol. Cekczin Kreis Tuchel bittet um die Gewährung einer Brandentschädigung für ein abgebranntes, nicht mehr versichertes Wohnhaus. Ferner wird sich der Provinzial-Ausschuß mit Wahlen beschäftigen, und zwar soll ein Provinzial-Konservator für Westpreußen gewählt und die Neuwahl der Kommission zur Verzinsung nicht veranschlagsgemäßer Ausgaben bei der Provinzialverwaltung pro 1902 vorgenommen werden. Schließlich stehen noch Angelegenheiten der westpreußischen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft auf der Tagesordnung.

b. Rückzahlung von Platzkarten-Gebühr. Einer neuerdings ergangenen Anordnung des Herrn Eisenbahn-Ministers zu Folge ist Reisenden, die sich beim Einsteigen in einen Zug im Besitze von Platzkarten befinden, denen aber ein numerirter Sitzplatz im D-Wagen nicht überwiesen werden kann, in Zukunft die Platzkarten-Gebühr von der Station, auf der sie den Zug verlassen, ohne Verzug gegen Rückgabe der bescheinigten Platzkarte oder gegen Quittung zurückzuzahlen. Die Nichtbenutzung ist vom Zugführer auf der Rückseite kurz zu bescheinigen. Die Reisenden sind gegebenenfalls vom Zugführer auf diese Bestimmung aufmerksam zu machen und über die weiteren Schritte zu belehren.

* **Vereinigung enthaltsamer Deutscher Eisenbahner.** In der Scherler'schen Aula hatte sich vorgestern eine ansehnliche Zahl Eisenbahner zusammengefunden, welche Herr Eisenbahndirektor de Terra begrüßte und dann mit den Bestrebungen und Zielen der neugegründeten Vereinigung enthaltsamer Deutscher Eisenbahner bekannt machte. Dann hielt Herr Dr. Meyer einen Vortrag über die Wirkung des Alkohols auf die Gehirnthätigkeit; wir haben über den Inhalt des Vortrags bereits gelegentlich einer Versammlung der Naturforschenden Gesellschaft berichtet, in welcher derselbe Redner das gleiche Thema behandelte. Die vorgestrige Versammlung schloß mit der Gründung einer Ortsgruppe Danzig der neuen Vereinigung.

* **Feuer.** In dieser Nacht gegen 3 Uhr brach in dem Grundstück Emaus Nr. 9 ein Feuer aus, welches bedenkliche Dimensionen annahm, so daß außer der Dorfspritze und der Spritze der Erziehungsanstalt Tempelburg auch noch ein Druckwerk der städtischen Feuerwehr hinzugezogen werden mußte. Nach zweistündiger schwieriger Arbeit war die Gefahr beseitigt. Niedergebrannt sind der Dachstuhl vom Wohngebäude und zwei kleinere Stallgebäude.

* **Wasserstandsbericht vom 28. November.** Thorn + 0,78, Fordon + 0,38 Kulm — 0,48, Graudenz — 0,20, Kurzebrack + 0,24, Pieckel + 0,06, Dirschau + 0,26, Einlage + 1,92, Schiewenhorst + 2,14, Marienburg — 0,06, Wolfsdorf + 0,08 Meter.

Eisstand in der Weichsel nicht wesentlich verändert, in der Nogat von km 182 (Kittelsfähre—Hoppenbruch) bis zum Haff. In dem nicht zugefrorenen Theile der Weichsel Eistreiben in ein Drittel Strombreite. An der Mündung bei Schiewenhorst treibt das Eis gut in See ab.

* **Amtlicher Ostsee-Eisbericht** für den 28. November. **Memel:** See eisfrei. Revier strichweise Treibeis. Schifffahrt für Segelschiffe erschwert. **Pillau:** See eisfrei, Hafen dünne Eisdecke. Revierschifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. **Frisches Haff bis Elbing:** Dünne Eisdecke. Schifffahrt nur für starke Dampfer möglich. **Swinemünde:** See eisfrei. Hafen strichweise Treibeis. **Stettiner Haff bis Stettin:** Leichtes loses Eis, Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. **Barhöft, nördliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund:** Leichtes loses Eis, Schifffahrt unbehindert. **Warnemünde bis Rostock:** Hafen eisfrei, Revier dünne Eisdecke, Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. **Travemünde bis Lübeck:** Eisfrei. **Eider von Rendsburg bis Hohner Fähre:** Strichweise Treibeis, Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. **Schleimünde bis Schleswig:** Eisfrei.

* **Scharfschießen nach See zu.** Der Herr Polizeipräsident macht im amtlichen „Danz. Intell.-Blatt" Folgendes bekannt: Seitens des Danziger Inf.-Regts. Nr. 128 wird am 1., 2., 3., 4., 5., 6., 8., 9. und 10. December in dem Gelände zwischen den Schießständen Weichselmünde und der Heubuder Forst mit der Schußrichtung gegen die See gefechtsmäßiges Einzel- und Gruppenschießen mit scharfer Munition abgehalten werden. Die Schußweite beträgt ca. 4000 Meter, das Schießen beginnt an den einzelnen Tagen um 8 Uhr Vormittag und dauert bis zum Eintritt der Dunkelheit. Zum Fernhalten von Fischerfahrzeugen und Booten wird ein Sperrdampfer mit einem Hafenpolizeibeamten an Bord auf der See kreuzen. Eine Annäherung an die Schußlinie darf nicht stattfinden.

Provinz.

o. **Zoppot,** 28. Nov. In der gestern unter Vorsitz des Herrn Pfarrer Bowien im Kurhause abgehaltenen Sitzung des evangelischen Gemeindehaus-Vereins theilte Herr Superintendent Klatt mit, daß auf Grund der bereits eingegangenen Anfrage der Preis für Stiftswohnungen wie folgt festgestellt sei: Für ein Zimmer nebst Küche sowie für Mitbenutzung des Gartens und der Bibliothek jährlich 180 bis 210 Mark, je nach Lage und Geschoß. Für Feuerung wird monatlich 5,00 Mark und für Beleuchtung für dieselbe Zeit 2 Mark in Anrechnung gebracht. Der infolge der letzthin vom Verein ausgesprochenen Wünsche vom Baugewerksmeister Wilhelm Lippke abgeänderte Bauplan findet allseitig Zustimmung. Danach erhält jede Stiftswohnung einen Balkon. Beifällig wurde die Mittheilung des Vorsitzenden aufgenommen, wonach am 1. Januar nächsten Jahres bereits der Bau für das Gemeindehaus öffentlich ausgeschrieben werden soll. In Ergänzung eines früheren Beschlusses wurde gestern entschieden, daß gleich wie die Unfallstation auch die Kleinkinderbewahranstalt interkonfessionell sein soll. Annahme findet danach der mit Herrn Albrecht, dem Besitzer des Grund und Bodens des zu erbauenden Gemeindehauses geschlossene Kaufvertrag, die notarielle Aufnahme desselben wird dieser Tage erfolgen. Die nunmehr folgenden Verhandlungen nahm das zum Besten des Gemeindehaus-Vereins am 7. Dezember im Kurhause stattfindende Wohlthätigkeitsfest ein.

f. **Neuenburg,** 27. Nov. Am 15. December findet durch den Herrn Generalsuperintendenten D. Döblin die feierliche Einweihung der nach dem Brande neu erbauten evangelischen Kirche statt. Auch der Herr Konsistorialpräsident Dr. Meyer wird an der Feier theilnehmen. Am 14. Dezember Abends wird das Fest eingeläutet.

Aus dem Gerichtssaal.

Berufungsstrafkammer vom 28. November:

Wilddieberei.

Der 19jährige Arbeiter August Potrykus aus Reschken galt schon lange als Wilddieb. Er war im Besitz eines Gewehres und wurde für einen guten Schützen gehalten. Am 2. Osterfeiertage 1901 fiel Nachmittags am Rande des Reschkener Waldes ein Schuß und vier junge Leute, welche etwa 300 Meter entfernt auf der Chaussee waren, sahen einen Mann aus dem Walde springen. Vorher hatten auf dem in der Nähe gelegenen Felde zwei Rehe geäst, von denen eins zusammengebrochen war. Es schien so, als wenn die betreffende Person das Reh erst todtschlüge und einer der jungen Leute erkannte in dem Thäter den Angeklagten. Als man sich mit dem Förster an den Thatort begab, fand man den Stein, womit das Reh todtgeschlagen war und im Walde unter Gebüsch versteckt, wurde auch das verendete Reh gefunden. Das Schöffengericht Neustadt verurtheilte Potrykus zu 30 Mark Geldstrafe, er legte aber Berufung ein und von den Zeugen wollte heute keiner mit Bestimmtheit den Angeklagten erkannt haben. Da damals aber mehrere Personen im ganzen Dorf erzählt hatten, es sei Potrykus gewesen, welcher geschossen hätte, hielt das Gericht ihn auch heute für schuldig und **verwarf die Berufung.**

Polizeilicher Mißgriff.

w. **Marienburg,** 27. Nov. Ein neuer polizeilicher Mißgriff kam heute vor dem Schöffengericht zur Verhandlung. Der Handlungsgehilfe Wilhelm Quader saß auf der Anklagebank wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und ruhestörenden Lärms. Am 25. August Abends 9 Uhr kam der Angeklagte von der Langgasse durch das Töpferthor, um nach Hause zu gehen. Am Thor kam ihm zuerst der Polizei-Sergeant Haase und gleich darauf der Polizei-Sergeant Langowski entgegen. Q. trat beiden Polizeibeamten aus dem Wege und sah sie dabei an. L. hielt den Q. an und arretirte ihn wegen Unfugs. Wie L. aussagte, soll Q., bevor er ihn angesehen, noch zwei Mädchen in belästigender Weise angesehen haben, sodaß sie laut aufschreiend davon gelaufen seien. Der Arretirte ging nun mit zur Wache, wo die Personalien festgestellt wurden. Darauf verließ Q. die Wache und L. folgte ihm. Vor dem Rathhause wurde Q. von einem Bürger zugerufen: „Die Sache werden Sie doch nicht stecken lassen, das ist ja Freiheitsberaubung", worauf Q. erwiderte: „Das werde ich auch nicht." Als L. dies hörte, sagte er in erregtem Tone: „Die Freiheitsberaubung werde ich Ihnen schon zeigen" und nahm den Q. zum zweiten Mal in das Wachlokal, wo er ihn die Taschen leeren ließ. Indessen war aber der Prinzipal des jungen Mannes, Herr Kaufmann Pfuhl, davon benachrichtigt und auf der Wache erschienen und machte den Arrestanten durch Legitimation frei. Der Polizeibeamte sagte heute vor Gericht aus, daß Q. ihn und die Passanten in ungebührlicher Weise durch Ansehen belästigt und bei der Arretirung sich widersetzt und Miene gemacht habe, zu entfliehen. Als Q. von L. vor der Wache entlassen war, habe er vor dem Rathhause durch lautes Rufen ruhestörenden Lärm verursacht. Weil nun neun Zeugen das Gegentheil von dem aussagten, was der Schutzmann behauptet hatte, wurde Q. **freigesprochen.** Das Gericht hatte die Ansicht, daß der Polizeibeamte Langowski sich nicht in rechtmäßiger Ausübung seines Amtes befunden habe. — Der Polizei-Sergeant Langowski ist derselbe Beamte, der vor kurzer Zeit, wie wir berichteten, eine Arretirung vornahm, in der Folge der Verhaftete ebenfalls ein freisprechendes Urtheil erzielte. Diese Sache wird demnächst die Strafkammer in Elbing beschäftigen.

Berliner Börse vom 27. November 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.00
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	101.90
do.	3½	101.90
do.	3	91.20
Pr. cons. Anl. cv. u b. 1905	3½	101.75
do.	3½	101.80
do.	3	91.20
Bad. St.-Anl.	4	105.50
Bayr. St.-Anl.	4	105.30
Sächsische Rente	3	89.20
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	98.60
do. do. 8	4	103.20
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	98.50
Posen. Prov.-Anleihe	3½	98.60
do.	3	87.60
Westpr. Prov.-Anleihe 5u.6	3½	—
Landschaftl.-Central-	4	103.10
do. do.	3½	99.20
do. do	3	88.50
Ostpreußische	4	104.25
do.	3½	98.70
do.	3	88.40
Pommersche	3½	99.00
do.	3	88.40
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	98.70
do. do.	3	—
Posensche 6.—10.	4	102.40
do.	3½	99.20
do. Ser. C.	3½	99.00
do. Ser. A.	3	89.10
Westpreußische rittsch. 1.	3½	99.10
" " 1.B.	3½	98.20
" " 2.	3½	98.10
" neuländ. 2.	3½	98.00
" rittsch. 1. 2.	3	89.30
" neuländ. 2.	3	—

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	—
" abgest.	5	86.90
" " kleine	5	88.30
" innere	4½	76.75
" kleine	4½	77.10
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Chinesische Anleihe 1895	6	104.40
" " 1896	5	99.20
" " 1898	4½	90.70
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1.80	42.10
" 500 Fr.	1.80	42.80
" cons. 10000 M.	1.80	31.90
" 400 M.	1.80	31.90
Griech. Monop.	1¾	44.00
" " 500 Frcs.	1¾	45.80
" Gld. Pf. r. Var.	1¾	40.10
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	98.75
Ital. Rente	4	103.10
" 4000—100 Frcs.	4	—
" neue	4	102.50
Lissab. 1. und 2.	4	77.40
Mexikaner 1899	5	99.70
" 200, 100 L.	5	100.00
" 20 L.	5	100.00
Oesterr. Gold-Rente	4	—
" Papier-Rente	4⅕	—
" "	4⅕	—
" Silber-Rente	4⅕	—
" "	4⅕	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	101.90
" " 2—8	4	101.90
Portugiesen 4½%	fr.	48.40
Rum. amort. Rente	5	97.50
" " 400 M.	5	97.70
" " 1892/93	5	97.60
" " 400 M.	5	98.50
" " de 1889	4	86.00
" " de 1890	4	85.50
" " de 1891	4	85.20
" " de 1894	4	85.20
" " 1000 Frcs.	4	85.90
" " 500 Frcs.	4	85.90
" " de 1896	4	85.20
" " 1000 Frcs.	4	85.20
" " 500 Frcs.	4	85.20
" " de 1898	4	85.10
" Schatzanw.	5	99.80
" 810 M.	5	100.00
" 405 M.	5	100.00
Russ. cons. Anleihe 1880 5r.	4	—
" " 1r.	4	101.75
" Gold-Anl. von 1894	3½	96.10
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Russ. cv. Staats.	3½	95.40
Schweden 1880	3½	—
Schwed. Staats. 1886	3½	100.00
" " 1890	3½	99.80
Serb. Goldpfandbr.	5	100.00
Serb. Staatsr. 95	4	73.60
Spanische Schuld	4	82.20
Türkische Anleihe C.	1	30.55
" " D.	1	27.50
" Adm. 1888	5	101.75
" " kleine	5	101.75
Ungar. Gold-Rente	4	101.30
" " 500 fl.	4	101.30
" " 100 fl.	4	102.25
" Kronen-Rente	4	98.30
" 1000—100	4	98.30
" Staats-Rente	3½	90.50
" Gold-Inv.	4½	

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Danziger Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
" " "	4	—
Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	—
" " 5.6.unk.1904 f. 8.	3½	—
Dtsch. Hypotheken-Bank	5	114.00
" " conv.	4	100.30
" " 8.	3½	95.10
" " 9. unk. 1905	3½	95.10
" " 10. unk. 1908	4	101.25
" " 11. 12. unk. 1910	4	102.25
Hambg. Hyp. unk 1900	4	100.10
" " S.251-340uk.1905	4	100.75
" " alte und conv.	3½	95.30
" " S. 46-190uk.1905	3½	95.30
" " S.301-310uk.1908	3½	95.80
Meininger Hyp. conv.	3½	96.00
" " 2. 6.	4	100.10
" " unk. 1905	3½	96.00
" " unk. 1907	3½	96.00
" " 7. unk. 1906	4	102.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	100.00
" " 4. 5. unk. 1903	4	100.00
" " 6. unk. 1904	4	100.25
" " 7. unk. 1904	3½	95.00
" " 8. unk. 1906	3½	95.10
" " 9. unk. 1907	3½	95.10
" 10.11.5.uk.1909/10	4	101.30
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	90.50
" 7. 8. unk. 1904	4	90.50
" 9. 10. unk. 1906	3½	—
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.50
" " 17.unk. 1906	4	100.70
" " 18.unk. 1910	4	101.40
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	95.40
" " 1894	3½	95.40
" " 1896 unk. 1906	3½	96.10
" " v. 1890	4	101.00
" " 1899 unverlb.	4	102.90
" " 1901 unk. 1910	4	103.00
" Kommun.-Obl 1887/91	3½	99.30
" " 1896 unk. 1906	3½	99.50
" " 1901 unk. 1910	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bank	4½	—
" "	4	—
" "	4	89.20
" "	3½	81.60
Pr. Pfdbr.-Bk. 18 unk.1908	4	101.25
" " 19 ... unk.1909	4	101.10
" " 20. 21. .. unk.1910	4	102.30
" " Bk. XVII unk.1905	3½	95.25
" " 18 .... unk.1908	3½	95.40
" Pfdb. Kleinb. unk 1908	4	100.75
" " Kleinb. unk.1904	3½	94.50
" Pfdb Com. II unk.1910	4	103.90
" Pfdb.Com.Obl.unk.1907	3½	99.60
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	101.00
" " 2. kündbar	4	101.00
" " 3. unk. 1905	3½	95.30
" " 4. unk. 1907	3½	96.10
" " 5. unk. 1909	4	101.80

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	—	48.75
Allg. Lokal- u. Straßenb.	7	140.50
Große Berliner Straßenb.	7½	204.10
Königsberger Pferdebahn	0	18.00
Königsberg-Cranz	5	—
Lübeck-Büchen	5	152.00
Marienburg-Mlawka	1½	71.00
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.6	—
Gotthardbahn	6⅘	179.80
Ital. Meridion	6	—
Ital. Mittelmeer	3	—
Anatolische	5	94.50
" 60 %	5	94.20
Hamb.-Amerk. Packetf.	6	97.60
Nordd. Lloyd	6	95.25
Hansa-Dampfsch.	8	114.00
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	172.25
Bendix Holzbearb.	0	75.25
Berliner Holzkomptoir	0	67.50
Bochumer Gußst.	7	165.50
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs.	—	0.60
Danziger Actienbr.	7	119.50
Danziger Oelmühle	0	5.00
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	76.50
Dynamit-Trust	9	161.75
Elektr. Kummer	—	—
Gelsenkirchner Bergwerke	12	172.50
Gelsenkirch. Gußstahl	0	87.60
Harpener	12	165.60
Hoecherl-Bräu	5	82.75
Hoerder Bergwerke Lit.A.	0	100.00
Inowrazlaw-Salzw.	6	123.75
Königsberger Walzmühle	8	110.60
Kunterstein-Brauerei	2½	85.00
Laurahütte	10	199.70
Mend. u. Schwerte	0	77.80
Neue Boden-A.	6	159.25
" " -Obl.	4	99.60
" " "	3½	95.20
Orenstein u. Koppel	0	112.75
Schalker Gruben	30	318.50
Siemens u. Halske	8	120.50
Stettiner Cham.	18	268.00
Stettiner Vulkan B.	14	209.10
Ventzki, Maschinenfabr.	6	90.00
Westfäl. Stahlw.	0	113.00

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	100.75
" "	3½	
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	94.30
" " 1874	3	91.75
" Ergänzungsnetz	3	92.10
" " St. 3.	5	—
" " Gold	4	102.00
Oest. Südbahn (Lb)	3	62.70
do. neue	3	—
do. Obligationen	5	104.20
do. Gold-Obligationen	4	89.75
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	68.80
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	101.00
[illegible]	[illegible]	[illegible]

North. Gen. Lien.	3	73.00
Northern Pacific 1.	4	103.00
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	156.50
Berliner Bank	2	87.25
Berliner Handels-Ges.	7	154.60
" Kassen-Verein	6⅙	135.00
Breslauer Diskonto	6	96.00
Danziger Privatbank	5	—
Darmstädt. Bank Mk.	4	136.75
Deutsche Bank	11	210.00
Dtsch. Effecten-Bank	1⅓	102.10
" Genossenschaftsb.	3	95.40
" Hypothekenbank	6½	123.00
" Nationalbank	7	119.25
" Ueberseebank	8	139.00
Diskonto-Gesellschaft	8	186.50
Dortmunder Bankverein	6	107.00
Dresdner Bank	4	141.75
Hamburger Hypotheken	8	157.00
Hannoversche Bank	4	118.10
Königsbg. Vereins-Bank	6	111.40
Landbank	6	115.00
Leipziger Bank fr. Zs.	0	1.00
Mitteldeutsche Creditbank	6½	109.00
Nationalbank f. Deutschl.	3	115.00
Nordd. Creditanstalt	5	100.25
Oesterr. Creditanstalt	8¾	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	5½	106.20
Ostdeutsche	4	92.40
Preuß. Boden-Credit	7	139.30
" Zentr.-Bd.-C. 80%	9	170.00
" Hypoth.-Akt.-B.	—	96.00
" Leihhaus	6	109.50
" Pfandbrief-Bank	7	126.00
Reichsbank	6¼	154.10
Russ. Bank f. a. Hd.	4	119.30
Schaaffhaus. Bankverein	5	113.00

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	—
Bayr. " fl. 100	4	—
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	143.75
Köln. Mind. Th. 100	3½	137.60
Mein. Pr.-Pfd.	4	138.00
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	64.00
Augsburger fl. 7	33.80
Braunschweiger Th. 20	134.10
Finnländische Th. 10	38.75
Freiburger Fr. 15	34.00
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	52.75
" Fr. 10	17.60
Meininger fl. 7	30.10
Neuchateler Fr. 10	38.50
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	435.10
" Credit v. 58 ö. fl. 100	—
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung Staat ö. fl. 100	345.50
Venetianer Le. 30	30.30

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Souvereigns	20.42
Napoleons	16.28
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.1875
Am. Coupons zb. Newy	—
Engl. Banknoten	20.445
Franz. "	81.35
Italien. "	81.35
Nordische "	112.45
Oesterr. "	85.50
Russische "	216.50
" Zollcoupons	324.20

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.45
"	100 Fl.	2 M.	167.65
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.15
"	100 Fr.	2 M.	80.85
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.40
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.45
London	1 L. Strl.	8 T.	20.43
"	1 L. Strl.	3 M.	20.255
New-York	1 Doll.	vista	4.1925
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.30
"	100 Fr.	2 M.	80.95
Wien	100 Kr.	8 T.	85.35
"	100 Kr.	2 M.	[illegible]
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	81.20
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Diskont der Reichsbank 4 %.

Künstl. Zähne, Zahn v. 2 Mk. an.
Cementfüllungen . Mk. 1,50 Goldfüllungen v. Mk. 6,— an
Silberfüllungen . . „ 3,— Zahnziehen . . . Mk. 1,—
Amerikanisch. zahnärztliches Institut
Langfuhr, Hauptstraße Nr. 34 (neben der Apotheke). Danzig, (9472b Kohlenmarkt Nr. 1 (Ecke Holzmarkt).

Amtliche Bekanntmachungen

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schneidermeisters Emil Zels, Danzig, Langenmarkt 6, I wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.
Danzig, den 25. November 1902. (17399
Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Die Lieferung von 280 000 rothen Ziegelsteinen soll öffentlich verdungen werden.
Bedingungen liegen während der Dienststunden in der Betriebs-Inspektion aus, sind auch gegen vorherige gebührenfreie Einsendung von 0,50 Mk. (nicht in Briefmarken) von dort zu beziehen. Die mit der Aufschrift „Angebot auf Ziegelsteine" versehenen Angebote sind bis zum 15. December 1902, Vormittags 10 Uhr, hierher einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. (17373
Danzig, im November 1902.
Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion.

Familien-Nachrichten

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Mädchens
zeigen hocherfreut an
Kiel, den 25. November 1902. (17415
Marine-Ingenieur Appelbaum
und Frau
Gertrud geb. Gross.

Heute Morgen verschied sanft mein theurer Gatte, unser lieber Vater, der
Königl. Hauptzollamts-Assistent
Christian Wollin
im Alter von nicht ganz 60 Jahren.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Neufahrwasser, den 28. November 1902.
Minna Wollin geb. Bahn,
Ernst Wollin,
Paul Wollin,
Richard Wollin,
Annie Wollin.

Am 26. November Abends 1/4 10 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante Frau
Laura Winter
geb. Schulz,
im 74. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bitten
Danzig, den 27. November 1902
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 30. November, Mittags 1 Uhr, von der Kapelle des St. Johannis-Kirchhofes aus statt.

Nach schwerem Leiden verschied heute meine theure Gattin, unsere liebe Mutter
Martha Neumann,
geb. Wollmann,
im eben vollendeten 43. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigen
Kiel, den 27. Nov. 1902.
Die trauernden Hinterbliebenen
Rechnungsrath Neumann,
Käthe Neumann,
Walter Neumann.

Verdingung.
Der Bedarf an Fleisch- und Wurstwaaren für die Truppenküchen, das Garnisonlazareth und das Festungsgefängniß für das 1. Halbjahr 1903 in Danzig einschl. Langfuhr u. Neufahrwasser soll am Montag, den 1. Dezember d. Js., Vormittags 9 Uhr, im Geschäftszimmer des Proviantamts Danzig, Kielgraben, öffentlich verdungen werden. (16544
Angebote — getrennt nach den durch die Bedingungen festgesetzten Loosen — sind an das genannte Amt bis zur bestimmten Zeit mit der Aufschrift „Angebot auf Fleischwaaren" versehen — eventl. portofrei — einzusenden.
Das Uebrige enthalten die Bedingungen, welche bei der bezeichneten Stelle ausliegen, auch gegen Erstattung von 0,60 Mk. für das Exemplar dort abgegeben werden. Formulare zu den Angeboten werden daselbst unentgeltlich verabfolgt.
Königliche Intendantur
17. Armeekorps.

Erste u. alt. Dampf-Musfabrik
Friedr. Witte, Magdeburg N 3
früh. Peterstr. 16 — gegr. 1877
offerirt **ff. Pflaumenmus**
i. 30—600 Pfd. Fäss. p. Ztr. Netto inkl. 13½ M., i. 25 Pfd. Netto Emaille-Em. incl. 4,40 M., in 20 Pfd. Netto Blech-Em. inkl. 3,40 M.
ff. Schneidemus
in allen Pack. p. Ztr. inkl. 17 M. in 25 Pfd. Netto Emaille-Eimern inkl. 5,50 M., in 20 Pfd. Netto Blech-Eimern inkl. 3,90 M.
Alles ab hier gegen Nachnahme. (15553

Zwangsversteigerung.
Sonnabend 29. Nov. d. Js., Vorm. 10 Uhr, werde ich Tischlerg. 49 (Auktionslokal)
2 Dtz. gebrauchte Stühle
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Danzig, 28. November 1902.
Urbanski, Gerichtsvollzieher, Breitgasse 88. (17417

Auktion Paradiesg. 4.
Am Sonnabend, 29. November 1902, Vormittags 11 Uhr, werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung
1 Vertikow
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (17439
Neumann, Gerichtsvollzieher in Danzig.

Auktion in Rosenberg, Bahnstation Kleschkau.
Dienstag, den 2. December 1902, Vorm. 10 Uhr, werde ich in Folge freiwilligen Auftrags bei dem Hofbesitzer Herrn P. Rahmel wegen Verkaufs des Grundstücks an den Meistbietenden verkaufen:
7 Arbeitspferde, 7 Milchkühe, meist hochtragd., 5 Stärken, theils tragd., 1 gr. u. 2 kl. Bullen, 3 Kälber, 1 Breitdreschmaschine, 1 Roßwerk, 1 Häckselmaschine, 1 Grasmähmaschine, 1 Schrotmühle, 1 Reinigungsmaschine, 1 Rübenschneider, 1 Pferderechen, 2 Krümmer, 4 Eggen, 4 Pflüge, 1 Dezimalwaage, 1 Kartoffeldämpfer, 1 Arbeitswagen, 3 Kastenwagen auf Fed., 3 Schlitten, Milchgeräthe, Pferdegeschirre, ca. 10 Ctm. Feldsteine, div. Acker- und Wirthschaftsgeräthe.
Ferner: ca. 300 Ztr. Speisekartoffeln, (blaue Riesen, Daber'sche und weiße), ca. 100 Ztr. Wrucken, ca. 200 Ztr. Futterrüben, 1 größeres Quantum Schüttel-, 1 große Partie Roggen-, Weizen-, Hafer- und Gerstenstroh, ca. 500 Ztr. gutes Heu, 1 Quantum Torf.
Fremde Thiere dürfen zum Mitverkauf beigestellt werden.
Den mir als sicher bekannten Käufern gewähre ich einen zweimonatlichen Credit. Unbekannte zahlen sogleich. Besichtigung am Auktionstage von 8 Uhr ab. (17238
Arthur Klau, Auktionator, Danzig,
Fernsprecher 1009. Frauengasse Nr. 18.

Auktion in Weßlinken.
Montag, den 1. December 1902, Vormittags 10 Uhr, werde ich in Folge freiwilligen Auftrags bei dem Herrn F. Tornau wegen Aufgabe der Pachtung an den Meistbietenden verkaufen:
13 theils junge Pferde, 14 gute Milchkühe, 1 schwarzscheckigen Bullen, ca. 1000 Ctr. Futterrüben in 2 Mieten, 5 Arbeitsschlitten und einige Wirthschaftsgeräthe.
Den mir als sicher bekannten Käufern gewähre ich einen zweimonatlichen Kredit. Unbekannte zahlen sogleich. Besichtigung am Auktionstage von 8 Uhr ab. (16591
Arthur Klau, Auktionator, Danzig,
Frauengasse 18. Fernsprecher 1009.

In der am 1. December cr., in Weßlinken stattfindenden Auktion kommen in Folge freiwilligen Auftrags (17240
3 Brühlinge
zum Mitverkauf.
Arthur Klau, Auktionator, Danzig, Frauengasse.

Auktion in Brösen,
Neu-Brösen-Olivaweg.
Sonnabend, 29. Nov. 1902, Nachmittags 3 Uhr, werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung (17376
1 Repositorium nebst Tombank, 1 Drehrolle, 1 Servante, 1 Kleiderspind, 1 Spiegel, 1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 Teppich, 3 Stühle, 1 Regulator, 1 Anrichte, 1 Stehlampe, 3 Wandbilder, 2 kl. Teppiche, 1 Regal, 1 Waage mit Gewichten, 1 Fach Gardinen, 1 Pfannenbrett
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Neumann, Gerichtsvollzieher in Danzig, Pfefferstadt Nr. 33.

Auktion Oliva, Cöllner Chaussee Nr. 27
auf dem Hofe.
Sammelort der Käufer: Hotel Karweck.
Sonnabend, den 29. Nov. cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung folgende bei demselben untergebrachte Pferde:
1 braunen Wallach und 1 braune Stute
an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Siegemann, Gerichtsvollzieher, Krebsmarkt 7. [illegible]

Bank-Hypotheken
vermittelt provisionsfrei
E. Zeysing,
Jopengasse 12. (5198

Schiffahrt.

Nach Königsberg
ladet Dampfer „Reval" in ca. 10 Tagen.
Güteranmeldungen erbeten
F. G. Reinhold.

Auctionen

Auktion Paradiesgasse 4.
Sonnabend, den 29. Nov. Vorm. 11 Uhr, werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung
1 Sopha, 2 Sessel,
1 Sophatisch, 1 Vertikow,
1 Schreibtisch
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Neumann, Gerichtsvollzieher in Danzig.

Auktion Paradiesgasse 4.
Sonnabend, 29. Nov. 1902, Vormittags 11 Uhr, werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung
1 Regulator
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Neumann, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Sonnabend, 29. Nov. d. Js., Nachm. [illegible] Uhr, werde ich [illegible] 2. Neugarten [illegible]
1 geschlossenen Möbelwagen,
1 offenen [illegible]
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Danzig, 28. November 1902.
Urbanski, Gerichtsvollzieher, Breitgasse 88.

Verkäufe

Pelzmäntel
für Damen in enormer Auswahl.
Pelzcapes, Pelzcolliers u. Stolas von 3—135 M.
Muffen und Baretts.
Pelzjoppen für Herren, mit gutem Pelz durchweg gefüttert,
38 Mark.
Pelze für Herren.
Anfertigung von Damenpelzen und Herrenpelzen nach Maaß unter Garantie in bekannt vorzüglicher Ausführung.
Großes Lager sämmtlicher Pelzarten und Bezugsstoffe.
Max Fleischer
Gr. Wollwebergasse 10 parterre, Comptoir u. 1. Etage. (16743

Grundstücks-Verkehr.

Verkauf.

Zum Pensionat [illegible] geeignetes Grundstück in Neufahrwasser, [illegible] Lage, preiswerth unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter T 436 an die Expedition. (17285

Mühle,
Holländ., mit Selbstvordrehung, **in guter Mahlgegend,** mit oder ohne 30 Morgen Landwirthschaft, gute Hoflage, habe unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen. **Gustav Schulz,** Stolp i. Pom., Schulstr. 4. (17110

Haus, 7½% verz., bei 5000 M. Anzahl. zu verk. Agenten verb. Off. u. T 441 an die Exp. (5686

70—80 Morgen Land unter günstigen Bedingungen, Kreis Karthaus, zu verkaufen. Offert. unt. T 553 a. d. Exped. d. Bl.

[illegible]

2 neue Grundstücke, 9% verzinslich, mit kleinen Wohnungen, aus erster Hand bei kleiner Anzahlung zu verkaufen. Off. u. T 565 an die Exp.

Kleines Grundstück in Oliva [illegible] zu verkaufen. J. Jasniewski, [illegible] (17411

Hochf. Hausgrundstück [illegible]

Kleines Bäckerei-Grundstück [illegible]

Ankauf.

Suche gut. Haus [illegible] Off. u. T 567. (17388

Tüchtiger
Landwirth
sucht in der Nähe von Danzig Landwirthschaft [illegible] Offerten unter A A 100 postlagernd [illegible]

Pensionsgesuch

[illegible] Offerten [illegible] Exp.

Wohnungsgesuche

[illegible] in der Nähe der [illegible] Off. u. T 569 an die Exped.

Wohnung, 2 Zimmer mögl. mit Kab. und Zubh. sucht ält. Dame zum April im besseren Hause. Offerten unt. T 533 an die Exp.

Wohnung von 5 Zimmern, wovon sich eins zum Komtoir eignet, 1. Etg. u. trock. Speicherraum in dems. Hause, od. in nächst. Nähe, zum April zu mieth. ges. Off. u. T 526 an die Exp. d Bl.

Gesucht in Danzig Wohnung v. 4-5 Zimm. u. Zubeh. nebst dazu gehör. Pferdest. f. 4 Pferde, Wag.-Remise, Futtergel. u. Hofr. **Paul Ottow,** Langf., Johannisthal 20. (621b

Wir suchen von sofort für unsere städtische Arbeitsnachweisestelle geeignete Räume, am besten parterre gelegen. 2 geräum. Zimmer, in Verbindung mit einander, möglichst v. anderen Räumen gesondert und mit bequemem Zugang versehen, würden genügen. (17438
Wir bitten, Offerten uns umgeh. einzureichen.
Danzig, den 28. Nov. 1902.
Der Magistrat.

Zimmergesuche

Jg. anst. Mädch. sucht kl. Part.-Zimm. z. 1. Dec. Offrt. u. T 558.

Vorderzimmer mit Pension eventl. Klavier, Mitte d. Stadt gesucht. Offerten mit Preisangabe unter T 569 an die Exp.

Div. Miethgesuche

Pferdestall für 4 Pferde, Wagenremise, Futtergel. u. etwas Hofraum ind. Nähe d. Petershagener Prom. bald od. spät. zu mieth. ges. Off. u. T 536 an die Exp. (622b

Zigarren-Geschäft od. passendes Lokal in Neufahrwasser gesucht. Off. u. T 580 an die Exp. d. Bl.

Wohnungen

Innere Stadt

Langenmarkt 5,
gr. herrsch. Wohnung, auch getheilt, besond. geeignet für Bureaux od. and. Geschäftszwecke miethfrei. Näheres Ankerschmiedeg. 6, bei **Pape.** (16504

5 Zimmer-Wohnung
in moderner Ausstattung, neu renovirt, Bade- u. Mädchenstube, Waschküche 2c., sofort od. später zu vermiethen 1. Steindamm 11. Näheres Nr. 8. (9664b

Langgasse 20, 2. Stock,
ist eine Wohnung von 4 Stuben, Entree u. reichlichem Zubehör, auch zu **Geschäftszwecken,** u. a. für **Aerzte, Rechtsanwälte 2c.** von sogleich oder später zu vermiethen. Näheres parterre, in der Buchhandlung. (15844

8 Zimmer,
Bad. reichl. Zub., vollst. neu dek., f. 1500 Mk. sofort zu vrmiethen **Brodbänkengasse 14, 2.** (17103

Lastadie 28, hochp., kl. Wohn. zu v. (548b

Tobiasgasse 1 u. 2, 2 Stuben, Küche u. Keller für 18 Mk. mon. z. 1. Dez. zu verm. Näh. 3 Trp. (593b

3 schöne Zimmer Cab. Pfefferst. 56 Näh. Heil. Geistg. 132, 1 Tr. (12910

2 frdl. Zim., h. Küche u. Zb. sof. Gr. Bäckerg. 12-13, 1 Tr., nahe d. Wrft. 563b

3 Zimmer,
Küche, Keller, Boden u. a. Zubehör, 2. Et., per 1. 1. 03. 450 M. Altstädt. Graben 17 18. (540b

Eine freundliche Wohnung ist sofort oder später zu verm. Zu erfr. Lawendelgasse 6—7, an der Markthalle, im Laden. (555b

Goldschmiedeg. 12 ist eine Stube u. Zub. f. 13 Mk. zu verm. (541b

Mattenbuden 29, Vorderhaus ist eine helle sonnige Wohnung für 14 Mk. v. 1. Dez. zu v. (549b

Mausegasse 9, schöne freundliche Parterre-Wohnung, Sonnens., 2 Stub., Cab., Küche, Kell., Waschk. und Trockenboden umständeh. für 28 Mk. zu verm. (9923b

Poggenpfuhl 33 die Parterrewohn. zu Neuj. zu vrm. (9926b

3 Zimmer, Zubehör p. April f. Mk. 500 zu vrm. Fleischergasse 34, 3 Tr. (17107

Melzergasse 12, 2 Tr.
ist eine neudekorirte Wohn. von 1 Stube, Kabinet, Küche und Zubehör an anständige und ruhige Einwohn. p. sof. o. später für 23 M. mon. zu vm. Näh. Melzerg. 13, 1, Kmt. (610b

Mauergang 2, kleine Wohnung für 14 Mk. monatlich sogleich zu vm. N. Junkerg. 5, **Müller.** (17079

Poggenpfuhl 52, 2, e. Wohnung f. 14 Mk. mtl. sogl. zu verm. (547b

Arbeiterwohnungen
sind Bergstr. 6-7 bill. zu vm. Näh. bei Hrn. **Skalski,** Bergstraße 1. (9976b

Stiftsgasse 5 3 gr. Zimmer, 400 Mk., von gleich zu verm.

Stube, Küche, Boden z. 1. Dez. zu verm. Tischlergasse 20, 1 Tr.

Leeres Zimmer u. Kammer an alleinst. Pers. zu vm. Rittergasse 1.

Freundl. Mansardenstube zum 1. Dezbr. an anständ. Dame für 11 Mk. zu vm. Fleischerg. 56 59, p. l.

Eine kl. Hofwohn. ist vom 1. Dez. zu vermieth. Niedere Seigen 11.

Eine kl. Wohn. mit eig. Thür für 11 Mk. mtl. zu verm. Kneipab 7-8.

Wohnung, neu ren., 3 Zimmer, Zubehör zum 1. Januar zu vermieth. Breitgasse 34. (624b

Eine Wohnung von 4 Zimmern Nebengelaß von sofort od. spät. zu vermth. Näh. Hundegasse 33 im Zigarettengeschäft **J. Berg.**

Souterrain,
2 große Zimmer, Küche 2c. sogleich zu verm. Pfefferstadt 73. Näheres **Berent,** 2 Tr. (631b

Herrsch. Wohn., 4 gr. Zimmer, viel Zubehör, Gart., zu vrm. Straußgasse 6, 2. Näh. Hirschgasse 13, 1 lks.

Anst. warme Wohn., gr. Zimmer m. Zub., Jungferng. 6, 1, zu verm.

Hundegasse 22
Wohnung, 3 helle Z., Kab., sämmtl. Zub., zu v. N. Hundeg. 23, pt. (653b

Eine kleine Wohnung zu vermieth. Brodbänkengasse 38.

Kl. Wohn. 14 M. Hakelwerk 5, 3.

Eine Wohnung, 2 Zimmer, Entr., große Küche, per sofort zu vermiethen. Zu erfragen Jopengasse 6, part.

Eine Wohnung
zu vermiethen Kl. Bäckergasse 7.

Hundeg. 24, Hofwoh. 11 M. sof. z. v.

Kl. Wohn. z. v. Fleischergasse 81.

Tobiasgasse 6, 1, Stube, K., K., an ruhige Leute zu vermiethen.

Gr. Schwalbengasse 14 zwei Stuben, Küche, Zubehör gleich oder später. Näh. part. (632b

Eine Wohn. zum 1. Dec. zu vrm. Zu erfr. b. **Suckau,** Schichaug. 20.

1 Stube, Küche, Kammer, Bod. gl. zu vrm. 3. Damm 10, 1. (644b

Fischmarkt 12, 1, ist eine Wohn. zu vermiethen, bestehend aus 3 Zimmern, Kab. u. Zubehör. Näheres Tobiasgasse 26, 1. (637b

Jopengasse Nr. 5, Hinterhaus, Wohnung für 14 Mk. zu verm.

Büttelgasse ist ein kl. Wohnung zu verm. Näheres Hausthor 5.

Schmiedegasse 23, 3, ist eine kl. freundl. Wohnung zu vermieth.

Frdl. Wohn. v. 1 Zimm., Kab. u. Zubehör für 21 Mk. von gleich zu verm. Gr. Oelmühlengasse 11.

Heilige Geistgasse ist sofort eine Wohnung v. 2 Stub., Cab., Küche und Zubehör, auch getheilt, zu verm. Näh. Pfefferstadt 11, Lad.

Eine Wohn. von 2 Zimmer billig zu verm. Gr. Schwalbengasse 23.

Unterwohnung für 16 Mk. zu 1. Dez. zu verm. Nonnenhof 14.

Fortzugshalber ist per 1. Jan. oder später sehr hübsche, trock. u. gut heizb. Wohnung von 2 Zm., gr. Entree, helle schöne Küche u. reichl. Zub. sehr preisw. zu vermiethen. Näh. St. Barbarag. 6c, Ecke Engl. Damm b. Eigth. **Görtz,** oder das. 4. Etage links. (618b

Eine Wohn., best. a. 2 St., Kch. u. Zub., fortzugsh. von Jan. für 325 Mk. Straußg. 7c, 1, zu verm.

Kleine Wohnung zu vermiethen. Zu erfrag. Burggrafenstraße 11.

Wohnung f. 16 Mk. p. sofort an kl. Familie zu vm. Tischlergasse 59.

Breitgasse 43, 1 Tr., 4 Zimmer, Entree, Küche u. Zubehör zu vm. Näheres Ziegengasse 1, parterre.

Große Stube, Kabinet u. reichl. Zubeh. v. 1. Dezember zu verm. Näh. Paradiesgasse 21, im Lad.

Frdl. Oberwohnung f. 14 M. sof. zu verm. Näh. Hühnerberg 5.

Zum 1. Jan. 2 Z., Zub., 1. Dezbr. 1 Z., Zb. z. v. Sperlingsg. 8-10, 1. (626b

Weidengasse 45, 1 Tr.
herrsch. Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Entree, Gartenbalk., Mädchenst., Boden, Keller und reichl. Nebengel. 1. April 1903 zu verm. Bes. nur Vorm. zw. 11 u. 1 Uhr. Näh. part. (17387

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

Langfuhr, Blumenstraße 10 (Hochschule) Hochpart.-Wohn. v. 3 Zim. u. v. Zubeh. zu v. (516b

2 Zimmer., Küche 2c. Souterrain, sofort zu vermiethen, 240 Mk., **Johannisberg Nr. 19.** (17105

Herthastrasse 4 Wohnung, 2 Zm. Kabinet, Balkon, Garten, 300 bis 336 Mk., sofort od. April zu verm.

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Wohnung m. Pferdestall u. gr. Wagenremise p. f. Droschkenbes. u. Whn. v. Stb., Kab., Kch. u. Stall z v. 1. Dez. **Ohra,** Schönfeld. Weg 38. 560b

Ohra, Südl. Hauptstr. 34, Whn. m. Pferdst. u. Rem., Land, p. f. Händl.

Ohra, Hinterstraße 5, ist eine Wohn. von Stube, Cab., Küche, Keller, Boden, Stall monatl. für 10 Mk. per 1. Januar zu verm.

Ohra, Radaunenstr. 51, Wh., 2 St., Entr., Kch., Kell., Bod. 11 M. z. vm.

2 kleine Wohnungen zu verm. Schidlitz, Mittelstraße 2.

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

2 möbl. Zimmer, Küche b. zu vrm. Zoppot. Off. u. A 20 postl. Zoppot.

Auswärts.

3 Stb., Kch., Kamm., Bod., Kell. z. April od. fr. z. vm. St. Albrecht 6.

Zimmer.

Gr. Wollweberg. 18, 2, möblirt. Vorderz. v. gleich zu vrm. (538b

Pfefferst. 53, 3, einf. Vorderz. a. H. (534b

Heil. Geistg. 120 2 gut möbl. Zim. auch einz. A. W. Burschngel. (561b

Schmiedeg. 16, 2, ein kl. gut möbl. Zimmer, v. gl. oder z. 1. Dez. (558b

Hl. Geistg. 35, 2, eleg. möbl. Zim. u. Kab. m. Pianino sof. zu vm. (572b

Breitgasse 2, 1 Tr., gut möbl. Zimmer, sep. Eing., an 1 oder 2 Herren sofort zu verm. (9934b

Ein frdl. möbl. Vorderzimmer zu verm. Poggenpfuhl 7, 1. (529b

Breitgasse 25 gut mbl. Zimmer billig zu vm. (596b

Pfefferstadt 24, 2, möbl. Vordz. zu vm. (611b

Junkergasse 3, 2, freundl. möbl. Vorderzimmer zu verm. (603b

Langgart. 107 g. m. Zm. z. v. (607b

An der grossen Mühle 1 b, II, l., gut möblirtes Zimmer mit auch ohne Pension billig zu v. (608b

Hundegasse 52, 2, fein möblirtes Vorderz., g. ungenirt u. sep. (591b

Möblirt. Vorderzimmer,
hochparterre, schön gelegen, zu verm. Sandgrube 46, p. l. (594b

Gr. f. mbl. Vorderz. 1. Damm 19, 2. (531b

2 große, freundl., gut möbl. Zimmer, separ. gelegen, mit auch ohne Pension gleich od. spät. zu verm. 1. Damm 7, 2. (528b

1. Damm 4, 3 Tr.,
ist ein **freundl. möbl. Zimmer** mit Pension zum 1. Dez. zu vm.

Junkergasse 5, 1, ist ein f. möbl. Vorderz. m. Kab. u. Schreibtisch sofort z. vm. Näh. daselbst. (17080

Holzraum 6, 2. Et. r.,
sehr gut möbl. Zimmer billig zu verm. Stets von Marine-Offiz. bewohnt. Nähe Bahnhof u. Werft.

Kl. möbl. Part.-Vorderzimmer zu vermiethen Johannisgasse 13.

Langgart. 9, 3, r., g. m. Zimm. z. v.

Langgarten 9, 1, gut möblirte Zimmer zu vermiethen. (616b

Fleischergasse 4, 1, gut möblirtes Vorderzimmer zu verm.

Brodbänkengasse 32, 2 Tr.
möblirtes Zimmer zu vermth.

Hundeg. 90, 2, eleg. möbl. Zim. mit auch ohne Pension zu verm.

Frndl. hell. möbl. Zimmer per 1. Dec. zu vm. Schmiedegasse 24, 1

Altst. Graben 50, 1, gut möbl. Vorderz., sep. Eing., sof. zu vrm.

Gut möbl. Vorderz., sep., ist zu v. Breitgasse 8, 1, Eg. um d. Ecke.

Poggenpfuhl 78, möbl. Zimmer
part., an soliden ruhigen Herrn per 1. December zu vermiethen.

Breitgasse 79, 2 Treppen,
elegant möbl. Zimmer u. Kabinet auf Wunsch Klavier, zu verm.

Ein möbl. Zimmer mit Pension an e. Herrn od. Dame, auch ein kl. unm. Zimmer sogl. zu verm. Weidengasse 6, Gartenh., part.

Jakobsneugasse 1, part.,
möblirt. Vorderzimmer, ganz separat gelegen, zum 1. zu verm.

Möbl. Vordrst. f. z. v. Am Stein 11.

Junkergasse 5, 1, ist ein f. möbl. Vorderz. m. Cab. u. Schreibtisch sofort z. vm. Näh. daselbst. (17080

Möbl. Vorderzimm. f. 12 Mk. mtl.
zu verm. **Schiessstange 16, pt. r.**

Heil. Geistg. 53 g. möbl. Vorderz. mit a. o. Pens. sof. zu verm. (606b

Heilige Geistgasse 81, 1, ist ein möblirt. Vorderzimmer von gleich oder später zu vermiethen

Stube für 8 Mk. an eine Frau zu verm. Am Spendhaus 2.

Poggenpf. 92, 1, sep. möbl. Vrdrz. v. 1. Dec. mit a. ohne Pension zu v.

Möblirtes Zimmer
für Herrn oder anständ. Dame von sofort zu vermieth. Sandgrube 20 a, Hof, links, part.

Johannisgasse 14, 1 Tr., ist ein möbl. Zimmer sofort zu verm.

Möbl. Zimmer mit voll. Pension an jg. Leute z. v. Tagnetergasse 7, 2

Ein gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer ist Breitgasse 89, 2 Tr. von gleich oder später zu verm.

Schmiedegasse 8 fein möbl. Zimmer und Cabinet von gleich zu verm.

Poggenpfuhl 12, 1, h., i. d. fr. möbl. Vorderzimm. zu verm. Näh. das.

Brodbänkengasse 31, 2,
fein möbl. Zimmer zu verm.

Heizb. Vorderstübchen billig zu verm. Häkergasse 10, 3, vorne.

Vorst. Grab. 30, 1, fein mbl. Zim., sep., ungenirt, v. 1. Dez. zu verm.

Pfefferstadt 17, 1,
möbl. Vorderzimmer zu verm.

Vorst. Graben 44 b, hochpart.,
möbl. Zimmer mit Pens. zu vm. (630b

Jopengasse 32, 3 Tr. 2 möbl. Zimmer u. Burschengelaß. (641b

Hundeg. 24, fr. mbl. Zimm. sof. z. v.

Breitgasse 46, 3, fein mbl. Vrdr.-zim. ev. Schreibt., Klav., sof. z. vm. 640b

Böttchergasse 15/16, pt. r., gut möbl. Vorderzimmer mit Klav. sofort event. 1. Dec. zu vermth.

Vorstädt. Graben 16, 2,
eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. z. v.

Freundl. möbl. Vorderzimmer bill. zu verm. Schüsseldamm 5b, 2 Tr., rechts, Eing. Faulgraben.

Kleines möblirtes Zimmer zu vermieth. Kassub. Markt 4-5, 1.

Kohlenmarkt 13, 2, fr. möblirtes Vorderz. mit gut. Pens. zu vrm.

Mbl. Pt.-Vordz. 10 M. Kl. Gasse 11.

Pfefferstadt 48 sep. m. Part.-Z. eig. Entr. sof. z. v.

Eleg. möbl. Z. m. Schrbt. f. 24 M. zu vm. Halbeng. 5, 1, an d. Schmiedeg.

Brandgasse 3 gut möbl. Part.-Zimmer mit Pension zu verm.

Kl. möblirt. Zimmer, separat. Eingang, zu verm. Preis 10 M. Sandgrube 20a, Seitengeb. ptr.

Holzgasse 2, möbl. Zimm., sep. E. zu verm. Näh. part.

Sofort auch tageweise
1—2 gut möbl. separ. Zimmer zu verm. Langgasse 37, 2. Etage.

Heil. Geistgasse 103, Hangeetg. ist ein einf. möbl. Vorderzimmer an einen Herrn der tagsüber im Geschäft ist billig zu vermiethen.

Mattenbud. 4, mbl. Zim. m. Pens. Pr. 40 M., an 2 Hrn. zu vm. (628b

Sandgrube 37, pt., fein mbl. Zim. mit bester Pens. zu vrm., a. für kurze Zeit.

Jopengasse 17, 2, gr. fein möbl. Zim., gz. sep., m. a. oh. Burschg. z. v.

Frdl. mbl. Vrdzim. a. 1-2 Hrn. f. 15 Mk. zu vm. Jopengasse 61, 4.

Ein frdl. möbl. Vorderz.. separ. Eg. zu vm. Kohleng. 2, 1. (657b

Jopeng. 29, 1, e. fein möbl. Zimm. m. a. oh. Pens. v. sogl. z. vm. (660b

1-2 g. möbl. Zimm., Burschg. v. gl. b z. vm. Langfuhr, Hauptstr. 44, 2.

2 jg. Leute finden gutes Logis mit sep. Eg. Vorst. Grb. 17, 1. (609b

Anst. jg. Mann find. g. Logis mit Kaffee Baumgartscheg. 24, 1, r.

Jg. Leute find. g. Logis i. eig. sep. Cab. m. a. o. Pens. Fischmarkt 8, 3.

Logis zu haben Häkergasse 13, 1, l.

Johannisgasse 20, 2, findet ein jg. Mann Logis bei e. Wittwe.

Ein anst. junger Mann findet gutes Logis Tischlergasse 44, 1.

J. Mädchen od. auch älter. Person erhält Schlafstelle Ritterg. 24 b.

Logis zu haben Hint. Lazareth Nr. 3, Hof, 1 Tr., **Rohde.**

Leute find. Logis Büttelgasse 3, 1.

J. Leute finden g. Logis mit gut. Beköst., 9 M. w., Breitgasse 84, prt.

Anst. j. Mdch. f. g. Schlafst. b. e. Ww. m. a. oh. Bett. Goldschmiedeg. 23, 3.

Sb. Schlafstelle zu h. Ochseng. 2, 1.

N. Schlafs. bill. Johannisg. 11, 2.

Tischlergasse 33, 1, f. 2 j. Leute Log.

2 anst. L. f. Log. Rammbau 27. (648b

Jng. Mann f. anst. Logis, St. m. sep. Eing. Gr. Rammbau 54, 3 Tr. 638b

Logis zu hab. Tischlergasse 62, 1.

2 jg. Leute find. anst. Logis mit Bek. Vorst. Graben 9, letzte Thür.

Jg. Mann f. g. Logis Häkerg. 43, 2.

Logis für 2 junge Leute im Z. mit separ. Eingang Hohe Seigen 30, 1.

Pension

Langgarten 97-99 gute Pension m. kl. u. gr. Vorderz. zu haben.

Aelt. Herr f. anst. Pens. b. alleinst. D. Schüsseld. 5b, 3, Eing. Faulgr.

2 anst. Damen finden bei allst. Dame g. Pension i. mbl. Zimmer. Off. unt. T 557 an die Exp. (634b

Ein anst. jg. Mädchen find. gute billige Pension 4. Damm 3, 3 Tr.

Div. Vermiethung

Altstädt. Graben 68,
Laden, Stube, Küche 2c., sehr verkehsr. Stadttheil, zu vm. (601b

Ein in bester Geschäftsgegend **Tilsits** gelegenes
Ladenlokal,
in welchem über 30 Jahre ein Manufaktur-Geschäft betrieben ist, das aber auch zu jedem andern Geschäft passend ist, ist sofort anderweitig zu vermieth.
A. Balzereit, Tilsit.

Heil. Geistgasse 1, Geschäftslad. u. Kell. zu vrm. Näh. Tischlergasse 8.

Ein Pferdestall mit 3 Ständen sowie eine Wagenremise vom 1. Dez. zu verm. Steindamm 15.

Trock. Keller, passend z. Häkerei od. Speicherwaaren von gleich zu verm. Heil. Geistgasse 59, 3.

Billigste Preisnotirungen!

Bücher!

Grösste Auswahl! Uebersichtlich geordnet!

Bilderbücher in grossen Sortimenten . . . . . Stück **2, 5, 8, 10, 12** bis **95** Pfg.

Jugendschriften für Knaben und Mädchen, in eleganten Einbänden . . . . . von **45** Pfg. bis **1,50** Mk

Novellen und Romane in verschiedenen Einbänden, für den Weihnachtstisch passend . . . . . von **25** Pfg. bis **1,50** Mk.

Märchenbücher in allen Preislagen und ca. 50 verschiedenen Ausführungen . . . . . von **8** Pfg. bis **1,25** Mk.

Musikalien

Neu erschienen: **Globus-Sammlung** jedes Album **20** Pf.

Tanz-Album III
Sousa: Washington-Post. Marsch.
Rosas: Ueber d. Wellen Walzer.
Lanner: Steirisch. Tänze
Strauss: Dorfschwalb. a. Oesterreich. Walzer

Salon-Album II
Bach: Frühlingserwachen.
Egghard: Des Steierers Heimweh.
Lefébure: Die Klosterglocken.
Ketterer: Silberfischch.

Ouverturen-Album III
Herold: Zampa.
Mozart: Don Juan.
Rossini: Tancred.

Ouverturen-Album IV
Rossini: Wilhelm Tell.
Boieldieu: Die weisse Dame.

Schubert-Album I
Ständchen: Leise flehen.
Der Lindenbaum.
Haiden-Röslein.
Wohin?
Am Meer.
Die Allmacht.

Klass. Lieder-Album I
Beethoven: Adelaide.
Mozart: Das Veilchen.
Mendelssohn: Auf Flügeln des Gesanges.
Weber: Einsam bin ich.
Kreutzer: Schäfers Sonntagslied.

Pop. Lieder-Album I
Baumgartner: Noch sind die Tage der Rosen.
Kreipl: Wenn's Mailüfterl weht.
Yradier: La Paloma.
* * * Spinn, Spinn.
Neuendorff: D. Rattenfg.

Salon-Album IV
Ascher: La Fiammina Mazurka.
Morena: Purpurlippen Salon-Walzer.
Richards: Vögl. Abendlied.
Badarzewska: Mazurka.

Armee-Marsch-Album.
Armee-Marsch No. 7.
Hohenfriedbrg. Marsch.
Marsch der Regiments-Colonne.
Der alte Dessauer.
Petersburger Marsch.
Alexander Marsch.
Pappenheimer Marsch.
York'scher Marsch.
Torgauer Marsch.
Pariser Einzugsmarsch
Marsch der Finnländischen Reiterei.
Koburger Marsch.
Oesterr. Defilir-Marsch.
Zapfenstreich.

Die Globus-Sammlung erscheint in circa 50 verschiedenen Albums

Kaufhaus

Nathan Sternfeld,

Langgasse No. 75 und 78. (17385

Die mühelose Reisevertretung

eines neuen, hervorragenden und einzigartigen bautechnischen Unternehmens ist für die Bezirke **West- und Ostpreussen, Posen** (eventl. auch **Schlesien**) zu vergeben. Provisions-Einkommen bei geeigneter Thätigkeit mindestens 3000 Mk. jährlich.

Aussichtsreiche Lebensstellung.

Beginn sofort. Repräsentable Herren mit Sachkenntniß wollen sich unter „V 5239 G" bei **Haasenstein & Vogler** A.-G., Hannover melden. (17412

Agent,

fachkundig und gut am Platze und Umgegend eingeführt, wird von alter (17409m

Weingroßhandlung und Destillation Stettins

gesucht. — Gefl. eingehende Angebote erbeten unter **G. H. B. 1819** an **Rud. Mosse-Danzig.**

Offene Stellen

Reisendenstelle f. Kolonialwaaren, Rum, Cognac und Zigarren zu besetzen bei **Gebrüder Engel** in Danzig.

Für ein neues Patent suche ich **Provisionsreisende,** welche pro Tag 10 Mk. verdienen könn. **Paul Held,** Mittweida i. Sa.

Guter Rockarbeiter kann sich melden Johannisgasse 64, 4.

Maschinenreisender oder Kaufmann kann mit 300 Mark eine sehr lohn. Nebenbeschäftig. bekommen. Off. u. T 561 an d. Exp.

J. Schuhmach. a. Besohl. u. Rep. f. **Fortier,** Petershagen h. d. K. 9.

Schuhmacher m. f. Langgrt. 48-50

Rasirgehilfen zur Aushilfe f. **Kwella,** Junkergasse Nr. 4.

Ersten Hotelhausdiener mit nur guten Zeugnissen sucht das Verm.-Bureau der Gastwirthe **Ed. Martin,** Heil. Geistgasse 97.

Täglich 30 Mk. verdienen Herren und Damen (jed. Standes) durch den Verkauf eines neuen Artikels. Auskunft erth. gratis u. franko **Gg. Beck** in Lille (Frankreich). (17410

Herrsch. Kutscher unverh., spätere Verheirathung möglich, durchaus zuverl., häusl. u. nüchtern, guter Pferdepfleger, zu 3 Pferden nach **Westfalen** (Landkr. Dortmund) z. 1. Jan. 03 gesucht. Haus- u. Gartenarb., M540 Lohn, (freie Station u. s. w. Verlangt wird guter Pferdepfleger, der willig, fleißig und häuslich ist. Meldung unt. Beif. der Zeugnisse in Abschr. u. 17357 an die Expedition d. Bl. (17357

Barbiergehilfe sofort gesucht o. f. Sonnab. u. Sonntag zur Aushilfe **W. Roll,** Böttcherg. 8.

Händler für ein. sehr lohnenden Artikel können sich melden Langfuhr, Hauptstr. 44, Laden.

Stellungsuch. Kaufl., Landwirth. Handw. pp. e. g. Angb. d. „Nordd. **Vaknz.-Post"** Stett., Möchnstr. 8 17340m

Ein junger **Gärtner-Gehilfe** zur Ausbildung für den Blumenladen wird sofort gesucht **Fr. Raabe Nachfolger** Gr. Wollwebergasse 8.

Ein erfahrener Buchhalter mit der amerikanischen Buchführung und sämmtlichen Abschlüssen vertraut, wird für ein hiesiges Geschäft gesucht. Die Beschäftigung ist derart, daß ein Tag im Monat dafür genügt. Offerten mit Angabe von Referenzen unter T 563 an die Exped. d. Bl. erbeten. (17397

2 tüchtige junge Leute können sofort eintreten bei **Richard Konopatzki,** Dirschau, (17402 Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft.

Stellmacher und Sattlerlehrlinge werden sofort eingestellt (5866 **Fleischergasse 7, Komtoir.**

Ein tüchtiger Möbeltischler kann sich sof. meld. Frauengasse 9, 1.

Ein junger Gehilfe kann sofort eintret. bei **E. Herrmann,** Friseur, Langfuhr, Hauptstraße Nr. 16.

Suche einen tüchtigen, fleißigen **Vertreter** bei guter Provision für Danzig und Vororte zum Besuche von eingeführter Kundschaft in **Cigarren und Cigaretten.** Off. unter T 582 an die Exp. (6505

Geprüfter Hufschmied im Eisenschmieden und Aufpassen bewandert, findet sofort dauernde Stellung. (6545 Lehrschmiede, Danzig.

Ein ordl. Laufbursche k. sich mld. Altst. Graben 10, **J. Feldkeller.**

Für unser Waaren-Engros-Geschäft suchen wir einen **Lehrling** m. gut. Schulkenntnissen geg. Remunerat. Selbstgeschriebene Off. u. T 391. (5356

Schlosserlehrlinge auch gegen Kostgeld stellt e. **W. Kretschmann** Schlossermeister, Mattenbud. 22.

Lehrling sucht das photograph. Atelier von **H. Grosse,** Ketterhagerg. 5.

Suche einen **Lehrling** f. mein Barbier- u. Friseurgeschäft. (6206 **A. Strebitzki,** Stadtgebiet 141.

Weiblich.

Gesucht zu sofort erfahrene, evangelische **Kinderfrau** oder älteres **Kindermädchen** für ein kleines Kind bei hohem Lohn. Angebote mit Zeugnißabschriften an (17355 Frau **M. Puhan,** Kruschin b. Kamlarken Westpr.

Ein Dienstmädchen mit g. Zeugn. bei hoh. Lohn für sof. Brabank 8, 1, rechts gesucht. Meldez. 1-3. (5815

Ehrl. saub. Frau für d. Morgenst. melde sich Langf., Eigenhausstr. Nr. 27 Meierei Abeggstift. (5805

Junges Mädchen für Vorm. gesucht Jakobsthorgasse 7, 3, lks.

Ein jng. ordentl. Dienstmädchen melde sich Johannisgasse Nr. 61.

Aufwärt. für Vorm. f. sof. **Meinke** Halbe Allee 3, Eing. Ziegelstr.

Fleiß. ordtl. Mädchen für Alles gesucht Langfuhr, Ahornweg 8p.

Dam. z. Erl. d. D.-Schneid. k. s. m. Putzg. Schtdl., Carthäuserstr. 102.

Ein Mädchen auf gute Herrenarbeit melde sich. Off. unter T 568 an die Exp. d. Bl.

Ein Buffetfräulein mit Bedienung gesucht. Zu melden Sonnabend Nachmitt. 1—4 Uhr bei **Franz,** Altstädt. Graben 62.

Eine Aufwärterin für Vormittag gesucht Weideng. 47, 2, l.

Buffetdame, ff. Garderobe, sofort gesucht. **C. Hickhardt,** Hundegasse 23, 1, Zentr.-Stell.-Vermittl.-Bureau

Suche e. nett. Stubenmdch. sow. e. Dienstmdch. f. 2 Herrschaft. u. e. selbstständ. Landwirth. Fr. **Anna Weinacht,** Stvm., Hl. Geistg. 103.

Anst. Aufwärt. f. d. Vorm. m. sich mit Zeugniss. Brodbänkeng. 6.

Alleinst. Frau k. sich z. Kartoffelschälen meld. Pfefferstadt 63.

Geübte Kartonarbeiterinnen f. dauernde Arbeit Breitgasse 90, 1.

Junge Mädchen sofort gesucht als Kleberin Breitgasse 14, Hof 1.

Damen, w. d. Glanzplätt. grdl. erl. w., k. s. m. Langgart. 9, Hof, l.

Jg. Mädchen z. grdl. Erlernung der eleg. Damenschneid. suchen **Geschw. Moritz,** Langgasse 40.

Ein junges Mädchen als Verkäuferin f. Bäckerei kann sich meld. Zoppot, Südstr. 31a.

Zigarettenarbeiterinn. find. sof. dauernde Beschäftig. Zigarettenfabrik **Th. Borris,** Jopeng. 9. (6136

Gesucht z. 1. Januar ein tüchtiges kräftiges Hausmädchen für eine Privat-Frauenklinik. Meldung. bei Frau **Weinacht,** Heil. Geistgasse Nr. 103.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädch. f. N. Berl. Schlesw. u. Kiel a. dir. zu Herrsch. f. Danz., Köchin., Stub.- u. Hausmädchen **Hedwig Glatzhöfer,** Breitgasse 37, St.-V.

Eine ordentliche Aufwärterin verlangt Olivaerstraße 32, 1 Tr., Neufahrwasser. (17437

Sb. ord. Aufwärt. f. d. Morgenst., auch zeitw. Vorm. z. Kochen mld. sich Altst. Graben 11, Hinterh., 3.

Ein Mädchen mit Buch f. Nachm. melde sich Poggenpfuhl 62, 1 Tr.

Mamsell für warme und kalte Küche zum 1. Dezbr. cr. gesucht. **C. Hickhardt,** Hundegasse 23, 1., Zentral-Stell.-Verm.-Bureau.

Jg. Mädch. k. d. f. Damenschneid. grdl. erl. **Schott,** Hl. Geistg. 24, 2. (6626

Ein Mädch. v. 15 Jahren, a. liebst. v. Lande, f. leicht. Dienst ges. Langfuhr, Marienstraße 14, Laden.

Ges. saub. gesund. Mädchen für Alles, kl. Haush., 2 K., Vorstell. 4—6 Nachmittags bei **Schoenbeck,** Hauptstraße 147c, 1 Tr., r.

Drei junge Damen als Packerinnen während der Weihnachtszeit per gleich sucht (17433 **Nathan Sternfeld** Langgasse 78.

Stütze, die die feine Küche verst., für eine ältere Herrschaft u. eine sehr ordentl. Aufwärterin m. Zeugn für den ganzen Tag, sowie Mädch. v. gl. u. 2. Januar sucht **M. Wodzack,** Stell.-Vm., Vorst. Graben 63, 1.

Wickelmacherinnen stellt ein **A. Freymann,** Zigarrenfabrik, Brodbänkengasse 38.

Stellengesuche

Männlich.

Ordentl. junger Mann, 20 Jahre alt, sucht 1. Dezember Stellung als Diener o. Kutscher. Offerten werden erbeten unter **E. H. postlagernd Praust.** (5436

Erfahrener Monteur, in Dampfmaschinen u. allgemein. Maschinenbau sucht dauernde Stell. als Werk- od. Maschinenmeister; selbiger ist 34 Jahre alt u. verheirathet. Off. an **C. Koch,** Braunschweig, Helenenstr. 1. (9958b

Junger, energ. Kaufmann, 26 J. alt, militärfrei, gelernt. Materialist, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse u. 1. Referenz. zum 1. Januar 1903 Stellung als Verkäufer, Lagerist oder Komtoirist. Gefl. Offert. unter T 326 an die Exp. d. Bl. (9977b

Kaufmann, verh., m. doppelt. Buchführ. vertraut, schöne Handschrift sucht Stellung als Lagerist, Materialienverw. od. Einkassierer. Kaution vorhand. Offert. u. T 292 a. d. E. (9959b

Junger Mann sucht Stellung als Hausdiener, Lagerarbeiter oder sonstige Beschäftigung, gute Zeugnisse vorhanden. Off. unter T 501 an die Exp. (602b

Geprüft. Heizer u. Maschinist sucht von sofort od. spät. dauernde Stelle. Selbiger ist vertraut mit elektr. Licht und Kraftbetrieb, übernimmt sämmtliche ins Fach fallende Reparaturen. Beste Zeugnisse vorhanden. Offert. erb. an **Saager,** Vogelsang, bei Marienburg Wpr. (584b

Beamter s. schriftl. Nebenverd., Abschr., Adr., Rechn., Noten 2c. Off. u. T 529 an die Exp. d. Bl.

Suche per 1. 1. 1903 Stellung als Faktor, Bote oder Kassirer. Offerten unt. T 546 an die Exp.

Handw. s. Aushst. Brabank 14, 2.

Weiblich.

Anst. Mdch. bitt. um e. Aufwartst. od. Dienst Tischlergasse 46, 1 Tr.

Ordtl. Frau bittet um Vormittagsstelle Hl. Geistgasse 50, 2.

Mutter u. Tocht. w. i. anst. Hause besch. zu wrd Salvatorg. 5, Th. 1.

1 ordtl. sb. Aufwartemdch. bitt. um Aufwartst. Thornsch. Weg 16, Kll.

Ww. b. um Stelle z. Waschen u. Reinmach. Baumgartscheg. 23, pt.

Bescheidenes Mädchen v. Lande 15 J., sucht geg. Stationsvergüt. Stell. b. Kind. od. die Bäckerei zu erlern. Näh. Poggenpf. 32, Ld.

Junge Dame (Anfängerin) sucht Stellung für schriftliche Arbeiten, Stenogr. u. Schreibmasch. b. ein. Rechtsanw. Offerten unter T 527 an die E.

E. Frau sucht Stelle z. Waschen u Reinm. Bartholomäikirchg. 20, 3.

Junge Wittwe sucht Stelle als **Wirthschafterin** bei einem Herrn oder Dame Offert unter T 540 an die Exp.

Stellenvermittlung von **Thekla Kozlowski,** Breitg 41 empf. tücht Personal mit nur gut. langj. Zeugn v. sof. sow. 1. Jan.

Anständ. Mädchen, welch kochen kann und gute Zeugn. hat, bittet um eine Aufwartestelle f. d. ganz. o. halb. Tag. Zuerfr. Petersilieng. 7.

Jg. Frau mit gut Zgn., w. l. Zeit i. beff. Hausew., b. u. Vormittagsst Offert unt. T 565 an die Exped.

Saub. Waschfrau bitt. um Beschäftig. im Waschen und Reinmachen **Mattenbuden 24-25, 3.**

Stellung in gutem Hause, wo Gelegenheit geboten wird, neben häuslicher Beschäftigung auch musizieren zu dürfen, sucht junge, verlobte Dame aus hochachtbarer Familie und erbittet Offert. unt. T 594 an die Exped.

Nähter. b. u. Besch. Brabank 14, 2.

Einält. Mädchen im Näh. vertr., und auch häusl. Arbeit übern. bittet um St. Tobiasgasse 31, 2.

Bitte! Eine arme Wittwe mit g. Zgn. b. u. Stück- u. Mon.-Wäsche Ohra, Radaunenstr. 48, **F. Hopp.**

Ein jg. Mädchen b. u. e. Stelle f. d. ganz. Tag Brabank 12, H., Th. 4.

Ein ord. Mädchen bitt. um e. Vormittagsstelle Töpfergasse 4, pt.

Besitzerstochter vom Lande bittet um Aufwartestelle f. Vor- u. Nachmittag Johannisgasse 39, 3 Tr.

Anst. Frau bittet um Aufwartestelle Schüsseldamm 19, 1 Tr.

Wittwe mit gut. Zeugn. bittet um Aufwst. f. d. Vm. Schilfgasse 4.

Unterricht

Klavierunterricht binnen kurz erfolgbringend und leichtfaßlich w. ertheilt Fischmarkt 5, 1, links. (9378b

Unterricht in allen feinen Handarbeiten wird ertheilt von (10428 **Agnes Bonk,** Goldschmiedg. 3, 2 Annahme von Stickereien u. Aufzeichnungen.

Englisch, Französisch, Italienisch, Russisch. Nur Nationallehrkräfte. **The Muedler Academy** Kohlenmarkt 17, 2. (9632b

Primaner od. Obersekundaner wird zur Beaufsicht. d. Schularb. dreier Knab., 13, 10, 8 J., f. Langf. ges. Off. unt. T 530 an die Exped.

Erfolgreichen latein. und französ. Unterricht, sowie Beaufsichtigungsstunden ertheilt in Langfuhr u. Danzig **Jaskowski,** Gymnasiallehrer, Langfuhr, Hauptstr. 27, 1 Tr. (Sprechstunden 8—11 u. 2—4.)

Damen können das richtige Maaßnehmen, Zeichnen und Zuschneiden theoretisch u. prakt. erlernen. (Täglich nur drei Stunden.) Eintritt täglich. Honorar mäßig. Anmeldung. erbeten in meinem Atelier Heil. Geistgasse 5, 2 Tr. **Clara Wentzel,** Modistin.

Capitalien.

9000 Mark zur 2. Stelle auf städtisches Grundstück hinter Bankgeld sofort gesucht. Offert. unter 17295 an die Exped. (17295

Bank-Hypotheken auch **Baugeld-Zahlungen** zu koulantesten Bedingungen für Danzig und alle größeren Städte bestätigt (17213 **John Philipp,** Hypotheken-Bankgeschäft, **Brodbänkengasse 14.**

Darlehne giebt reell. Leuten auf Wechsel u. Schuldschein i. j. H. **Hass,** Berlin, Friedrichstr. No. 45. (Rückporto). (16624m

Ca. 30000 Mark auf städt. Grundstücke, direkt hinter Bankgeld, zu 5% vom Selbstdarleiher gesucht. Offrt. unter T 449 an die Exp. (579b

2000 Mk. zu 5 Proz., goldsicher, möchte mit etwas Damno cediren. Offerten v. Selbstdarl. unt. 17354. (17354

8000 Mk. zur zweiten sehr sichern Stelle gesucht. Offerten unt. T 541 an die Exped. d. Bl.

Habe ca. 20000 Mk., a. ländlich, per 1. April zu vergeb. Offerten v. Selbstreflekt. u. T 565 (17389

Wer leiht 60 Mk. auf mon. Abz. Off. u. T 571 an die Exp. d. Bl.

Wer leiht 200 Mk. auf ein Jahr gegen Sicherh. u. h. Zins. Offerten unt. T 567 an die Exp.

30000 Mk. zur 1. oder 2. sicher. Stelle nur innerhalb der Stadt, à 4½% zum Januar v. Selbstdarl. zu beg. Off. unt. T 531 an d. Exp. (619b

18000 Mk. zur ersten Stelle auf ein städt. Grundstück gleich oder für spät. gesucht. Offerten unter T 585 an die Expedition dieses Blatt.

Selbstdarleiher sucht von gleich oder später zur zweiten sehr sicheren Stelle (städt.) 12000 Mk. Offerten unter T 556 an die Expedition dieses Blattes. (633b

500 Mk. a. 1 J. g. hohe Zins ges. Off. u. T 583 an die Exped. (651b

8—10000 Mk. zur 2. Stelle auf neues Haus in Langfuhr ges. Offerten unt. T 591 an die Exp.

10000—14000 Mk. sind z. Jan. z. begb. Hl. Geistg. 86, 2.

5000—6000 Mk. I. St. zu begb. Heil. Geistgasse 86, 2.

6—10000 Mk. Hypotheken werd. mit Damno gek. Off. unt. T 417 an die E. (17419

Sich. Königl. Beamt. s. sofort 200 Mk. geg. hoh. Zins. u. Verg. Off. unt. T 574 an die Exp. d. Bl.

1500 Mark mit 100 M Damno 6 Prozent Zinsen, bei guter Sicherheit gesucht. Offerten unt. T 551 an die Exped. d. Bl. erbet.

Hypothek m. Damno zu kauf. ges. Off. u. T 566 an die Exp. d. Bl.

Wer hilft mit **20 Mk.** aus plötzl. Verlegenheit. Schuldsch. o. Wechs. Absolut sich. Off. u. T 547 an d. Exp.

Suche sofort oder Januar **16-17000 Mk.** vom Selbstdarleiher z. 1. Stelle auf mein Grundstück in Stadtgebiet an der Hauptstr. geleg. Offert. u. T 537 a. d. Exp. d. Bl.

3000 Mk., 1. Stelle zur Ablösung v. 6000 Mk. z. 15. Jan v. Selbstdarleih. ges. Off. u. T 543 a. d. Exp.

Zur Vergrößerung eines rentablen industr. Unternehm. **1-2 Theilhaber** mit Einlage von insgesammt **ca. 40000 Mk.** gesucht. Offerten unt. T 570 an die Exp.

Ablösungen in **Danziger Hypotheken-Pfandbriefen** — 5%, 4½%, 4%, 3½% — bewirkt billigst (15975 **Bankhaus Ernst Poschmann.**

Bankgeld Privatgeld auf prima Hypothek zu vergeben (15974 **Bankhaus Ernst Poschmann.**

22000 Mk. Mündelgeld zum 2. Jan. oder später städtisch zu vergeben. Offerten unter T 538 an die Exped. d. Bl (623b

Verloren und Gefunden

Schottischer Schäferhund mit weißer Brust und Kragen, am Dienstag verl. Marke 320. Abzug. **Siede,** Pfefferstadt 73, 3.

Schott. Schäferhd. zgel. G. Futtrk. pp. abzh. Fraueng. 11, Htgb., 1 Tr.

Am 16. Nov. ist ein Buch von der Steuermannslade verwechselt w., statt **Heinrich Schultz** u. Frau geb. **Jogow** ist mir **Carl Schultz** übg. B. n. Ladentag i. Lok. zu ersch.

Kolonial-Fest verloren silberne Uhr nebst goldener Kette und Ring. Der Finder wird gebeten, dieselben gegen Belohnung bei **Bourbiel,** Zoppot-Carlikau abzugeb. (17425

Ein zweirädriger **Handwagen** ist mir in der Theatergasse entwendet word. Vor Ankauf wird gewarnt. Geg. h. Belohn. abzug. bei **W. Machwitz,** Glockenthor.

Photographie (alte Dame), vom 3. Damm bis Weidengasse verloren. Gegen Belohn. abzug. 4. Damm 4, 2 Tr.

Vermischte Anzeige

Frau empfiehlt sich zum Nähen auß. dem Hause Adebargasse 6, 1.

Heirath wünscht gebild. Kaufmann, 31 J., ev., mit gutgeh. Geschäft. Junge Damen, nicht ohne Vermögen, Wittwen nicht ausgeschl., welche geneigt sind auf diese ernstgem. Offerte zu reflekt., wollen Adr. u. Ang. ihrer Verhältn. mögl. mit Photogr. u. T 579 in der Exp. dies. Blatt. niederleg. Anonym unberücks. Diskret. Ehrensache.

Aufrichtiges Heirathsgesuch! Gewerbetreibender wünscht die Bekanntsch. e. Dame od. Wwe. ohne Anh. zw. bald. Verheirath. 30—40 Jahre alt, mit 2000 Mk. Verm. Nur ernstgem. Off. bitte vertrauensv. unter T 554 in der Exp. d. Blattes niederzul. (627b

Rechtshilfe in allen Prozeß- u. and. Sachen, Schreiben aller Art sachgem. u. billig. **Knoblauch,** Rechtsanw.-Bur.-Vorst., Baumgartscheg. 32. (639b

In allen Prozessen a. in Ehe-, Alimente u. Strafsachen, Hilfe u. Rath durch den früh. Gerichtskanzleiassistenten **Brauser,** Heilige Geistgasse 33.

Die Dame aus Langfuhr, welche v. Woche d. Miethskontr. mitgenommen, w. dens. zurücks. **A. L.**

Geübte Plätterin in und außer d. H. empf. s. Plätterei Rähm 15.

Umzüge p. Tafelwag., sowie and. Transp. w. bill. ausgeführt. Hundegasse 62.

Haltbar werd. Sachen aller Art gekittet, Federn i. ein. Stunde gekr., Handschuhe u. Schuhe billig gewasch., Sträuße anfg. Fleischrg. 72, pt. (539b

Mein Komtoir ist von Mottlauergasse 13 nach **Heilige Geistgasse 11** verlegt. **Max Bieck,** Bezirksdirektor, der staatlich konzession. Krankenkasse „Union" in Hannover.

Vertreter werden stets eingestellt. (663b

Diejenige schw. gekl. junge Dame, welche am letzt. Sonntag Nachm. in Begleitung einer älteren Dame und eines klein. Mädchens z. Olivaerth. hinausging, wird höfl. b. strengst. Diskr. um ihre evtl. Adr. geb. u. T 542.

Wer übersetzt technische Abhandlungen ins Englische? Offerten an **Paschke,** Zoppot, Dampfziegelei.

Polstersachen werden billig aufgearbeitet Jopengasse 17, 3 Tr.

Rath und Hilfe in Damenangelegenheit wird schnell u. sicher ertheilt. Offerten unter T 550 an die Exp. d. Bl.

Mein vielliebcr Henni! Sei tausendmal gegrüßt von D. treuliebendes Lieb.

Feine Wäsche wird sauber und billig gewaschen und geplättet Am Stein 11, parterre.

Täglich eins. kräft. Mittagstisch a 50 Pfg. frei ins Haus gesucht. Offerten unt. T 564 an die Exp.

Puppenperrücken echtes Haar, in unübertroffener schöner und haltbarer Ausführung schon von 75 Pfg. an, **Puppen-Locken, Perrücken** in II. Qualität von 20 Pfg. an, **Reparaturen** an Puppen sämmtlicher Systeme billigst. **Rob. Kleefeld,** Altstädt. Graben 106, Ecke Gr. Mühleng. (9874b

Tüchtige perfekte Friseuse sucht Monatskund. Stets allern. Frisuren Tobiasgasse 15. (9978b

Milde (14246 **Rothweine,** aus vollreifen Trauben gekelterte Originalgewächse: **Mataro** Mk. 0,90 **Zinfandel** „ 1,25 pr. Fl. excl. Glas. **Heinrich Hevelke,** Danzig, Langgasse 39. Telephon 121. **Johs. Krupka,** Neufahrwass.

Fette Gänse und Enten, junge Kapaunen, Fasanen u. Perlhühner, Suppenhühner u. Tauben, Rehkeulen u. Rehlapatten, starke Hasen gespickt und im Fell empfiehlt **August Splett,** vorm. **Carl Köhn,** Vorstädtischer Graben 45, Ecke Melzergasse.

Fette zarte **Werder Gänse,** à Pfd. 65—70 Pfg. **Fette zarte Enten Gänserücken, Flum u. Lebern, Gänsegeflügel,** delikat geräucherte zarte **Gänserollbrüste.** Ferner: **Rehrücken und Keulen. Wilh. Goertz,** Frauengasse Nr. 46.

Wandbilder sind noch zum **Ausverkauf** gestellt worden, früher 2,50 M jetzt 75 ₰. **A. Seider,** Holzmarkt 27.

Ansichts-, Gratulations- und Einladungskarten, Pathenbriefe, Kassetten, Notizbücher, Jugendschriften, Bilderbücher, Schmucksachen, Spielsachen, Baumschmuck empfiehlt (629b **H. Eichmann.**

Handschuhe, Strickwolle, Socken, Damen- und Kinderstrümpfe zu billigsten Preisen. **H. Eichmann,** Tischlergasse 64 (649b

Deutscher Reichstag.

224. Sitzung vom 27. November.

En bloc-Annahme des Zolltarifs? — Eine stürmische Geschäftsordnungsdebatte. — Erregte Rufe. — Ein Verfassungsbruch?

Am Tische des Bundesraths: Staatssekretär v. Thielmann und Minister Möller.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 20 Minuten.

Die Zollberathung wird fortgesetzt.

Abg. Herold (Ctr.) referirt zunächst über die zu den Vieh- und Fleischzöllen eingegangenen Petitionen.

Präsident Graf Ballestrem: Die Abstimmung über die Petitionen erfolgt bei der dritten Lesung. Wir gehen zum Zolltarif über. Ich schlage nun vor, daß die einzelnen Nummern des Tarifs, wo Abänderungsanträge nicht vorliegen, aufgerufen werden, und wenn keine Beanstandung erfolgt, nach den Kommissionsbeschlüssen für erledigt erklärt werden.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.): Ich theile dem Hause mit, daß in kurzem Ihnen ein Eventualantrag zugeben wird, welcher auf die En bloc-Annahme des Gesetzes geht. (Bewegung.) Der Antrag ist unterzeichnet von denjenigen Fraktionen, welche in der Tarifvorlage die Majorität des Reichstages bilden, Sie (nach links) haben uns selbst auf diesen Weg gedrängt.

Präsident: Ich möchte bitten die Begründung des Antrages zu verschieben, bis derselbe dem Hause vorliegt.

Abg. v. Kardorff überreicht den Antrag.

Der Präsident verliest denselben, welcher lautet: „Der Reichstag wolle beschließen, für den Fall der Annahme des § 1 Absatz 1 des Entwurfs eines Zolltarifgesetzes denselben zu fassen, wie folgt:

„Bei der Einfuhr von Waaren in das deutsche Zollgebiet werden, soweit nicht für die Einfuhr aus bestimmten Ländern andere Vorschriften gelten, Zölle nach Maßgabe der dem Reichstage am 6. Oktober 1902 vorgelegten endgültigen Beschlüsse der Kommission erhoben. Jedoch werden in Abweichung von diesen Beschlüssen die Zollsätze 808 (Spaten, Schaufeln, Pflugscharren u. s. w.) von 6 Mk. auf 4,50 Mk.; 809 (Heu- u. s. w. Gabeln) von 10 Mk. auf 7,50 Mk.; 810 (Sensen, Sicheln u. s. w.) von 15 Mk. auf 12 Mk.; 816 (Pflüge, Wagen, Eggen u. s. w.) von 10 resp. 15 Mk. auf 8 resp. 12 Mk.; 825 (Drahtseile und -Geflechte, Sprungfedern, Nägel u. s. w.) von 15 auf 8 Mk.; 905 (Dampfdreschmaschinen und Mähmaschinen) von 9 Mk. auf 4 Mk.; 906 (andere nicht besonders genannte landwirthschaftliche Maschinen) auf 15, 12, 10, 9, 7, 5,50, 4,50 und 3 Mk. festgesetzt."

Es ist noch ein Antrag eingegangen vom Abg. Stadthagen: Dem § 1 folgenden Absatz hinzuzufügen:

„Die Zollsätze des Tarifs dürfen durch vertragsmäßige Abmachungen nicht herabgesetzt werden bei Buchweizen unter 2 Mk., bei Hirse unter 1 Mk."

Graf Ballestrem (fortfahrend): Meine Herren, der Antrag Kardorff hat für mich beim ersten Anblick — denn ich sehe ihn auch eben erst — sehr gewichtige Bedenken, (Hört! Hört!) ob er vereinbar ist mit unserer Geschäftsordnung. Da derselbe aber von einer Anzahl von Mitgliedern großer Parteien dieses Hauses unterzeichnet ist, so würde eine Entscheidung die ich hier fällen würde, von dieser Stelle doch keine Wirkung haben, weil sie sofort angefochten werden wird. Ich glaube aber, daß sich die Sache besser macht, wenn ich zunächst eine Diskussion eröffne über die Zulässigkeit dieses Antrags. Ich bitte die Herren, diese Diskussion in recht sachlicher Weise zu führen. Jemand kann, mag er eine Ansicht haben, welche er will, dies nur thun, wenn er für seine eigene Ansicht spricht. (Sehr richtig! rechts.) Ich richte diese Bitte an alle Mitglieder im Interesse der Würde des Hauses und im Interesse unserer Geschäftsordnung.

Abg. Singer (Soz.) beantragt, die Berathung über den Antrag so lange auszusetzen, bis derselbe dem Hause gedruckt vorliegt.

Abg. Barth (Freis. Verein.): Bei der außerordentlichen Tragweite des Antrags genügt dies nicht. Ich beantrage, daß wir unsere Verhandlungen bis morgen aussetzen.

Abg. Richter (Freis. Volksp.): Es ist mir zweifelhaft, ob der Antrag zulässig ist (Sehr richtig! links), und es ist ganz unmöglich, auch wenn man lange in diesem Hause gewesen ist, sich im Augenblick darüber schlüssig zu machen. Man muß sich orientiren; denn der Antrag schneit sozusagen ins Haus. Nach diesem Rezept kann man die ganze Etatsberathung beseitigen.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.): Der Antrag ist nicht so sehr komplizirt (Oho!), mit Ausnahme einiger Positionen, die herausgegriffen sind. Ich glaube nicht, daß ein alter Parlamentarier, wie Abg. Richter, so lange Zeit braucht, um sich über den Inhalt des Antrags zu orientiren. Präzedenzfälle finden sich in den früheren Zollverhandlungen.

Abg. Bebel (Soz.): Wenn Sie, um den Antrag bringen zu können, sehr lange und weitschichtige Verhandlungen, zum Theil mit den verbündeten Regierungen — denn ohne Zustimmung derselben ist der Antrag sicher nicht eingebracht —, gebraucht haben, dann kann man uns nicht verdenken, wenn wir wenigstens eine Galgenfrist von 24 Stunden fordern. Es ist mehr als eigenthümlich, daß jetzt, wo die Berathung des lange vorgelegten Tarifs stattfinden soll, die Mehrheitsparteien ihre Macht gebrauchen wollen. Sie haben dazu um so weniger Veranlassung, als wir durch sie schon sechs Tage verloren haben (Beifall links) und außerdem noch zwei Tage durch die völlig unzweckmäßige lex Aichbichler. Ich warne Sie nachdrücklich, zu alle dem, was Sie bereits gethan haben, auch dies noch hinzuzufügen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Dr. Spahn (Zentr.) wundert sich, daß Bebel nach dieser Richtung hin den Mehrheitsparteien Vorwürfe mache. Ein Anlaß, die Berathung auf 24 Stunden auszusetzen, liegt nicht vor.

Abg. Richter (Freis. Volksp.): Die Mehrheitsparteien könnten ebenso gut schon bei § 1 des Etats beantragen, den ganzen Etat en bloc anzunehmen.

Abg. Dr. Barth (Freis. Verein.): Es ist ein Gebot parlamentarischen Anstandes, den Antrag der Linken anzunehmen und die Berathung bis morgen auszusetzen.

Abg. Singer (Soz.): Es ist zu bedauern, daß in der Verfassung nichts darüber steht, daß Anträge, die aus reinstem persönlichen Interesse entstanden sind, nicht gestellt werden dürfen. (Lebhaftes Oho! rechts, großer Lärm links. Die Sozialdemokraten schlagen auf die Pultdeckel. Antrick ruft: „Es ist ein Raubzug. Raub!)

Der Präsident sucht sich vergeblich verständlich zu machen. Seine Worte verhallen in dem großen Tumult. Singer wird zwei Mal zur Ordnung gerufen. Nach dem zweiten Ordnungsruf springt der Sozialdemokrat Ulrich in höchster Erregung auf und protestirt trotz des Widerspruchs des Präsidenten gegen das Vorgehen der Rechten. Trotz wiederholter Aufforderung des Präsidenten, still zu sein, schreit Ulrich weiter: „Wenn der Präsident uns nicht hilft, müssen wir uns selbst wehren", und wird vom Präsidenten zur Ordnung gerufen. Der Präsident stellt schließlich fest, daß ihm kein geschäftsordnungsmäßiges Mittel zustehe, gegen den Abg. Ulrich vorzugehen. Endlich gelingt es den Parteigenossen Ulrichs, denselben zu beruhigen.

Abg. Singer (fortfahrend): Die Mehrheitsparteien machten sich mit diesem Antrag lächerlich. (Großer Lärm rechts; Bravo! bei den Sozialdemokraten; der Präsident ruft den Abg. Singer zum zweiten Male zur Ordnung.)

Abg. Singer (fortfahrend): Es ist Sache des Präsidenten, die Forderung der beutegierigen Mehrheit abzuweisen. (Lebhafter Beifall links; großer Lärm rechts; wiederholter Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Der Präsident ruft den Abg. Singer wegen des letzten Ausdrucks zum dritten Mal zur Ordnung und macht ihn auf die geschäftsordnungsmäßigen Folgen aufmerksam.

Abg. Singer schließt: Gewöhnlicher Anstand verlangt, daß Sie uns Zeit geben, unsere Gründe zusammenzufassen. Daß Sie sich über den Antrag klar sind, glaube ich. Wenn der Abg. v. Kardorff meint, unser Verhalten hätte diesen Antrag erweckt so mag das in der „Freisinnigen Zeitung" gestanden haben. Wir sind jedenfalls nicht die Ursache.

Abg. v. Kardorff (Rp.): Wir haben die geschäftsmäßige Zulässigkeit des Antrags geprüft. Die Annahme des Tarifs ist im vaterländischen und Nationalinteresse geboten. (Stürmischer Lärm, erregte Zurufe des Abg. Ulrich, den der Präsident zur Ruhe mahnt.)

Abg. Gothein (freis. Vg.): Zugetraut habe ich der Mehrheit den Antrag schon lange. Die Obstruktion war ihr lediglich der Vorwand, daß sie aber die Minderheit mit dem Antrage überrumpeln werde, das habe ich ihr nicht zugetraut. (Großer Lärm.)

Abg. Payer (deutsche Vp.): Als Sie (rechts) in der Minorität waren, haben Sie es stets bei der Geschäftsordnung gelassen. Vergessen Sie nicht, daß es außer dem Parlament noch ein Volk giebt. Erstaunt war ich einigermaßen, daß sich die Nationalliberalen diesem Antrage angeschlossen haben. (Sehr richtig! links. Rufe: Sehr wahr! Großer Lärm.)

Präsident: Ich bitte um Ruhe.

Abg. Payer (fortfahrend): Ich will Ihnen dringend ans Herz legen: Rütteln Sie nicht an den Grundsäulen unserer weiteren Existenz; ich appellire an Ihre Loyalität. (Lebhafter Beifall links, große Unruhe rechts und in der Mitte).

Abg. Brömel (Freis. Verein.): Der Antrag Kardorff will die Minorität vollständig ausschalten; er ist nichts anderes, als der Versuch, die Minorität von der Theilnahme an der sachlichen Diskussion eines Gesetzes vollständig auszuschließen. Nach Ihrem Rezept wäre alles möglich, auch, ein neues Strafgesetzbuch einzuführen.

Abg. Stadthagen: Uns pflegen Sie der Vaterlandslosigkeit zu beschuldigen. Aber gerade Vaterlandsliebe ist es, diese Ihre Art zu kennzeichnen, den eigenen Geldbeutel zu füllen. (Redner wird zur Ordnung gerufen. Tumultuarische Rufe links: Es ist aber wahr! Taschendiebe!)

Präsident Ballestrem, nachdem er sich durch unablässige Handhabung der Glocke Ruhe geschaffen: Meine Herren, so läßt sich nicht verhandeln! (Erneute lebhafte Rufe: Es ist aber wahr!) Das darf ein Abgeordneter nicht sagen! (Wiederholte Rufe: Es ist aber so!)

Abg. Stadthagen. Dieser Antrag ist unzulässig, da wir uns schon in der Berathung des Tarifs befinden. Was hat denn die Regierung zu diesem Antrag gesagt? Weil die Konservativen wissen, daß sie im neuen Reichstage nicht mehr die Mehrheit haben werden, wollen sie einen Bruch der Geschäftsordnung und wollen uns nicht einmal 24 Stunden Zeit geben.

Abg. Dr. Südekum (Soz.): Das Vorgehen des Abg. Kardorff ist eine Provokation, aber es giebt auf der rechten Seite eine Menge Agents provocateurs, die am liebsten die Geschäftsordnung und das Wahlrecht beseitigen möchten. Und wenn das dritte Dutzend Kohlenstifte auch hier gebraucht wird, wir werden ausharren! (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Dr. Spahn (Ztr.): Wenn es sich um eine Frage der Auslegung der Geschäftsordnung handelt, dann hat allerdings die Mehrheit zu entscheiden. (Lebhafter Widerspruch links.) Daß wir unrechtmäßig vorgehen, dafür können Sie uns einen Nachweis nicht bringen. Wir wollen mit unserem Antrag, daß der § 1 Absatz 1 zur Verhandlung kommt. (Zuruf Bebels: Das ist kein Geschäftsordnungsmäßiger Weg.) Gewiß ist es einer. (Lebhafter Widerspruch und Unterbrechungen links.)

Abg. Ledebour (Soz.) (unter der großen Unruhe des Hauses sehr schwer verständlich) wendet sich gegen die Ausführungen des Abg. Spahn. Das Centrum wolle jede Prüfung des Antrages vereiteln, und dagegen richte sich die Empörung der Linken. Er appellire nochmals an die Mehrheit, zu überlegen, welches gefährliche Präjudiz sie schaffe und wende sich nochmals an ihr Anstandsgefühl.

Abg. Dr. Bachem (Ctr.): Es ist durchaus begreiflich, daß links eine gewisse Ueberraschung Platz gegriffen hat. Die Berechtigung des Wunsches der Linken nach vierundzwanzigstündiger Vertagung wird auch von der Mehrheit voll anerkannt. (Großer Lärm, stürmische Zwischenrufe.) Es hat auch dort in keiner Weise die Absicht bestanden, die Sache heute zu entscheiden. (Stürmischer Lärm links.) Herr Bassermann hat Ihnen eine Stunde zur Vorberathung geben wollen, es ist ihm aber nicht eingefallen, damit sagen zu wollen, daß dann auch schon die Berathung zu Ende kommen sollte. Wir haben nur das eine Bestreben, heute den Antrag zu begründen. Sie werden dann selber empfinden, daß Sie eine viel bessere Unterlage für Ihre Fraktionsberathungen haben. (Erneuter Lärm: Abg. Ledebour ruft: „Sie wollen uns vergewaltigen!") (Der Präsident sucht vergeblich Ruhe zu schaffen.) Wenn wir heute die Begründungsrede hören, so liegt darin nicht eine Spur von Vergewaltigung, das ist reine Sachlichkeit. Wenn es Ihnen um Sachlichkeit zu thun ist, dann wollen wir diese Geschäftsordnungsdebatte abbrechen! (Stürmischer Lärm, laute Zurufe Stadthagens.)

Abg. Ulrich (Soz. von der Rechten mit Gelächter empfangen): Sie sind so vergnügt. Warten Sie nur ab, ob Sie zum Schluß auch noch vergnügt oder nicht vielmehr mit betrübten Mienen dasitzen werden, wie der Lohgerber, dem die Felle fortgeschwommen sind. Nachdem ein Reichsgerichtsrath einen solchen Antrag hat vertheidigen können, ist mein Respekt vor dem Reichsgericht ganz dahin. Mit einem Schafspelz, wie ein unschuldiges Lämmlein, kommen Sie zu uns, aber wie kommen Sie! Sie (nach rechts) möchten das Element der Gewalt, das Sie Jahrhunderte lang bei sich zu Hause ausgeübt haben, jetzt auch hier mit diesem Antrage in dieses Haus einführen. Ihnen aber im Zentrum kann das einmal recht böse aufstoßen, wenn erst einmal wieder protestantisch Trumpf ist und nicht mehr katholisch! Dann werden die Todten aufstehen und Euch im Zentrum sagen: Wehe Euch, daß Ihr Euer Erbtheil hier so verkauft habt! Erinnert Ihr im Zentrum Euch nicht mehr Eurer Oppositionszeit? Wo Einer von Ihnen „Pfui!" rief, als Ihnen Kullmann an die Rockschöße gehängt wurde! Wer war das? Präsident Graf Ballestrem war es! Und da wollen Sie uns einen Vorwurf daraus machen, wenn wir uns mit aller Kraft wehren? (Lebhafter Beifall links bei diesen leidenschaftlich herausgestoßenen Ausführungen). Ich rufe den Präsidenten dieses Hauses zum Schutz auf gegen diese Mehrheit. (In diesem Augenblick präsidirt nicht Graf Ballestrem, sondern Graf Stolberg). Der Präsident soll und muß sagen: ein solcher Antrag darf nicht verhandelt werden, er soll nicht, er wird nicht verhandelt! Das müßte der Präsident der Mehrheit erklären! Wenn das vaterländisch sein soll, 946 Positionen in einem Athem zu genehmigen, dann sind am Ende auch wohl die Gründer der Laurahütte vaterländische Leute. Wird dieser Tarif auf solche Weise Gesetz, dann wird die Mehrheit selber eines Tages die Knochen verfluchen, die das gethan haben. Ein Skandal ist dieser Antrag.

Abg. Peus (Soz.): Die Mehrheit ist eine rein zufällige, das ist für uns ein weiterer Grund, ihrem Beschlusse zu widerstreben. Es wäre Pflicht des Präsidenten, den Antrag zurückzuweisen, zu sagen, ich lege mein Amt als Präsident nieder, wählt Euch erst einen anderen Präsidenten. Es ist bedauerlich, daß der Präsident, der sich unser Vertrauen erworben hat, wie keiner seiner Vorgänger, in diesem Falle sein ganzes Vertrauen so aufs Spiel setzt. (Lebhafte Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Wenn Sie sich entschließen, die ganze Geschäftsordnung über den Haufen zu werfen, dann haben wir gar keine Rücksichten mehr auf dieselbe zu nehmen, dann können Sie sich nicht auf die Geschäftsordnung uns gegenüber berufen, da Sie sie selbst verworfen haben. Wenn der Präsident uns jetzt zur Ordnung ruft, dann haben wir das Recht, die Mehrheit mitsammt dem Präsidenten zur Ordnung zu rufen. (Heiterkeit, Zustimmung links.)

Abg. Dr. Pachnicke (Fr. Vgg.): Der Abg. Dr. Bachem wollte uns beruhigen, indem er sagte, die Antragsteller hätten garnicht die Absicht gehabt, eine sofortige Abstimmung herbeizuführen. Das kann Abg. Bachem aber nur von sich selber sagen, er kann doch keine Garantie für die Absichten dritter übernehmen. Das aber berechtigt unser Mißtrauen, denn Sie haben so oft die Debatte geschlossen, ohne uns zu Worte kommen zu lassen. So haben Sie auch mit dem Antrag Aichbichler die Geschäftsordnung durchbrochen, das ist für uns genügend, um sehr wachsam zu sein. Jedenfalls werden wir Ihnen die dritte Lesung nicht erleichtern und Sie können sich auch darauf gefaßt machen, daß, auch bei der Etatsberathung wir Sie mit derselben Rücksichtslosigkeit behandeln werden, wie Sie uns. Derselbe Herr Bassermann, der erst kürzlich unter dem Jubel seiner Wähler sich gegen die Reaktion erklärte, macht sich heute zum Geschäftsführer der reaktionären Mehrheit. (Großer Lärm.) Aber die Wähler werden Ihnen die Antwort nicht schuldig bleiben.

Abg. Singer (Soz.) beantragt längere Vertagung, damit die Fraktionen Zeit hätten, zu dem Antrag Stellung zu nehmen, bis Montag, oder, da die Herren jedenfalls ihre Abneigung, die Sitzungen am Montag zu besuchen, beibehalten werden, bis Dienstag. Wir setzen die Geschäftsordnungsdebatte fort, wir haben Zeit! Sie identifiziren sich eben mit den Worten „sic volo, sic jubeo", Sie haben eben die Gewalt. Der Antrag ist als Eventualantrag gestellt für den Fall der Annahme des Absatz 1, Paragraph 1 des Tarifgesetzes. Derselbe könnte daher überhaupt garnicht gestellt, garnicht berathen werden, ehe nicht der Paragraph 1 des Gesetzes, angenommen ist; erst dann kann man darüber entscheiden, ob dem Absatz 1, Paragraph 1 eventuell eine andere Fassung gegeben werden soll. Etwas Lächerlicheres, etwas Unfertigeres giebt es nicht. Die Herren müssen bei der Einbringung Ihres Antrages vollständig verlassen gewesen sein von Ihrem sonstigen Verstande Ich würde bitten. die Entscheidung über die Frage, ob der Antrag Kardorff geschäftsordnungsmäßig zulässig ist, wenigstens bis Sonnabend auszusetzen.

Ein Vertagungsantrag wird angenommen.

Der Präsident schlägt vor, die nächste Sitzung morgen um 12 Uhr abzuhalten, setzt dieselbe jedoch auf Anregung des Abg. Richter (freis. Vp.) auf 2 Uhr an mit der Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Schluß 7 Uhr.

Handel und Industrie.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

27. November. 1902.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stettin (Bezirk)	148—149	132—134	132—134	134—150
Stettin (Platz)	148—149	134	—	—
Stolp	—	—	—	—
Danzig	152—155	128	123—130	126—130
Thorn	149—152	125—132	128—128	137—144
Königsberg i. P.	—	—	—	—
Allenstein	—	—	—	—
Breslau	138—154	123—133	129—142	125—132
Posen	145—155	126—130	126—136	130—145
Bromberg	144—153	122—127	—	135—140
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	155	139	—	148
Königsberg i. P.	145	131	—	125
Breslau	155	133	142	132
Posen	155	129	136	138

Raps: Breslau 201.

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				27./11.	26./11.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	$77^{3}/_{4}$ Cts.	163.—	162.25
Chicago	Berlin	Weizen	December	$74^{7}/_{8}$ Cts.	168.50	167.75
Liverpol	Berlin	Weizen	do.	6 sh $11^{1}/_{8}$ d.	175.25	174.25
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	81 Kop	158.75	160.25
Riga	Berlin	Weizen	do.	90 Kop.	166.50	166.50
Paris		Weizen	November	21.10 Fr.	171.50	171.25
Amsterdam	Köln	Weizen	do.	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	$58^{3}/_{4}$ Cts.	139.50	139.50
Odessa	Berlin	Roggen	do.	68 Kop.	141.50	143.—
Riga	Berlin	Roggen	do.	77 Kop.	149.25	149.25
Amsterdam	Köln	Roggen	März	132 hl. fl.	145.25	145.25
New-York	Berlin	Mais	December	$59^{3}/_{4}$ Cts.	122.75	122.25

Hamburg, 27. Nov., Abends 6 Uhr. Kaffee good average Santos per December 28 Gd., per März $28^{3}/_{4}$ Gd., per Mai $29^{1}/_{4}$ Gd., per September $30^{1}/_{4}$ Gd. Behauptet.

Hamburg, 27. Nov., Abends 6 Uhr. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilogramm per November 15,85, per December 15,95, per Januar 16,00, per März 16,15, per Mai 16,40, per August 16,80. Fest.

Hamburg, 27. Nov. Petroleum fest. Standard white loco 6,85.

Havre, 27. Nov. Kaffee good average Santos per November $33^{1}/_{2}$, per December $33^{1}/_{2}$, per März $34^{1}/_{4}$, per Mai $34^{3}/_{4}$, per September $35^{3}/_{4}$. Ruhig.

Liverpool, 27. Nov. Baumwolle. Umsatz: 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Ruhig. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Träge. November 4,49—4,50, November-December 4,47, December-Januar 4,45—4,46, Januar-Februar 4,44—4,45, Februar-März 4,44—4,45, März-April 4,44—4,45, April-Mai 4,44—4,45, Mai-Juni 4,44—4,45, Juni-Juli 4,44—4,45, Juli-August 4,44—4,45.

New-York, 26. Nov. Weizen zeigte bei der Eröffnung feste Tendenz — Mai war $^{1}/_{8}$ c. höher — in Folge von besseren europäischen Kabelmeldungen. Im Verlaufe befestigten sich die Preise weiter auf Deckungskäufe bei geringer Verkaufsneigung, die eine Folge ungünstiger Ernteberichte aus Argentinien und geringer Zufuhren waren. Schluß fest entsprechend der festen Haltung Chicagos und der anderen Märkte. December wurde durch Kaufaufträge vom Hause Armour u. Co. gestützt. Preise $^{3}/_{8}$ bis $^{1}/_{2}$ c. höher. — Mais eröffnete mit unverändertem Maipreis. Im übrigen war die Tendenz während des ganzen Verlaufes fest zu anziehenden Preisen auf besseres Europa sowie auf Deckungen der Platzspekulation, die durch geringere Ankünfte in Chicago und Steigerung der Exportnachfrage herbeigeführt wurden. Schluß fest im Einklang mit Weizen. Preise $^{1}/_{8}$ bis $^{1}/_{2}$ c. höher; März notirte $50^{3}/_{4}$.

Chicago, 26. Nov. Weizen eröffnete fest — Mai lag $^{1}/_{4}$ bis $^{3}/_{8}$ c. höher. — auf bessere Kabelmeldungen aus Europa. Diese Haltung behielt der Markt während des Verlaufes bei auf Deckungen der Platzspekulation in Folge geringer Zufuhren im Westen und Nordwesten sowie auf ungünstige Ernteberichte aus Argentinien und auf bessere Exportnachfrage. Das Angebot war gering. In Decemberlieferung fanden Interventionskäufe der Firma Armour u. Co. statt. Schluß fest im Einklang mit der festen Tendenz der anderen Märkte. Preise $^{3}/_{8}$ bis $^{5}/_{8}$ c. höher. — Mais war bei Eröffnung in Mailieferung unverändert auf vortheilhaftere europäische Kabelberichte. Die feste Haltung zeigte der Markt auch während des Verlaufes infolge von Deckungen der Spekulation, die sich hierzu durch geringere Platzzufuhren bei gleichzeitiger Steigerung der Nachfrage für die Ausfuhr veranlaßt sahen. Schluß fest. Preise für nahe Lieferung $1^{1}/_{2}$ c. höher; späte um $^{1}/_{4}$ bis $^{7}/_{8}$ c. gebessert.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Eins thut noth in allen ernsten Dingen: Entschiedenheit.
>
> Grillparzer.

Siegende Liebe.

Roman von O. Elster.

10) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Als er in sein Komtoir eintrat, fiel sein Blick auf einen Brief, der gegen das Schreibzeug auf den Schreibtisch gelehnt war, augenscheinlich in der Absicht, daß er sogleich bemerkt werden sollte.

Es war der Brief Arnold's, den dieser noch gestern Abend auf den Schreibtisch seines Onkels gelegt.

Mit ingrimmigem Lächeln erbrach Herr Schmidt den Brief.

„Bin doch neugierig, was der Bengel zu seiner Entschuldigung vorbringt," murmelte er, gerieth aber in den heftigsten Zorn, als er die wenigen geschäftsmäßigen Zeilen Arnold's las.

„Das hat man von der undankbaren Gesellschaft," zürnte er. „Ausgekniffen — kontraktbrüchig — wortbrüchig! — Fällt mir gar nicht ein, mich noch weiter um den Burschen zu bekümmern; er wird seinem Schicksal nicht entgehen. — Aber die arme Elisabeth thut mir doch leid. Der Mann ein Lump, jetzt auch der Sohn. — Na, ich werde ihr gegenüber meine Pflicht erfüllen."

Er drückte auf den Knopf der elektrischen Klingel, welche dem Kassirer Behrens das Zeichen gab, daß der Chef ihn zu sprechen wünschte.

Nach kurzer Zeit trat der Kassirer ein und wünschte seinem Chef einen guten Morgen.

„Da, Behrens," sagte Herr Schmidt und reichte dem Beamten den Brief. „Mein Herr Neffe hat es für gut befunden, sich heimlich aus dem Staube zu machen. Ein nettes Früchtchen — was?"

„Herr Schmidt — nicht möglich?! Herr Volkmar hatte es doch so gut hier . . ."

„Ja, ja — dem jungen Herrn paßt es nicht, wenn ich ihm einmal die Wahrheit sage. Na, 's ist gut. Wir sind fertig mit einander. Aber seine Mutter soll nicht unter dieser Dummheit ihres Sohnes leiden. Obgleich ich nicht verpflichtet bin, nach diesem schmählichen Kontraktbruch das letzte Vierteljahrsgehalt zu zahlen, so will ich's doch thun. Schicken Sie das Geld der Frau Elisabeth Volkmar. Dem Personal kann mitgetheilt werden, daß Volkmar eine andere Stelle angenommen habe."

„Sehr wohl, Herr Schmidt."

„Und dann bringen Sie mir die gestern eingegangenen zehntausend Mark. Ich habe einige Posten zu begleichen . . ."

Herr Behrens verneigte sich und ging, während sich Herr Schmidt an seinen Schreibtisch setzte und sein Schlüsselbund hervorzog, um die Schubfächer zu öffnen.

„Was ist denn das?" fragte er verwundert. „Das Schubfach ist ja offen? — Und gerade das, in dem die Schlüssel zum Geldschrank liegen? — Hm — sollte ich vergessen haben, das Fach zu schließen? — Unmöglich — Herrgott, das ist ja erbrochen . . ."

Er griff hastig in das Schubfach hinein und athmete tief auf, als er den Schlüssel zum Geldschrank vorfand.

In diesem Augenblick trat der Kassirer schnell ein; sein Gesicht zeigte einen erschreckten Ausdruck und war blaß vor Aufregung.

„Herr Schmidt," ächzte er, „ein Diebstahl . . ."

Carl Adolf fuhr auf.

„Was sagen Sie da?!"

„Herr Schmidt, ich bin zwanzig Jahre in Ihrem Geschäft und habe mir nie etwas zu Schulden kommen lassen . . ."

„Ich weiß — ich weiß. Aber was ist geschehen?"

„Die zehntausend Mark, die gestern eingekommen sind, sind verschwunden . . ."

„Behrens, Mensch — sind Sie toll?"

„Nein, nein, Herr Schmidt. Ich legte gestern Mittag den Brief mit den Kassenscheinen in den Geldschrank — in das oberste Fach — heute morgen ist der Brief nicht mehr da."

„Behrens, besinnen Sie sich, vielleicht befindet sich der Brief unter anderen Papieren."

„Nein, nein, Herr Schmidt — er ist fort."

„Haben Sie den Geldschrank nicht verschlossen?"

„Gewiß, natürlich! — Hier ist der Schlüssel. Er ist nicht von meinem Schlüsselbunde gekommen. Heute Morgen habe ich den Schrank geöffnet — es war alles in bester Ordnung. Alle Papiere lagen noch so, wie ich sie gestern Abend hingelegt. Die Kasse stimmte — nur der Werthbrief fehlte, den ich ja nicht mit in der Kasse verrechnet habe, da Sie das Geld ja heute an sich nehmen wollten. Es ist mir unerklärlich . . ."

„Behrens," sprach der Chef mit bebender Stimme, „ich habe volles Vertrauen zu Ihnen . . ."

„Herr Schmidt, ich schwöre bei meiner armen Seele Seligkeit, ich bin unschuldig!"

„Sie brauchen nicht zu schwören. Ich weiß, daß Sie das Geld nicht genommen haben. Aber haben Sie irgend welchen Verdacht?"

„Keinen," stöhnte der Kassirer.

„Behrens, denken Sie an den Brief, den ich Ihnen vorhin zu lesen gab."

„Herr Schmidt, Sie wollen doch nicht sagen, daß Arnold Volkmar . . ?"

„Ich traue dem Burschen alles zu. Sehen Sie hier — die Schublade ist erbrochen, in der mein Schlüssel zum Geldschrank lag. Nur Sie und ich haben jeder einen Schlüssel . . ."

„Aber es kennt auch Niemand als Sie und ich das Stichwort, auf welches das Schloß gestellt werden muß, damit der Schlüssel schließt!"

„Hat mein Neffe nicht öfter mit Ihnen an der Kasse gearbeitet?"

„Ja — ebenso wie Ihr Sohn."

„Nun also; kann er sich da nicht das Wort gemerkt haben?"

„Ich habe es ihm niemals gesagt und das Schloß jedes Mal wieder herumgedreht, wenn ich den Schrank geöffnet hatte."

„Das können Sie mal vergessen haben, ebenso wie ich gestern vergaß, die Thüre zu der Komtoirtreppe zu schließen. Und dieser Brief beweist, daß mein Neffe gestern Abend noch hier gewesen sein muß."

„Das müßte doch der Hausdiener Heinrich wissen, Herr Schmidt."

„Sollte der Mensch mit meinem Neffen unter einer Decke stecken? Meine Frau und ich, wir waren gestern Abend nicht zu Haus, und sind erst spät zurückgekehrt. Mein Sohn war ebenfalls fort . . . rufen Sie mir mal den Heinrich."

Behrens entfernte sich rasch.

Erregt ging Herr Schmidt im Zimmer auf und ab. Der Verlust der 10 000 Mark war zu verschmerzen, wenn er natürlich auch sehr ärgerlich war. Aber daß der Dieb in der eigenen Familie zu suchen war, daß Arnold Volkmar, der Sohn seiner Schwester zum Verbrecher geworden war, dieser Gedanke peinigte Carl Adolf auf schmerzliche Weise.

Es kam hinzu, daß eine leise Stimme seines Gewissens ihm zuflüsterte: Wenn du deine Pflicht deiner Schwester gegenüber aufrichtig und ehrlich erfüllt hättest, wäre dieses Verbrechen nicht geschehen. Freilich hatten deine Eltern deine Schwester mit einer gewissen Summe abgefunden, als sie mit ihrem Verlobten, Hans Arnold Volkmar, gegen den Willen der Eltern dahinging — freilich hatten deine Eltern deine Schwester enterbt — aber als sie in Armuth und Elend nach dem Tode ihres Gatten heimkehrte, da hattest du die Pflicht, das Unrecht deiner Eltern an ihr gut zu machen. Aber du bestandest auf den Buchstaben des Testamentes. Du gabst ihr nur das gerade Nöthige zum Lebensunterhalt und zwangest ihren Sohn in eine Stellung hinein, die seinem ganzen Wesen nicht entsprach. Du warst hartherzig gegen deine Schwester, gegen ihren Sohn — du glaubtest noch großmüthig zu handeln, wenn du ihren Sohn in dein Geschäft aufnahmst und deiner Schwester eine kleine Pension zahltest. Du hast die arme Elisabeth und ihren Sohn gequält und gepeinigt, du fühltest dich als Herr und Gebieter . . . jetzt hat der Sohn Elisabeth's mir einen Theil des Erbes genommen, das seiner Mutter zustand.

Aber er hat es gestohlen! Er ist ein Dieb — ein Einbrecher — so trotzte Carl Adolf auf. Er gehört in das Zuchthaus.

Der Kassirer mit dem Hausdiener, der sehr verschüchtert aussah, trat ein. Heinrich hatte kein gutes Gewissen. Er hatte sich die Abwesenheit der Herrschaft zu Nutze gemacht und war gegenüber in den „Goldenen Löwen" gegangen, wo er bis Mitternacht mit mehreren Freunden Karten gespielt.

„Sag' mal," fuhr Carl Adolf ihn ziemlich rauh an, „ich finde heute Morgen diesen Brief meines Neffen auf meinem Schreibtisch. Wie kommt er hierher? Mein Neffe ist gestern doch noch im Geschäft gewesen? Hat er Dir den Brief übergeben?"

„Herr Schmidt werden entschuldigen, Herr Volkmar hat mir keinen Brief übergeben."

„Wie kommt er aber hierher?"

„Herr Schmidt wollen verzeihen . . . als ich gestern Abend das Komtoir gereinigt hatte und zuschließen wollte, kam Herr Volkmar und wollte sein Pult in Ordnung bringen, da er ja eine andere Stellung angenommen hatte, wie er mir sagte. Er wollte auch noch einige Briefe schreiben und mir dann die Schlüssel in meine Stube bringen."

„Also ist mein Neffe hier allein gewesen?"

„Ja, Herr Schmidt."

„Weißt Du nicht, daß Niemand nach Geschäftsschluß das Komtoir betreten soll?"

„Ja, Herr Schmidt . . ."

„Und doch ließest Du Herrn Volkmar allein hier?"

„Ach, Herr Schmidt, ich dachte, Herr Volkmar ist doch der Neffe des Herrn Schmidt . . . und dann war ich ja auch auf dem Hausflur . . ."

„Einerlei! Du hast gegen Deine Instruktion gehandelt. Ich werde mir überlegen, ob ich Dich noch länger behalte . . ."

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Einen humoristischen Briefwechsel theilten die „Münch. N. N." mit. Er lautet so:

1. Wohllöbliches Schultheißenamt in P. ersuche ich geziemend, zum Behufe der Feststellung der Sterblichkeitsverhältnisse mir gefälligst mittheilen zu wollen, wie viel von den dortigen Einwohnern jährlich ungefähr sterben mögen. Mit Achtung u. s. w. u. s. w.

R. . . ., den 1. April. Oberamtsarzt Dr. S.

Auf Vorstehendes hat unterzeichnete Stelle zu bemerken, daß von den hiesigen Einwohnern, so viel bekannt, Keiner sterben mag. Sich damit u. s. w. u. s. w.

P. . ., den 3. April. T. Schultheißenamt A.

II. Wohllöbliches Schultheißenamt in P. scheint meine Anfrage in Betreff der Sterblichkeit mißverstanden zu haben. Ich wünschte eigentlich zu wissen, wie viele der dortigen Einwohner jährlich sterben können, worüber gefälliger Auskunft entgegensieht.

R. . . ., den 4. April. Oberamtsarzt Dr. S.

Auf Vorstehendes hat das unterfertigte Schultheißenamt die Auskunft zu geben, daß von den hiesigen Einwohnern möglicherweise alle sterben können. Sich damit usw. usw.

P. . ., den 7. April. T. Schultheißenamt A.

III. Wohllöbliches Schultheißenamt in P. wolle gefl. einfach hierher berichten, wie viele der dortigen Einwohner im verflossenen Jahre gestorben sind.

R. . ., den 8. April. Oberamtsarzt Dr. S.

In fraglicher Sache ist sich an das k. Pfarramt dahier zu wenden, wo derlei Vorkommnisse aufgeschrieben werden. Sich damit u. s. w.

P. . ., den 10. April. T. Schultheißenamt A.

IV Königliches Pfarramt in P. erlaube ich mir gefl. um Auskunft darüber zu bitten, wie viele der dortigen Einwohner im vorigen Jahre gestorben sind. Achtungsvollst u. s. w.

R. . . ., den 11 April. Oberamtsarzt Dr. S.

Im verflossenen Jahre sind hier des Todes verblichen 22 Seelen und 1 Leineweber.

P. . . ., den 12. April. T. Pfarramt M. D.

Eine verwegene Raubthat wurde Ende voriger Woche während der Nacht kaum zwei Kilometer von der Stadt Davenport im Staate Jowa verübt. Davenport liegt am Mississippi, an der Grenze von Jowa nach Illinois. Ein von Davenport kommender Nachtzug wurde eine halbe Stunde vor Mitternacht an einem Bahnübergange durch ein rothes Signallicht auf der Linie zum Stehen gebracht. Während Lokomotivführer und Heizer nach dem Manne spähten, der die Signallampe vorhielt, wurden sie durch eine kleine Bande von fünf durch schwarze Masken unkenntlich gemachten Räubern überrumpelt und mit vorgehaltenem Revolver gezwungen, die Personenwagen von dem aus Lokomotive, Gepäckwagen und dem sogenannten Expreßwagen bestehenden Theile des Zuges loszukoppeln. Der Expreßwagen gehört der Privatgesellschaft, die, als Expreß Company bekannt, die Beförderung von Werthgegenständen und auch die Postsendungen vermittelt. Hierauf wurden der Gepäckschaffner und der Agent der Expreß Company unter Androhung des Todes gezwungen, ihre Wagen zu öffnen und wieder die Lokomotive zu besteigen, wo drei der Banditen sie bewachten. Während die übrigen im Expreßwagen dann gründliche Untersuchung hielten, wurde die Maschine mit den beiden Wagen drei Kilometer weitergefahren und die Personenwagen auf der Linie zurückgelassen. An Ort und Stelle angekommen, sprengten die Banditen den im Expreßwagen aufgestellten Kassenschrank der Gesellschaft mit Dynamit, beraubten ihn seines ganzen, aus 20 000 Dollars geschätzten Inhalts und schlugen sich mit der Beute in den Wald. Etwas über einen Kilometer vom Schauplatz der That wurde im Laufe der Nacht einem Landwirth ein Wagen und ein Gespann Pferde gestohlen, das gegen Tagesanbruch von einer Farm mehrere Kilometer weiter bemerkt und erkannt wurde. Man vermuthet, daß die Räuber damit das Weite gesucht haben. Inzwischen waren nach Abfahrt der Lokomotive mit den Gepäckwagen einige von den Reisenden, die bis dahin auch von den Revolvern der Räuber in Schach gehalten worden waren, ausgestiegen, auf der Bahnstrecke nach Davenport geeilt und hatten die Polizei alarmirt, die sich alsbald zur Verfolgung der frechen Schnapphähne auf den Weg machte. Meldungen von einem Erfolge ihrer Spürthätigkeit sind bislang noch nicht eingelaufen.

Die Hochzeit im Löwenkäfig. Eine ganz neue Form der Unterhaltung wurde dieser Tage in Newyork in dem „St. Nikolas Skating Rink" von den Besitzern einer Menagerie ihren Besuchern geboten. Um einen Preis von 2000 Mk. zu gewinnen, ließ sich ein junges Paar in einem großen Lövenkäfig, in dem sich die größten Löwen befanden, trauen. Der Käfig stand in der Mitte. Die Trauung wurde von einem älteren Geistlichen, Dr. Hepburn, vorgenommen, und der Rink war mit Zuschauern angefüllt. Die Braut, Therese Berg, eine junge Deutsche, blieb ganz kühl und gelassen, obgleich die Löwen gelegentlich im Käfig umherliefen und schrecklich brüllten. Der Bräutigam, Henrik Horn, ein Däne, zeigte dagegen häufig Zeichen nervöser Furcht und blickte vorsichtig hinter sich, wenn die Löwen zu nahe kamen. Der Geistliche las den Gottesdienst ohne Zittern. Während der Zeremonie blieb der Löwenbändiger im Käfig; er war mit zwei Revolvern und einer großen Peitsche bewaffnet. Als das Paar den Käfig verließ, wurde es herzlichst beglückwünscht. . .

Die längsten Telephonlinien. 1 593 000 Meter Draht — das ist die Länge der Telephonlinie Rom-Paris, die sich gegenwärtig im Versuchsstadium befindet, wobei man zu sehr befriedigenden Resultaten gekommen ist. Es ist die längste Telephonlinie Europas. Die Linie Paris—Berlin hat 1118 Kilometer, Berlin—Budapest 979, Paris—Marseille 863, London—Paris 470 u. s. w. Rom—Paris hat 834 Kilometer auf italienischem Boden, über Florenz, Bologna, Turin bis zum Mont Cenis, und 759 Kilometer französische Strecke über Chambéry und Lyon.

Fürstinnen aller Länder, vereinigt euch! Wie seinerzeit berichtet, hat sich ein Verein von 71 Fürstinnen, worunter sich zwei Königinnen befinden, zum Schutze gefallener Mädchen und zur Hebung der Sittlichkeit gebildet. Die heutige Münchener Jugend widmet dieser illustren Vereinigung folgenden Rathschlag:

Ihr meint es gut, wer könnte das bezweifeln?
Nach Hilfe schreit so manches Bettelkind.
Ihr geht zu Leibe den Verführungsteufeln
Und helft den Opfern, die gefallen sind.

Nur fragt es sich: Seid Ihr die rechten Kenner,
Die Ihr, dem Leben fremd, in Schlössern prunkt?
Ich rathe Euch deshalb: Fragt Eure Männer!
Die wissen Manches über diesen Punkt!

Familientisch.

Füllräthsel.

9	5	7	1	5	11	2	11
4	10	1	11	1	1	4	6
6	11	13	6	11	2	6	9
3	9	1	4	8	4	7	3

Statt der Zahlen sind passende Buchstaben zu setzen, sodaß die senkrechten Reihen Wörter von folgender Bedeutung bilden: 1. Charakterzug; 2. natürliche Waffe; 3. vulkanischer Stoff; 4. Musikstück; 5. Gemüthserregung; 6. Vogel; 7. Werkzeug; 8. Hausthier. — Sind die richtigen Wörter gefunden, so bezeichnen die auf die fettgedruckte Zickzack-Linie treffenden Buchstaben etwas Zeitgemäßes.

(Auflösung folgt in Nr. 281.)

Auflösung des Logogriphs aus Nr. 277:
Bau — Bad.

Denksprüche.

Wer Großes will, muß sich zusammenraffen,
In der Beschränkung zeigt sich erst der Meister.
Goethe.

* * *

Von allem Leid
Bringt selbstgeschaff'nes stets den größten Schmerz.
Sophokles.

* * *

Je mehr wir die Einzeldinge erkennen, um so mehr erkennen wir Gott.
Spinoza.

Verkäufe

Rollgeschäft krankheitshalber zu verkaufen. Offerten unt. T 534 an die Exp.

Nur gutgeh. Meierei und Bierverlag, f. Kundsch., Niederstadt, and. Unternehm. weg. z. 1. Januar abzugeb. Offerten unter T 552.

Meierei nebst Brodniederlage mit fester Kundschaft ist krankheitshalber sofort oder vom 1. Januar billig abzugeben. Off. unter T 576 erbeten. (643b

Kl. Kolonialw.-Gesch. spottb. zu verk. Off. unt. T 588 an die Exp.

Pferd, braune Stute, zugfest und guter Gänger, ist preiswerth zu verkaufen. (571b Ohra, Niederfeld Nr. 78.

Junge Kaninchen billig abzug. Neugart. 31. (550b

Futtrschw. Ohra, Sdl. Hauptst. 34.

Reizend. kl. Damenhündchen, sehr wachs., ungef. 2-3 Jahre alt, bill. zu vk. Kohlenmarkt 20, Lad.

Neufahrwasser, Sasperstr. 14, ist ein wachsamer **Hofhund**, guter Rattenfänger, abzugeb.

Kanarienhähne, feine Sänger, zu verkauf. Hühnergasse 1, **Müller**.

Junger Hühnerhund, hübsch gezeichnet, billig zu verkaufen. Näh. Ziegengasse 1, part.

Harzer Kanarienhähne, g. Lichtf. z. vk. Kl. Krämerg. 5a, pt.

Kaninchen zu verkaufen Langgarten 24.

Eine hochtrag. Kuh steht zum Verkauf bei **F. Mierau**, Weichselmünde. (647b

2 Brühfässer zu vk. Breitg. 89, 3.

Hrn-Schnürschuhe u. Gamaschen billig zu verk. Mattenbuden 7.

Gut erhalt. Kastenfederwagen billig zu verkaufen Sandweg 57.

Kldrsp., Wäschesp., Ecksp. Sophat. Kommode z. v. Häkergasse 20.

Gr. st. Tellerregal f. 1,50 Mk. zu verkaufen Altst. Graben 78, 2.

Mah. 2säulig. Sophat. 12 Mk., gr. Teppich 6 Mk., W.-Ueberz. 3 Mk. zu verk. Schidlitz, Mittelstr. 3, 2.

Gebrauchte Möbel, gute Wirthschaft, wegen Umzugs billig zu verkaufen **Am Sande Nr. 2, Hof, 2 Treppen.**

Eine **Puppenküche**, gr. mit Ausstatt., e. **Laterna magica**, e. altes **Pianino** zu verk. Steindamm 17, 1.

Herrsch. Mobiliar sof. spottb. zu verk.: 1 str. mod. f. gute Plüschgarnitur, 1 Vert., 1 Kldrschr., 6 Stühle, 1 gut. mod. Plüschsopha, 1 gr. Spiegel m. St., 1 Pfeilerspg., 1 br. Paradebettg. m. Matr., 1 Sophatisch, 2 Bettg. m. Matr., 1 Küchnschr. u Tisch, 1 8eck. Salont. 1 Tepp., 1 g. Ripsf., gold. D.-Uhr. Die Sach. sind ganz neu, werd a. einz. verk. Frauengasse 9, 1 Tr.

Pelzbezug-Stoffe für (17185 **Herren- u. Damen-Pelze** empfiehlt billigst **Bartsch & Rathmann,** Langgasse 67.

Ein Repositorium, Tombank, Wagschaale zu verkauf. **Fischer**, Neufahrw., Fischmstr.-W. (17436

Neuer Geldschrank, d. Transport etw. bescheuert, soll f. fremde Rechnung billig verk w. Off. u. T 562 an die Exp. (636b

Winterüberzieh., Kaisermant. Bisammuff, fast neu, sehr billig zu verk. Hirschgasse 2 a, 2 Tr. lks.

Kindermant. f. 10-jähr. Mädchen bill. zu verk. Matzkauschegasse 1, 1.

Fast neuer Winter-Ueberzieher für schwache Person billig zu verkaufen Kökschegasse Nr. 4.

Gut. Winterüberzieher u. gold. Damenuhr zu verk. Altstädt. Graben 56. (659b

Ein neuer Gehpelz mit Nerzbesatz billig zu verkaufen Altst. Graben 57, 2 Tr.

Ein neuer Reisepelz mit Schuppenbesatz billig zu verkaufen Altst. Graben 57. 2 Tr.

Einen selten schönen Schuppen-Reisepelz groß u. weit mit dunkelblauem Tuchbezug ist für die Hälfte des Preises zu verkaufen Holzmarkt 22 im Laden. (17408

Jacketanz. 4, Jacket u. Weste f. 16j. 2,50, Frack 4 M. vk. Kl. Krämerg. 4, 1

Damenpelz b. z. v. Altst. Grab. 38.

Plüschmantel u. and. Umhänge bill. zu verk. Stadtgraben 12, 2, r.

Großer Pelzkragen (Chinchilla) billig abzugeben Langgasse 40, 3.

Rd. W.-Hut, hll. Waschkl., bl. Wollkleid u. Blous. z. v. Langgasse 37, 2.

Gut erh. Extramantel, Infant., zu verkaufen Poggenpfuhl 65, 1.

Pelzkr. f. Bmt., dick. Jack., Fracka., 2 Zith. bill. zu vrk. Schäferei 15.

Winter-Ueberzieher f. jg. Mann billig zu verk. Abegggasse 5b, 1.

G. erh. Winterübz. f. 14, 18, 20jähr. bill. zu verk. Langenmarkt 41, 3.

Ein Extra-Infanterie-Rock, 2 Mützen und 1 Hose billig zu verk. Langf., Elsenstraße 10, 3.

Ein Winterüberzieher für einen Knaben von 11—13 Jahren billig zu verkaufen Frauengasse 11, 2

Ein Gehpelz zu verkaufen Poggenpfuhl 65, Hof.

Winterüberzieher für 6 M. zu verkauf. Fleischerg. 56-59, pt., l.

Jaquetanzug und Ueberzieher zu verkaufen Hundegasse 77, 1.

A. Winterüberzieher f. M. u. e. f. Kn. v. 12-14 J. b. zu v. Altst. Gr. 26

Möbel sind sehr billig zu verkaufen Brodbänkengasse 38, part.

Gut erhaltene (612b **Damen- und Knabenmäntel,** 1 **Abendmantel** mit Pelzbesatz 2c. billig zu verkaufen. **Weidengasse 29, parterre.**

Neuer Anzug (verp) ist zu verk. Langgarten 53, 2. Dorts. auch ein Gehrock, für schlanke Figur.

Eine Bibergarnitur und Abendmantel, 2 Kleiderröcke zu verk. Langgarten 67, 1. Eing. u. d. Ecke.

Blauseid. Blouse, Pelzbarett u. Kragen b. zu v. Fleischerg. 21, 3.

1 Zither zu v. Bahnhofstr. 11, 2 Trp., bei **Möller.**

Mehrere gute Geigen billig zu verk. Goldschmiedeg. 13, 1 (642b

Pianino und Stutzflügel zu verk. Breitg. 43, pt.

Pianino, gut erh. bill. zu verk. **C. Ziemssen,** Hundeg. 36. (17421

Klavier (Tafelf.) mit vorz. Ton, g. erh., f. 75 Mk. Hohe Seig. 23, 3, l.

Pianino, nußb., m. reich. Schnitz. b. zu vrk. Lastadie 22.

Pianino nßb., f. neu, prachtv. Ton, zu vrk. Hundeg. 123, 1. (523b

Geige billig zu verkaufen **Johannisgasse 36, 2.**

1 gut erhaltenes schwarzes **Pianino** von vorzügl. Ton, Fabrikat **Eduard Seiler, Liegnitz**, wegen Todesfalls zu vrk. **Schwarzes Meer 23, 2 Tr., links.**

Nussb. Pianino, etwas gebraucht, billig zu verk. **C. Ziemssen (G. Richter),** Hundegasse 36. (12071

Zu verkauf. Heumarkt 4, gute **Möbel w. Fortzugs:** 2 eleg. Plüschgarnituren, 2 nußbaumne Trumeauxspg. m. geschl. Glas, 1 Salon-Teppich, 6 Rohrlehnsthl., 1 H.-Schreibt., 1 Lutherstuhl, Plüschsph., Schlafs., Sophat., St., Salonuhr, Regul., g. Bettgestelle, Spd., Büchrschr., Kldrschr. Vert., Küchenschr., **Waschtisch, Nachttisch, passend zur Aussteuer, 1 sehr gutes nußbaumnes Büffet, Schreibsekretär.** (575b

Neu. Plüschsph., Bettgst. m. Mtr., Tisch b. zu vk. Fleischerg. 74. (9992b

Möbel zu sehr billigen Preisen in nußb., birk., ficht., Polsterfach. ganze Garnituren, auf Wunsch auch angefertigt, sehr günstig auch für Beamte. Sich. Kunden Theilzahl. gestattet. Die Möbel können auch noch stehen bleiben, wenn sie behandgeldet sind. **S. Fenselau,** Breitgasse 56, Ecke Zwirngasse. (9736b

Nussb. Möbel, fast neu, Plüschgarnit. 110 M. Paneelsopha Schlafsopha, kl. Sopha, Vertikow Trumeau, Schränke, Auszieht., Wascht., Chaisel., Paradebettgest. sof. zu vk. Hundegasse 123, 1. (522b

Einp. Bettgest. m. Matr., Sopha bill. zu verk. Dienerg. 10, part.

Gut erhaltenes Ripssopha billig zu vrk. Fleischergasse 41-42, 2, r.

Weg. Mang. an R. e. Sopha f. alt bill. zu verk. Hirschgasse 4, part.

1 th. birk. Kldrschr., 2 Bett., 2 th. gestr. Kldrschr., birk. Ausz.-Bttg. mit Matr., 1 Tapet.-Bettsch. b. z. v. Pfefferstadt 43, Eing. Böttcherg.

1 gr. Regulator u. 1 Kinderbettg. bill. zu verk Petersilieng. 17, 1.

Bett. spottb. z. vk. Brst. Grab. 30, 1.

In der Tischlerei Rittergasse Nr. 17 sind birkene (599b **Möbel** in saub. Ausführ. zu ganz. Ausst. unt. Garantie sehr billig zu verk.

Fast neue nußb. Spiegelstehkons. zu verk. Burggrafenstr. 13, 3 Tr.

Gestr. Kldrsch. St. b. 1. Priesterg. 6

Klapptisch, Spieg., Puppenstube, Puppentheater, m. a. Spielsachen zu verk. Altstädt. Graben 60, 1.

Vrsch. Wirthsch.-Gegst. u. Bodenrummel b. z. v. Grün. Weg 2, 3, l.

Gut erhaltene **Kinderwiege** billig zu vk. Schüsseldamm 16. pt.

Gut, mah. Sopha 10 Mk., gr. Spiegel u. 1 mah. Kleiderständer zu verk. Baumgartscheg. 17, prt.

Garnitur, grüne, sehr gut erhalt hochfeine Tischdecke, Sophatisch, Bauerntisch, kupf. Waschkessel, gr. Waschbütte wegen Raumm Breitgasse 111, 2 Tr. zu verkauf.

1 birk. Bettgestell Preis 35 Mk. zu verk. Seifengasse 3, 3 Tr.

Petroleumkanne 25 Ltr.-Inhalt billig zu vrk. Johannisg. 8, part.

3 Zimmer Mobiliar, darunter Plüschgarn., Paradebettgestell, Schreibtisch, nußb. Buffet, auch einzeln, zu verk. **Fischmarkt 8, 1 Tr.** (656b

Lueger's Lexikon der gesammt. Technik (neu), ein selbstspielend. **Pianino** (fast neu) und eine **Mineral.- u. Muschelsamml.** mit Glassp. sow. e. gr. Anthracit-Ofen bill. zu vk. Neugarten 33-34.

Geldschrank neuestes System, einthürig, ist preiswerth zu verk. Weidengasse 19. **Marquardt.**

1 Dampfmaschine nebst Kessel, **2 Vollgatter,** div. (17403 **Hobelmaschinen u. Kreissägen** sowie **Transmissionstheile** sofort billig zu verkaufen. Gefl Anfragen unter **17403** an die Exped. dieses Blattes erbeten.

1 Sielengeschirr ist preiswerth zu verkaufen Langg. 17, 1 Tr.

Kl. Regulirof. m. Chamotteauss. bill. zu vrk. Korkenmachergasse 3.

Opern-Singst. mit Klavierausz. billig zu verkauf. Am Stein 11.

Saubere neue Fässer verkäufl. Ankerschmiedegasse 9.

Für Seeschiffer. Sextant, fast neu, für 20 Mk. zu verk. Heil. Geistgasse 43, 4.

Eiserner Regulir-Ofen billig zu verkaufen. **Fleischerg. 16.**

Eine einarm. u. e. zweiarmige Hängelampe zu verkaufen. Zu erfr. Niedere Seigen 14, Laden.

Fast neuer Kinderfahrstuhl zu verkaufen Sandweg 13.

Langgarten Nr. 9 sind saubere Hühnerfedern bill. zu verk. (617b

Fortzugsh. sofort billig zu verk. mah. Büffet, Herren- u. Damenkleider u. versch. Wirthschaftsgegenstände Paradiesgasse 4, 2 l.

Eine ant. Uhr mit Kasten bill. zu verk. Altstädt. Graben 90, part

Puppen Ht. Adl.-Brauh. 23, pt.

Livree- und Wagentuche (17186 in größter Auswahl und billigsten Preisen **Bartsch & Rathmann,** Langgasse 67.

Fast neue Schreibmaschine, „Adler", zu verk. 1. Damm 7, 2 (527b

4 Wettrenn-Automaten, etwas benutzt, habe abzugeben a 40 Mk. Briefl. zu erfragen unter T 456 an die Exp. (583b

Modellsteine, auch als Spielz. für Kind., viele Größ. u. Formen, bill. **Barlsch,** Pfefferstadt 13, 2.

Ein **Gaskocher,** 3-löchrig, und zwei einfache **Gaslampen** wegen Umzugs zu verkaufen Thornscher Weg 19, 2 Trepp

Ein weißer Ofen, 5eckig und 3000 Dachpfannen zu verkaufen Milchkannengasse 25 26.

Komtoirhäuschen massiv aus Holz, auch zur Gartenlaube geeignet, verkäuflich **Kretschmann & Broschki,** Langgarter Wall 2. (rechts) auch Lastadie 34-35. (16831

Zum Abbruch 4 große hohe Schuppen aus 3/4" und 4/4" Schaalbrettern gebaut, fast neu, stehen zum Verkauf **Kretschmann & Broschki,** Langgarter Wall rechts Nr. 2, auch Lastadie 34/35. (16832

Seid. Ripsmantel, wattirt, fast neu, für e. alte Dame pass., bill. zu vrk. Altst. Grab. 44, pt. (585b

Kaufgesuche

2 Schaufenster-Einrichtungen, Spiegel, Glasplatten 2c. zu kauf. gesucht. Off. u. T 559 an die Exp.

300 Tannenbäume ges. Off. m. Prs. u. T 548 an die Exp.

Speisetafel, Spiegelschränkchen Nachttisch, nußb., zu kaufen ges. Off. u. T 539 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Knochen u. Hasenfelle kauft zu höchsten Preisen. **E. Rabow, Schidlitz.**

Grudeofen zu kaufen gesucht Frauengasse 35, 1.

Kaufe jed. Posten getr. Herren-, Damen- u. Kinderkleider sowie Schneiderabf. Fischmarkt 39, 2.

1—2 Schock Tannenbäume werden zu kaufen gesucht **F. Weiss,** Altst. Graben 26.

Einen sehr guten **Herrn-Geh-Pelz** suche zu kaufen. Offerten unter T 573 an die Exp. d. Bl. (17407

Möbel sowie ganze Wirthschaften pp. kauft **J. Stegmann,** Altstädt. Graben 64. (9149b

Hasenfelle u. Zeitungspapier w. stets gek. Fischmarkt 22. (600b

Kauf. Extra-R. f. Jäg. Off. u. T 532.

Gut erhaltene Möbel für 2 Zimmer zu kaufen gesucht. Händl. verb. Off. mit Preisang. u. T 545 a. d. Exp.

2 Stck. einarm. Petroleumlamp., gut erh., f. Restauration zu kauf. gesucht. Off. u. T 528 an die Exp.

Gebr. kleine Decimalwaage kauft **Gustav Dau,** Stadtgebiet 39.

Mehr. j. hochf. Tauben (Danziger Hochflieg.) zu kf. ges. Off. u. T 572.

Hofthür, 174 mal 78 cm, zu kaufen gesucht. **C. Callwitz,** Katergasse 4

Weihnachts-Bäume kauft mehrere Schock und erbittet Offerten franko Bahnhof oder frei Platz Danzig unter 17282 an die Exp. d. Bl. (17282

Altes Gold und Silber kauft und nimmt zu höchsten Preisen in Zahlung (16740 **J. Neufeld,** Goldschmiedegasse Nr. 26

Frische schwarze **Wachholderbeeren** (Kadick) kauft in gr. Posten u. erb. Offerten **Fr. A. Schönert,** Zoppot, Danzigerstr. 1. (16705

Alte Herren- u. Damenkl. werd. stets gek. Altst. Graben 46, 1 (9944b

Sehr gut erhalt. Muff, Skungs od. Seal-Bisam, zu kauf. ges. Off. mit Pr u. T 427. (551b

Hasenfelle werden zu höchsten Preisen gekauft Gr. Nonnengasse 6. (9983b

Alte Herrenkleider u. Fußzeug kauft Altstädt. Graben 56. (545b

Saubere **Zeitungen** werden gekauft Fischmarkt 14. (537b

Ein 1½-2 m langer Tisch, pass. zum Werktisch, zu kaufen gesucht. Off. u. T 458 an die Exp. (577b

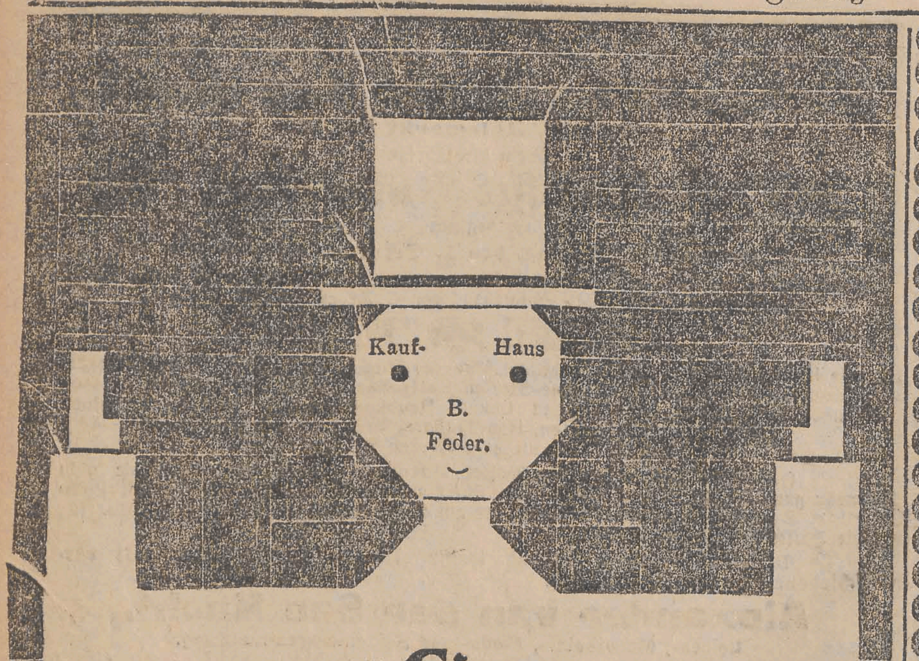
Verpachtungen

Materialwaaren-Geschäft (Miethe 400 Mk.) zum 1. Jan. 1903 zu verpachten. Näheres **Paradiesgasse 16.** (9891b

Pachtgesuch

Ein Restaurant von anständ. Geschäftsleuten zu pacht ges. Offerten unt. T 549 an die Exp.

Suche ein gutgehendes Rest. oder Gastwirthschaft zu pachten ev. zu kauf. Off. u. T 586 a. d. E. (655b



Ein Riese

lager in Möbeln, Betten, Polsterwaaren, Teppichen, Gardinen etc. enthalten meine überraschend grossen Verkaufsräume, deren Besichtigung ich jederzeit ohne Kaufzwang gern gestatte. Verkauf gegen Baar und

auf Credit!

Kleinste Anzahlung | Strengste Discretion | Bequemste Abzahlung

Gewissenhafte reelle Bedienung!

B. Feder,

Brodbänkengasse 44, I,
vis-à-vis dem Standesamt.

Für Damen:
Paletots, Jaquettes, Saccos, Kleiderstoffe zu beispiellos leichten Zahlungsbedingungen. Anzahlung von **3 Mark** an.

Für Herren:
Anzüge, Joppen, Ueberzieher auf Credit. Anzahlung von **5 Mark** an. (17210

Credit-Haus I. Ranges.

Grosser Ausverkauf

mit

Herren- u. Knaben-Garderoben

Wegen Räumung meines Lokals verkaufe, solange der Vorrath reicht, zu jedem annehmbaren Preise.

J. Rosenbaum
Breitgasse 123.
(16903

Gesetzlich geschützt.

Aecht Original Bremer Marke

№	1	2	3	4	5	6
Mark	4.75	5.70	6.75	3.80	4.75	5.75
	pro 100 Stück			pro 50 Stück		

Hervorragende Cigarren aus ältester renomirter Bremer Fabrik.

Allein-Verkauf für Danzig u. Umgegend bei

Albert Rosin,
Hauptgeschäft
Stadtgraben 13, gegenüber dem Hauptbahnhof,
und Filiale (16702
Altstädtischer Graben 11.

Sie zweifeln?

Die Zweifler mögen sich durch eigne Prüfung eines andern belehren lassen. Es bleibt Thatsache, dass die berühmte

TELL-CHOCOLADE

äusserst zart, angenehm, lieblich und doch voll im Cacaogeschmack ist. (10698

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.
Preise: 25, 40, 50, 60, 75 Pfg. und 1 Mk.
Fabrikanten: Hartwig & Vogel, Dresden-A.

Kein Husten mehr!!

Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hustenreiz verfehle man nicht, meine seit Jahren mit stets bestem Erfolge angewandten echten

Zwiebel-Bonbons

in Gebrauch zu nehmen. Nur allein echt zu haben à Packet 50 und 30 ₰ bei (17075

Richard Lenz,
Brodbänkengasse Nr. 43, Ecke Pfaffengasse.

Die Eröffnung meiner

Weihnachts-Ausstellung

in

Spielwaaren

Galanterie-, feinen Leder-, Korb- und Muschelwaaren,
sowie Baumschmuck, Lametta, Lichten rc.

in reichhaltiger Auswahl, zeige hiermit ergebenst an und bitte bei Bedarf um geneigten Besuch. (755g

Große Auswahl in Künstler-, Blumen- und Ansichts-Postkarten.

Zoppot, im November 1902.

C. A. Focke,
Seestraße Nr. 27.

Pelzbaretts

werden nach neuesten Hutformen zu Pelzhüten modernisirt.
Stroh- und Filzhut-Fabrik

August Hoffmann,
26 Heilige Geistgasse 26. (16815

Die beste Reclame ist die feine **Qualität** einer Waare und trotzdem enorm billiger Preis.

Lassen Sie sich sofort zur Probe holen:
Meine beliebte Nr. 40 Mk. 40 p. Mille,
" " " 50 " 50 "
" " " 60 " 60 "
3 Sorten à 5 Stück ausnahmsweise für 75 Pfennig.

Cigaretten 100 Stück von 50 Pfg. an.
Für Wiederverkäufer enorm billige Bezugsquelle.

Cigarren-Import u. Versandhäuser

Friedrich van Nispen
Schmiedegasse 19, am Holzmarkt,
Brodbänkengasse 51, Ecke Pfarrhof,
Portechaisengasse 1, Ecke Jopengasse.
Fernsprecher 380. (12112

Reichardt's diätetische Kakaopräparate

für Nervöse, Greise, Reconvalescenten, Blutarme, Magen- und Darmleidende

	in Cartons à 1/1	1/2 Pfd.
Reichardt's Haferkakao „Halb und Halb"	Mk. 1.—	0.55
Reichardt's Eiweißhaferkakao	" 1.60	0.85
Dr. Riegel's Nährsalzk.	" 2.—	1.05
Dr. Riegel's Nährsalz-Haferk.	" 1.20	0.65
Lacto-Eiweiß-Nährsalz-K.	" 2.—	1.05
Lacto-Eiweiß-Nährsalz-Hafer-K.	" 1.60	0.85
Reichardt's Lactolade	" 1.80	0.95

Verkaufs- und Versandstelle in Danzig: (16975

Am St. Elisabethwall Nr. 6. (Tel. 925.)

Einzelverkauf, Stadt- und Postversand.
Ausgabestelle in Langfuhr b. **Johannes Mester,** Bäckerei, Hauptstr. 108.

Riessner-Oefen D.R.-P.

Vorzüge:

Schönheit der Form und Ausstattung.
Höchste Solidität.
Ununterbrochene Feuerung,
gleichmässig wärmend.
Bequeme Bedienung.
Gebrauchsanweisung überflüssig.
Feuerstärke
regulirbar von Grad zu Grad.
Ständige Erneuerung
und Anfeuchtung der Zimmerluft.
Sparsamster Brand, der in Kürze
schon die Anschaffung bezahlt macht.
Eine wirkliche Ideal-Heizung.
Dabei sind diese Oefen nicht teurer als andere, einigermassen gut gearbeitete Systeme.
Bei Ankauf ausdrücklich „Riessner-Oefen" verlangen; auf Firmeninschrift achten.

Niederlage bei H. Ed. Axt, Danzig
Fernspr. 352. Telegr.-Adr.: Lampenaxt. (15108

Carl Seydel's Fermentpulver

Apotheker Carl Seydel's

Fermentpulver!

Bestes Backpulver in Päckchen à 10 Pfennig.
Erprobte Kuchenrezepte gratis. — In den besten Kolonial- u. Mehlhandlungen zu haben und bei (11772

Carl Seydel,
Heilige Geistgasse Nr. 124.
Erste Danziger Backpulver-Fabrik.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendl. Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: Dr. Retau's
Selbstbewahrung
82. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlung.
(93241



1 Fläschchen für 30 Pfg. ausreichend für einen Liter Liqueur, Rum, Arrak, Cognac. Allein. Niederl. bei **Waldemar Gassner,** Schwanen-Drogerie, Altstädt. Graben 19/20. (16525

Bindfaden
größtes Lager am Platze, zu Engros-Preisen (6447
W. J. Hallauer.

Zaunpfähle.
Habe einen größ. Posten 2 m lange eichene Pfähle abzugeben
Otto Peters, Sobbowitz.

Berliner

Dampf-Wäscherei u. Plätt-Anstalt

auf Neu!

Annahme von Wäsche jeder Art, wie solche auch nur zum Plätten, letztere wird evtl. naß angenommen. Lieferung in 8—10 Tagen, auf Wunsch jeden großen Posten innerhalb 48 Stunden. Tadellose Ausführung, schonendste Behandlung der Wäsche wird zugesichert. Hauswäschen werden besonders gereinigt, Reparaturen für Garçons sachgemäß ausgeführt. Sendungen von außerhalb, Post oder Frachtgut, ohne Mehrberechnung, prompt effektuirt. (16971

Gardinenspannerei allerneuesten Systems.

S. Goldstein, Langgarten 57/58.

Billige Preise!

Prima Petroleum Ltr. 15 Pf., Streuzucker 28 Pf., Würfelzucker 32 Pf., Zucker in Broden 30 Pf., ff. gerösteten Kaffee von 70 Pf., Haferflocken 18 Pf., Weizengries 15 Pf., Reisgries 15 Pf., Cacao, garantirt rein, von 1,20 Mk., Kartoffelmehl 12 Pf., Sardinen in Oel Dose 35 u. 45 Pf., gr. Seife 18 Pf., Salmiak-Terpentinseife 20 Pf., 3 Pfd. Soda 12 Pf., 3 Pack Zündhölzer 25 Pf., Neue Dillgurken 3 Stck. 20 Pf., Neue Senfgurken, Neue Preißelbeeren Pfd. 40 Pf., Neuen Sauerkohl Pfd. 5 Pf., 2 Pfd.-Dose jg. Erbsen 45 Pf., 2 Pfd.-Dose jg. Schneidebohnen 33 Pf., 2 Pfd.-Dose Abschnittspargel 60 Pf., 2 Pfd.-Dose Stangenspargel 1.10, vorzügl. Grogrum Fl. 1 Mk., vorzügl. Cognac Fl. 1,10 Mk., vorzügl. Mosel 65 Pf., feinste Pralinees Pfd. 80 Pf.,
sowie sämmtliche andere Waaren billigst, bei bester Qualität, offerirt

Friedrich Groth,
2. Damm Nr. 15.
Fernsprecher 1050.
Bestellungen nach außerhalb prompt. — Kisten rc. werden nicht berechnet. (15747

Zurückgesetzte Kleiderstoffe, einzelne Roben, Blousenkoupons und Reste

zu sehr billigen Preisen empfiehlt (16827

August Momber.

Der Keller ist überfüllt,

daher Räumungs halber verkaufe ich bis Weihnachten:

2500	Flaschen	hochfeinen Grog-Rum	à 0,90	Mk.
2000	"	alten deutschen Cognac	" 1,05	"
1000	"	alten weißen Portwein	" 1,20	"
1500	"	echten franz. Rothwein	" 0,90	"
800 1/2	"	ff. süßen Ungarwein	" 0,90	"
500 1/2	"	Samos	" 0,70	"
600	"	ff. Mosel	" 0,50	"
400	"	Zeltinger Mosel	" 0,70	"
200	"	Cherry, hochfein,	" 1,15	"

Jeder Kunde wird reell bedient. (16820

R. Schrammke, Hausthor 2.

Braunschweiger Spargel
sowie sämmtliche Konserven direkt ab Fabrik billigst.
Ia. Stangenspargel, 2 Pfd.-Dose 1,50 Mk., Ia. Spargel, 2 Pfd.-Dose 1,20 Mk., feinste junge Erbsen, 2 Pfd.-Dose 50 ₰, feinste junge Schnittbohnen, 2 Pfd.-Dose 35 ₰. Lieferant viel. erster Hotels sowie Privathäus.
L. Feuerstock, Braunschweig 11.
(15579

Presstorf
liefert frei Haus **Freyer,** Kowall, auch zu bestellen Heumarkt 10. (5956

Evangelische Gesangbücher

für Ost- und Westpreussen
empfiehlt (1688

Adolph Cohn Wwe.,
Langgasse Nr. 1 (Langgasser Thor).
NB. Bei von mir gekauften Gesangbüchern drucke den Namen und Jahreszahl in Gold gratis auf.